



**Medienzentrum**  
der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
BELGIENS

# Tätigkeitsbericht 2014



## Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht .....	2
2	Einleitung.....	3
2.1	Bibliothek/Mediathek/Ludothek.....	8
2.1.1	Die Kunden des Medienzentrums.....	8
2.1.2	Der Bestand des Medienzentrums .....	10
2.1.3	Die Ausleihen im Medienzentrum .....	11
2.1.4	Ludothek.....	12
2.2	MediaDG: Das grenzüberschreitende Netz der Bibliotheken und Mediotheken ...	15
2.3	Team Medienpädagogik .....	16
2.3.1	Medienzentrum und Bibliotheken als multimedialer Lern- und Erlebnisort...	16
2.3.2	„Mit Büchern groß werden - fit in der Medienwelt!“ für Familien .....	19
2.3.3	Angebote für bestimmte Zielgruppen .....	19
2.3.4	Hinter den Kulissen.....	20
2.4	Multimediawerkstatt .....	20
2.4.1	Filmschnittplatz .....	21
2.4.2	Multimediakurse und Internethilfe.....	21
2.4.3	Zusammenarbeit mit dem Team Medienpädagogik.....	21
2.4.4	Weiterbildungen 2014.....	22
2.5	Medienagentur .....	22
2.5.1	Materialsammlung „Infopoint Medienkompetenz“ .....	22
2.5.2	Medienkompetenzförderung .....	22
2.6	Materialausleihe.....	24
2.6.1	Materialanschaffungen.....	26
2.7	Budget .....	26
2.8	Internetseite/Öffentlichkeitsarbeit .....	27
2.9	Ausblick 2015 .....	28
2.10	Pressereport .....	31

# 1 Übersicht

Das Medienzentrum ist seit Januar 2002 ein Dienst mit getrennter Geschäftsführung, welcher dem Fachbereich Medien des Ministeriums untersteht. Das Dienstleistungsspektrum des Medienzentrums umfasst die zwei Bereiche Verleih und Medienkompetenzvermittlung, die durch sieben Teams bedient werden.

## „Wir verleihen fast alles ...!“

### **Bibliothek**

Über 60 000 Printmedien können ausgeliehen werden. Romane, Sachbücher, Sekundärliteratur, Kinderbücher, Nachschlagewerke und Zeitschriften in deutscher Sprache werden regelmäßig aktualisiert. Außerdem sind die „Bibliothèque Jean Nyssen“ mit Büchern in französischer Sprache, die „Dr. A. Heymann Bibliothek“ mit Werken in niederländischer Sprache, die Jugendbibliothek der Stadt Eupen sowie kleinere Bestände in englischer Sprache im Medienzentrum angesiedelt. Das Medienzentrum bietet ebenfalls Literatur im Großdruckformat an. Ein Internetplatz rundet die Recherchemöglichkeiten ab.

### **Mediathek**

Mehr als 20 000 audio-visuelle Medien stehen den Kunden des Medienzentrums zur Verfügung. Das Angebot umfasst CDs, DVDs und Hörbücher. Kooperationsverträge mit dem Medienzentrum Aachen und der Mediathek der Französischen Gemeinschaft ermöglichen eine gezielte Fernleihe. Eine jährliche Unterstützung der Provinz Lüttich ermöglicht den Ankauf französischsprachiger Filme und Musik. Das gesamte Medienangebot des Medienzentrums und der angeschlossenen Bibliotheken unterschiedlicher Trägerschaft sind im Verbundprojekt [www.mediadg.be](http://www.mediadg.be) recherchier- und bestellbar, sofern es sich nicht um den Präsenzbestand der einzelnen Bibliotheken handelt. Die bibliothekarische Betreuung dieses Projekts sowie der wöchentliche Fahrdienst werden durch das Medienzentrum abgewickelt. Durch die Mitgliedschaft der Regiothek aus Prüm im Verbund MediaDG ist der Zugriff auf Tausende Medien der Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz für DG-Bürger möglich.

### **Ludothek**

Das Angebot bietet Außenspiele, Kinderspiele, Gesellschaftsspiele, Geschicklichkeitsspiele, Spiele zum Knobeln, zum Lachen und zum Bauen. Über 800 Spiele werden in der Ludothek angeboten und runden das Verleihangebot ab. Die Spiele sind ebenfalls via MediaDG ausleihbar.

### **Materialausleihe**

Vereine, Jugendgruppen oder Privatpersonen nutzen seit Jahren das umfangreiche Sortiment und die fachkundige Beratung der Mitarbeiter, um kleinere und größere Veranstaltungen professionell zu organisieren. Neben der regelmäßigen Wartung und Aktualisierung des Materialbestandes findet eine kontinuierliche Anpassung an die Kundenbedürfnisse statt. Die Zentrale der Materialausleihe ist in Eupen, eine Zweigstelle befindet sich in St. Vith.

## „Wir helfen Ihnen weiter!“

### **Medienpädagogik und Leseförderungsmaßnahmen**

Das Team Medienpädagogik ist für die Planung, Koordination und Durchführung von Medienanimationen zuständig und unterstützt auch die Schulen und die übrigen Bibliotheken der Gemeinschaft. Neben Beratung und Hilfestellung werden regelmäßig Veranstaltungen für verschiedenste Interessentengruppen angeboten. Mäuse- und Bücherbanden, Medienkids und M-Teens treffen sich zum kreativen Umgang mit den Medien. Das Projekt „Mit Büchern groß werden - fit in der Medienwelt!“ unterstützt Familien, ihren Kindern die Freude am Lesen sowie Informationskompetenz näher zu bringen. Ehrenamtliche Vorleser, die vom Medienzentrum angeworben, ausgebildet und betreut werden, helfen bei Leseförderungsmaßnahmen, die auch außerhalb des Medienzentrums durchgeführt werden. Filmprojekte, Medienwettbewerbe und vieles mehr runden die Liste der Aktivitäten ab.

### **Multimediawerkstatt**

Die Multimediawerkstatt ist Anlaufstelle für Anfragen und Projekte rund um die neuen Medien. Die Kunden erhalten dort u.a. Hilfestellung zum selbständigen Schneiden von Filmen auf

unterschiedlichen Schnittsystemen, auch gehören Multimedia- oder Internetkurse für Einsteiger zu den Dienstleistungen der Multimediawerkstatt.

## Medienagentur

Die Agentur ist Bindeglied und Vermittler für Medienschaffende und Medieninteressierte. Die Agentur sammelt Informationen, schafft Netzwerke und bietet Hilfestellung. Sie ist Anlaufstelle für Personen mit Anfragen, Weiterbildungswünschen und Konzepten im kreativen oder wirtschaftlichen Bereich rund um das Thema Medien.

## 2 Einleitung

Nach dem „Jahr der Jubiläen“ in 2013, in welchem u.a. das 20-jährige Bestehen des Medienzentrums mit zahlreichen Einzelaktionen und einem großen Tag der offenen Tür gefeiert wurde, steht das Jahr 2014 für Konsolidierung und Vorbereitung neuer Dienstleistungen. Dazu gehörten umfangreiche Schulungen, die das Team fit machen, für die geplanten Neuerungen in 2015. In 2015 stehen zahlreiche Neuerungen an, die zusätzliche PC Kenntnisse erfordern, Stichworte sind hier E-Books, Onleihe, neuer Internetauftritt, Social Media etc.



Mit dem Umbau des Eingangsbereichs und der dort befindlichen Mediathek, endete 2014 die über mehrere Jahre gestreckte räumliche Neugestaltung des Medienzentrums. Der Eingangsbereich, der durch die Ausleihtheke das Herzstück des Hauses darstellt, grenzte bisher nahtlos an den stark frequentierten AV-Bereich mit seinen DVDs, CDs und Hörbüchern. Gerade zu Stoßzeiten war der Zugang zu den anderen Etagen schwierig, Kunden die an der Theke anstanden, mischten sich mit Kunden, die nach AV-Medien suchten. Erwachsene und Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen stöberten eingengt und sich gegenseitig störend nach ihren Medien. Seit Mitte 2014 sind nun Ausleihtheke und AV-Bereich deutlich voneinander getrennt, ein Lichtkonzept hilft bei der Orientierung. Die Mediathek erhielt ein neues Gesicht und eine neue Anordnung. Verschwunden sind die drei öffentlichen Internetplätze. Die meisten Kunden verfügen mittlerweile zuhause über einen Internetanschluss. Wer will, kann im Medienzentrum dank WLAN von jedem Standort aus surfen. Wer ungestört recherchieren möchte, kann dies nun in der Sachbuchabteilung machen, in Rufnähe zum Fachpersonal, welches gerne weiterhilft. Der so gewonnene Platz im Eingangsbereich wurde zur AV-Kinderecke umgestaltet. CDs und DVDs für Kinder wurden erstmals vom Erwachsenenbestand getrennt. Der hiesige Comic-Zeichner Boris Servais gestaltete die Kinderecke nicht nur für junge Besucher zum echten Hingucker. Die ebenfalls kaum noch genutzten Hörstationen an der Ausleihtheke wurden durch einen bequem nutzbaren Recherchekatalog abgelöst; ein Flachbildschirm begrüßt die Kunden mit Informationen zu neu angekauften Medien und Veranstaltungen des Medienzentrums. Eine einheitliche Beschilderung, farbliche Orientierungshilfen und einheitliche Piktogramme helfen dem Kunden bei der Suche im gesamten Medienzentrum.



### „Die Bibliothek als Wohlfühlort“

Nach den Jahren des Umbaus und der Neugestaltung sind die Auswirkungen dieser Aktivitäten täglich sichtbar. War das Medienzentrum über viele Jahre ein Ort, in dem man lediglich Medien auslieh und dann schnell wieder verschwand, so laden nun die gemütlichen Sitzecken oder das Lesecafé zum Verweilen ein. In der Sachbuchabteilung trifft man sich zu Gruppenarbeiten und in der Mittagspause wird auf der Jugendbuchetage in Comics geschmökert. Damit trägt das Medienzentrum den zahlreichen Untersuchungen Rechnung, die belegen, dass Bibliotheken der

Zukunft mehr sein müssen, als eine Aneinanderreihung von Regalen in angestaubten Räumen. „Die Bibliothek als Wohlfühlort“ - wir sind diesem Ziel ein gutes Stück näher gekommen.



Nichtsdestotrotz verzeichnen wir nach 12 Jahren erstmals sinkende Nutzer- und Ausleihzahlen. Damit folgt das Medienzentrum ungewollt einem Trend, der sich weltweit seit vielen Jahren abzeichnet. Unser Medienmix aus Büchern und AV-Medien, die Synergie mit dem Medienkompetenzteam, welches immer wieder neue Kundenkreise erschließt und für viel öffentliche Aufmerksamkeit sorgt, die Bereitschaft, Neuerungen wie Spiele, Bestand zu integrieren, die vielen optischen

Veränderungen - das alles hat uns bisher vor dem Schicksal vieler Bibliotheken bewahrt, die seit Jahren ständig sinkende Zahlen vorweisen. Somit trifft uns das Ergebnis nicht ganz unvorbereitet. Dennoch trübt der Rückgang von 10 Prozent bei den Ausleihzahlen und 8,5 Prozent weniger Kunden unsere langjährige Erfolgsbilanz. Die lapidare Erklärung „es wird eben weniger gelesen und Musik hört man im Internet“, wäre zu simpel - und bezogen auf den ersten Teil der Aussage ganz einfach falsch. Denn viele Studien belegen auch hier: Nie wurde so viel gelesen wie heute - das gilt übrigens auch für Jugendliche. Allerdings hat das Buch durch die neuen Medien Konkurrenz bekommen. E-Books, Blogs, Online-Zeitschriften, soziale Medien - sie alle werden gelesen, aber nicht in einer Bibliothek. Eher hier ein falscher Eindruck entsteht: Das Medienzentrum wird nach wie vor von über 2 000 Ausleihern regelmäßig frequentiert, wir verleihen beinahe 70 000 Medien, im Verbund MediaDG kommen noch mal knapp 10 000 Medien hinzu. Darüber hinaus kommen Hunderte Besucher zu unseren Aktivitäten, sei es als Schulklassen oder als Gäste beim Spieleabend.



### „Hauptsache, es wird gelesen!“

Wie immer ist die genaue Analyse der Zahlen, die im Kapitel Bibliothek/Mediathek/Ludothek ausführlich nachzulesen sind, Grundstein für die weitere Planung. Diesem Kapitel vorweggreifend ist schon jetzt zu sagen, dass die Eröffnung der Schulmediothek des Königlichen Athenäums Eupen als ein Faktor für den Kundenrückgang anzusehen ist. Bei den 12- bis 18-Jährigen verzeichnen wir den höchsten Rückgang von fast 20 Prozent. Ähnliche Erfahrungen machten unsere Kollegen aus St. Vith schon vor einigen Jahren, als kurz hintereinander gleich drei Schulmediotheken eröffneten. Die Schüler erhalten nun auch in dieser Eupener Sekundarschule einen Ausweis ihrer Schulmediothek, der sie zur Ausleihe in allen Verbundbibliotheken berechtigt. Die nächsten Jahre werden zeigen, wie viele Medien aus dem Medienzentrum mit diesem Ausweis an die Schulmediothek verliehen werden. Auch hier soll kein falscher Eindruck entstehen - zu keinem Zeitpunkt sollten die Schulmediotheken als Konkurrenz für die öffentlichen Bibliotheken betrachtet werden. Wichtig ist, dass gelesen wird, und dass alle Medienformen für alle Bürger der DG leicht und kostengünstig zugänglich sind. Insofern



sieht sich das Medienzentrum von Anfang an als wichtiger Baustein im Gesamtkonstrukt des Verbundkonzeptes. Wir unterstützen mit Manpower, Know-how und Logistik und sehen uns auch in einer Vorreiterrolle, als Testterrain und Know-how-Vermittler für andere DG-Bibliotheken. 2014 war davon geprägt, dieser Rolle gerecht zu werden. Der Besuch von Fachtagungen und Schulungen, die Organisation einer Bildungsreise zur Buchmesse nach Frankfurt an der über 60 Mitarbeiter aus 40 Bibliotheken der DG teilnahmen, die Testphasen

für E-Books oder die Vorbereitung eines neuen Internetauftritts sind hier beispielhaft zu erwähnen. Das veränderte Rechercheverhalten und die neuen Formen der Lektüre stellen auch uns vor Herausforderungen. 2014 wurde der neue Auftritt des Internetrecherchekatalogs vorbereitet, welcher 2015 an den Start gehen soll. Die „steinzeitliche“ Suchmaske bekommt einen Look, den die Nutzer in ähnlicher Form von zahlreichen Internetanbietern wie amazon oder ebay gewohnt sind. Die letzte Testphase der E-Book-Ausleihe in allen Verbundbibliotheken wurde abgeschlossen und eingehend intern getestet, damit dieses Angebot parallel zum neuen Katalog in 2015 an den Start gehen kann.

## Gemeinsam sind wir stark

Der Tätigkeitsbericht 2014 mit seiner Übersicht über die Aktivitäten der einzelnen Teams macht erneut deutlich, dass die Aufgabenbereiche des Medienzentrums weiter eine zweigleisige Entwicklung nehmen. Zum einen gibt es den Servicebereich mit dem Verleiheangebot von Bibliothek, Mediathek, Ludothek und Materialausleihe. Zum anderen gibt es diverse Teams, die für unterschiedliche Zielgruppen Projekte anbieten, die alle die Vermittlung von Medienkompetenz zum Ziel haben. Beide Bereiche funktionieren eigenständig und schaffen doch Synergien, von denen das gesamte Medienzentrum profitiert. Die Medienkompetenzvermittlungsteams bringen Öffentlichkeitsarbeit und neue Kunden und können für ihre Aktivitäten auf den Bestand, das Know-how der Kollegen und die technische Ausstattung samt Räumlichkeiten zurückgreifen. Wenn jährlich über 1 000 Kinder und Jugendliche das Medienzentrum im Rahmen von Klassenbesuchen oder anderen Aktivitäten entdecken, wenn über 2 000 Bücher in über 100 Bücherkisten das Medienzentrum als Klassenlektüre verlassen und rund 30 Lesepaten in den unterschiedlichsten Einrichtungen für das Medienzentrum aktiv sind, dann wird deutlich, wie wichtig diese Arbeit auch für die Entwicklung der Nutzerstatistiken ist. So genießt die Arbeit der Medienpädagogikteams in diesem Tätigkeitsbericht einen gewohnt hohen Stellenwert.

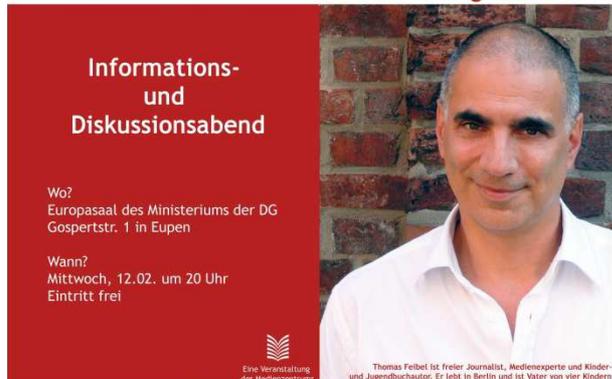


Da die Anfragen an das Medienzentrum bezüglich Informationen oder Kooperationen zu unterschiedlichsten Medienthemen von Schulen, Organisationen oder Privatpersonen stetig wachsen, wurde vor vier Jahren die Medienagentur mit einer Vollzeitstelle ins Leben gerufen. Die Medienagentur ist eine interne und externe Anlaufstelle für „Fragen rund um Medien - und Medienprojekte“. Im Infopoint Medienkompetenz wird die immer größer werdende Menge an Informationen, Publikationen, Referenten, Schulungen und Best-Practices-Modellen systematisch nutzbar gemacht. Somit können wir behaupten: Wir wissen nicht alles, aber wir wissen, wo wir es finden!

Auch die veränderten Strukturen im Ministerium fördern ein vernetztes Arbeiten. Medienkompetenzvermittlung ist eine Querschnittsmaterie und so arbeitet das Medienzentrum verstärkt mit jenen Kollegen zusammen, die für so unterschiedliche Themenfelder wie Unterricht, Jugend, Senioren oder Soziales verantwortlich sind. Mit der Veröffentlichung des „Rahmenplanorientierten Leitfadens zur Entwicklung der Informations- und Medienkompetenz bei Primar- und Sekundarschülern der DG“ bekamen Pädagogen ein Instrument an die Hand, um Medienkompetenz altersgerecht zu vermitteln. Der Leitfaden lässt Raum, auch externe Angebote zur Medienkompetenzentwicklung - wie beispielsweise jene des Medienzentrums - zu präsentieren. Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs Pädagogik und des Medienzentrums trifft sich monatlich, um den Bedarf von Schulen und das Angebot für sie noch besser zu verzahnen. „Medienkompetenz stärken“- so lautet dann auch das gemeinsame Projekt im Regionalen Entwicklungskonzept REK II. Auch im Jugendstrategieplan nimmt das Thema Medienkompetenzvermittlung einen wichtigen Platz ein. Das Medienzentrum klinkt sich hier vor allem in bestehende Veranstaltungen für die Zielgruppe Jugend ein, um „nebenbei“ auch Medienthemen zu platzieren. Das Engagement bei der Sommerwerkstatt, beim Europäischen Jugendfilmfestival (EJFF) oder beim Mädchentag seien hier beispielhaft erwähnt, weitere Informationen bieten die nachfolgenden Seiten. Besonders hervorzuheben sind hier zwei Veranstaltungen mit je über 150 Besuchern, die vom Medienzentrum organisiert wurden und auch von zahlreichen Jugendleitern, Schulleitern und Pädagogen besucht

wurden. Thomas Feibel, Medienexperte und Journalist referierte zum Thema „Facebook, Killerspiel und Computersucht- Brauchen Neue Medien neue Erziehungsmethoden?“ Mona Oellers, Jugenderziehung und Antiaggressivitäts- Trainerin referierte zum Thema „Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können“. Beide Referenten hielten sowohl einen öffentlichen Vortrag und gaben individuelle Schulungen für Jugendleiter, Schüler und Lehrer.

### Facebook, Killerspiele & Computersucht Brauchen Neue Medien neue Erziehungsmethoden?



**Informations- und Diskussionsabend**

Wo?  
Europasaal des Ministeriums der DG  
Gospertstr. 1 in Eupen

Wann?  
Mittwoch, 12.02. um 20 Uhr  
Eintritt frei

Eine Veranstaltung des Medienzentrums

Thomas Feibel ist freier Journalist, Medienexperte und Kinder- und Jugendbuchautor. Er lebt in Berlin und ist Vater von vier Kindern.

### Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können



Wo?  
Europasaal des Ministeriums der DG  
Gospertstr. 1 in Eupen

Wann?  
Montag, 19.05. um 20:00 Uhr  
Eintritt frei!

Mona Oellers, Jugenderzieherin, Antiaggressivitäts- und Cool-down-Trainerin, spricht über ihr Buch „Voll aggro!“

Eine Veranstaltung des Medienzentrums, auf Einladung der Jugendmeisner

Zur Erweiterung der Kenntnisse werden gerade für die Medienagentur die Kontakte zu ähnlichen Institutionen im In- und Ausland immer wichtiger. Zahlreiche Informationen und Aktionen von Partnern lassen sich für die Arbeit in der DG nutzen. Auch Fortbildungen und Tagungen zu Medientrends müssen regelmäßig besucht werden, um mit den rasanten Entwicklungen im Medienbereich Schritt halten zu können.

## Kultur muss bezahlbar bleiben

Mit knapp 1 000 Ausleihen jährlich sind die Materialausleihstellen in Eupen und St. Vith nach wie vor eine wichtige Stütze für die hiesige Vereinswelt und machen durch moderate Preise Veranstaltungen oft erst möglich. Seit Jahren bleiben die Ausleihzahlen nahezu konstant. Viele Vereinigungen buchen jedes Jahr. Wichtig ist es, stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Ausleiher zu haben und das Angebot anzupassen. Hochwertiges Material, das dennoch leicht zu bedienen ist, stellt uns hier vor große Herausforderungen. Ausführliche Beratung und Erklärungen nehmen immer mehr Zeit in Anspruch.

## Ein Blick über den Tellerrand

Mit Partnern aus der Euregio Maas-Rhein unterstützt das Medienzentrum gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft die Kultur- und Kreativwirtschaft, die international zunehmend an Bedeutung für die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Region gewinnt. Folgende elf Kernbranchen oder Teilmärkte definiert die EU als Kreativ- und Kulturwirtschaft: Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Musikwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt sowie Software/Games-Industrie. Ein extrem heterogener Wirtschaftszweig mit kleinen und Kleinstbetrieben, die in ihrer Gesamtheit jedoch für die Euregio und somit auch für die DG ein aussichtsreiches Wachstums-, Innovations- und Wirtschaftspotential bergen. Von den elf Teilbranchen der Kreativwirtschaft, sind alleine fünf in der Medienwelt verankert. Eine Tatsache, die das Engagement des Medienzentrums in diesem Projekt erklärt. Diverse Veranstaltungen mit teils überraschend hoher Publikumsteilnahme zeigen das Interesse und den Bedarf für das Thema.



Mit Partnern aus der Euregio hat das Medienzentrum für die DG die koordinierende Rolle beim 3. Euregionalen Jugendfilmfestival (EJFF) übernommen und lokale Medienpartner mit ins Boot geholt. Ziel ist es, junge Filmemacher aus der Region zu motivieren und zu unterstützen. Während die Filmbildung beim EJFF vor allem ein jugendliches Publikum ins Auge fasst, nimmt das in den drei Kinos der DG initiierte KinderKinoFest die jüngere Zielgruppe ins Visier. KIKIFE entstand in Partnerschaft mit den Medienzentren NRW und wird im Wechsel durch Partner des Medienfilmpreises Goldener Spatz aus Gera und Erfurt ergänzt. Aus diesen Städten sendet der auch in der DG bestens bekannte Kinderkanal KIKA, der neben dem Fernsehkanal ein Netzwerk zur Medienbildung betreibt. Durch das Medienzentrum ist die DG nun auch Teil dieses Netzwerks. Dies gilt auch für zahlreiche weitere nationale und internationale Initiativen. Beispielhaft seien hier KLIKSAFE (ein EU-Initiative zur Internetsicherheit), Flimmo (Initiative für gesichertes Kinderfernsehen) oder das „Bildungszentrum BürgerMedien Rheinland-Pfalz“ zu nennen, um nur einige der zahlreichen Partnerschaften aufzuzählen, die das Medienzentrum unterhält. Mit der Initiative „Durchklick“ wurde das Medienzentrum vor drei Jahren zum offiziellen Partner der flämischen und frankophonen Initiative von Child Focus zur Internetsicherheit und Prävention, koordiniert Anfragen und Schulungen und ist für die deutsche Internetseite verantwortlich.

[www.durchklick.be](http://www.durchklick.be) Die Schulungen werden im Süden vom JIZ und im Norden vom Infotreff realisiert, zwei immer wichtiger werdende Partner für das Medienzentrum.



### „Tue Gutes - und sprich darüber!“

Sicherlich kann man behaupten, dass von den zahlreichen Institutionen der DG das Medienzentrum zu den Einrichtungen gehört, die den größten direkten Kundenkontakt haben und durch die Vielzahl völlig unterschiedlicher Aktivitäten die gesamte Bevölkerung ansprechen. Umso wichtiger ist es, ständig präsent zu sein. Ein ansprechender und aktueller Internetauftritt ist hier ebenso wichtig wie eine permanente Präsenz in den lokalen Medien. Auch in diesem Tätigkeitsbericht findet sich deshalb als Anhang ein Pressereport 2014.

### Regionales Entwicklungskonzept REK II

Bei der zweiten Auflage des Regionalen Entwicklungskonzeptes erhielt das Medienzentrum gleich bei zwei Projekten die Federführung. Gemeinsam mit den Kollegen des Fachbereichs Unterricht ist der Titel des Projekts „Medienkompetenz stärken“ Programm. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft WFG bearbeitet das Medienzentrum das REK II-Projekt „Kultur und Kreativwirtschaft“.

## 2.1 Bibliothek/Mediathek/Ludothek

Wie in der Einleitung bereits angesprochen, ist nach über 10 Jahren des stetigen Aufwärtstrends, in 2014 erstmals ein Rückgang von Nutzer- und Ausleihzahlen zu verzeichnen.

	Entleihungen	Aktive Nutzer
2010	65.839	2.235
2011	69.994	2.371
2012	73.178	2.391
2013	75.504	2.495
2014	67.899	2.285

Dass es einen Rückgang gegeben hat, ist für das Medienzentrum, nach Jahren des stetigen Zuwachses, eine neue Entwicklung. Allerdings liegen wir jetzt im allgemeinen Trend, was die Nutzung öffentlicher Bibliotheken betrifft. Auf der Internetseite der Deutschen Bibliotheksstatistik ([www.bibliotheksstatistik.de](http://www.bibliotheksstatistik.de)) lässt sich (auszugsweise) folgende Auswertung erstellen:

	2012	2013	2014
Stadtbibliothek Aachen	682.611	651.550	593.990
Stadtbücherei Baesweiler	41.594	41.161	39.506
Stadtbibliothek Düren	192.029	178.656	164.274
Stadtbücherei Eschweiler	65.715	65.286	63.022
Stadtbücherei Heinsberg	60.288	58.127	51.926

Der Negativtrend, der in Deutschland bereits seit Jahren festgestellt werden konnte (siehe Tabelle hier oben, wo beispielhaft nur Bibliotheken aus NRW, also aus der nächsten Nachbarschaft aufgeführt sind), hat jetzt auch die DG erreicht. Wir wollen es aber nicht bei dieser lediglich auf einem Vergleich mit anderen Bibliotheken beruhenden Feststellung belassen, sondern suchen auch nach Erklärungen für den eigenen Rückgang. Zu einem bestimmten Prozentsatz war der Eintritt einer weiteren Schulmediothek in den Verbund MediaDG auf dem Gebiet der Stadt Eupen als Ursache auszumachen, was in der Theorie nachvollziehbar, aber auch praktisch belegbar ist. Angenommen, sämtliche Ausleihen der neuen Schulmediothek des Königlichen Athenäums Eupen wären im Medienzentrum verbucht worden, dann würden die Ausleihzahlen gegen 70 000 tendieren - ein Resultat, das immerhin erst in 2011 erreicht wurde.

Diese Hypothese lässt sich durch die Entwicklung der Anzahl aktiver Nutzer untermauern, da hier der Rückgang ganz besonders im Bereich der 12- bis 18-Jährigen festzustellen ist. Das ist genau der Bereich, der das Alter jener Nutzer abdeckt, die eine Sekundarschule besuchen.

### 2.1.1 Die Kunden des Medienzentrums

Dem Rückgang von 10 Prozent bei den gesamten Ausleihzahlen stehen 8,5 Prozent weniger Kunden gegenüber. Die stärksten Rückgänge bei unseren Kunden konnten bei genau zwei Altersgruppen festgestellt werden:

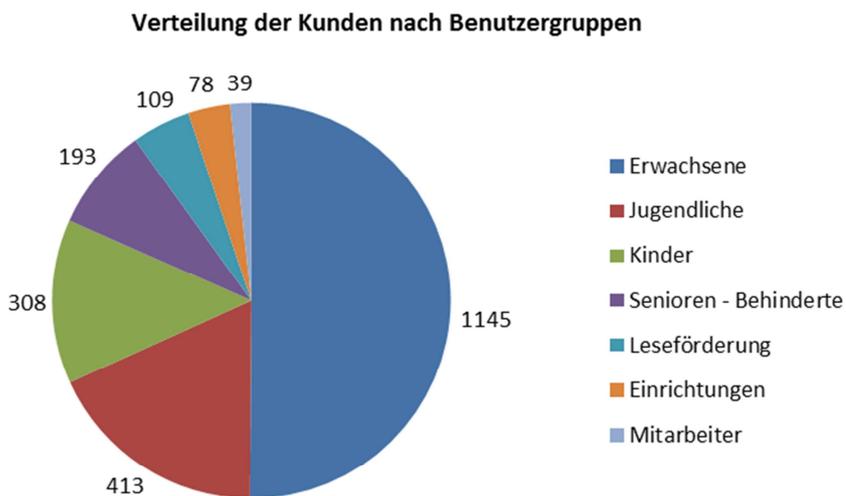
- bei den 12- bis 18-Jährigen (ca. 17 Prozent)
- sowie bei den 40- bis 60-Jährigen (fast 10 Prozent).

Trotzdem haben sich auch in 2014 neue Kunden für das Angebot des Medienzentrums begeistern lassen, nur ist es diesmal so, dass weniger Kunden hinzugekommen sind, als Abgänge zu verbuchen waren.

Der Abgang an Jugendlichen lässt sich, wie schon erwähnt, durch die Eröffnung der Schulmediothek des Königlichen Athenäums in Eupen erklären. Wenn man jedoch den Verbund MediaDG als Einheit betrachtet, als eine einzige virtuelle Bibliothek, dann hat im Bereich der jugendlichen Leser letztendlich nur eine Verschiebung von einer Zweigstelle zur anderen stattgefunden, so dass die Gesamtzahl weiterhin ein zufriedenstellendes Resultat darstellt.

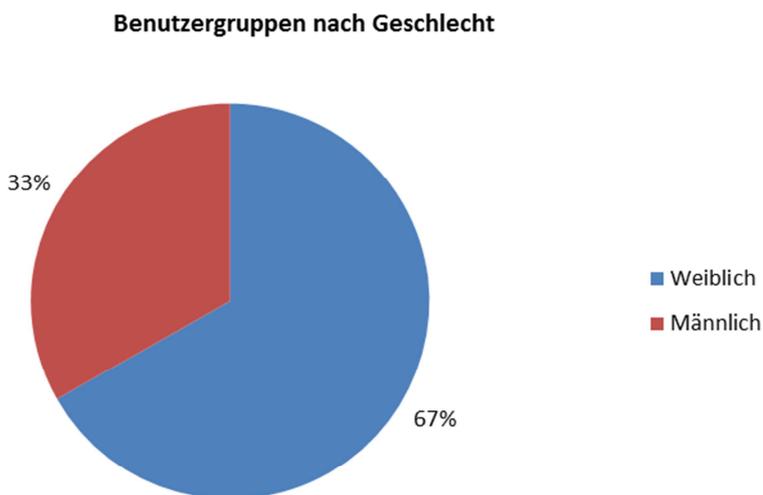
Die Ü40 stellen einen Bereich dar, der in der Fachwelt die „Mittelaltrigen“ genannt wird, und der, laut Beobachtungen der divibib, (eine ekz-Tochter, die mit ihrem Produkt „Onleihe“ den Verleih von digitalen Medien in öffentlichen Bibliotheken ermöglicht) den digitalen Medien am offensten gegenübersteht. Da der Verbund MediaDG und somit auch das Medienzentrum ab 2015 die Onleihe ebenfalls zum Angebotsumfang zählen wird, könnte in der Alterssparte Ü40 vielleicht wieder ein Zuwachs festgestellt werden, was diese Beobachtung bestätigen würde.

Die Aufteilung der Kunden des Medienzentrums nach den Benutzergruppen sieht wie folgt aus:

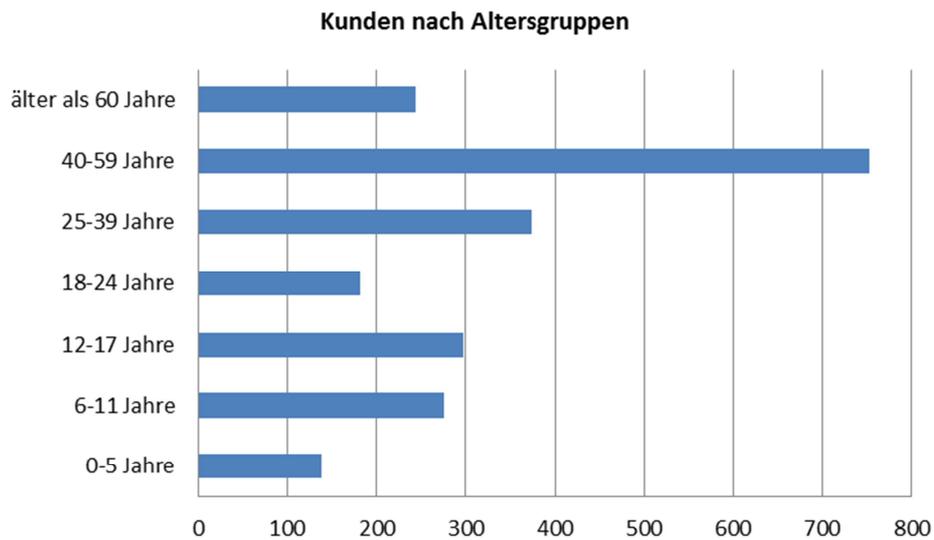


Dieses Diagramm spiegelt exakt das zuvor Gesagte wider, mit Einbußen in den Bereichen Jugendliche und Erwachsene, wohingegen die anderen Bereiche Fluktuationen (sowohl plus wie auch minus) im einstelligen Bereich vorweisen.

Obwohl die männlichen Leser ein knappes Prozent wettmachen konnten, ergibt sich, wie in den Jahren zuvor, die klassische ein-Drittel-zwei-Drittel-Aufteilung bei der Übersicht nach Geschlecht:



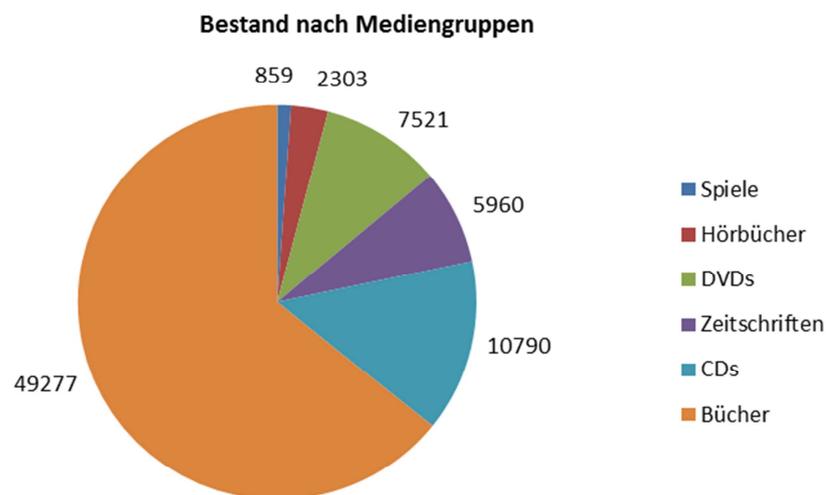
Über die Fluktuationen bei den Altersgruppen wurde bereits genauer berichtet; tabellarisch sieht die Aufteilung wie folgt aus:



## 2.1.2 Der Bestand des Medienzentrums

In 2014 standen dem Kunden 76 700 Medien für die Ausleihe zur Verfügung (abgesehen vom Präsenzbestand der Sachbuchabteilung).

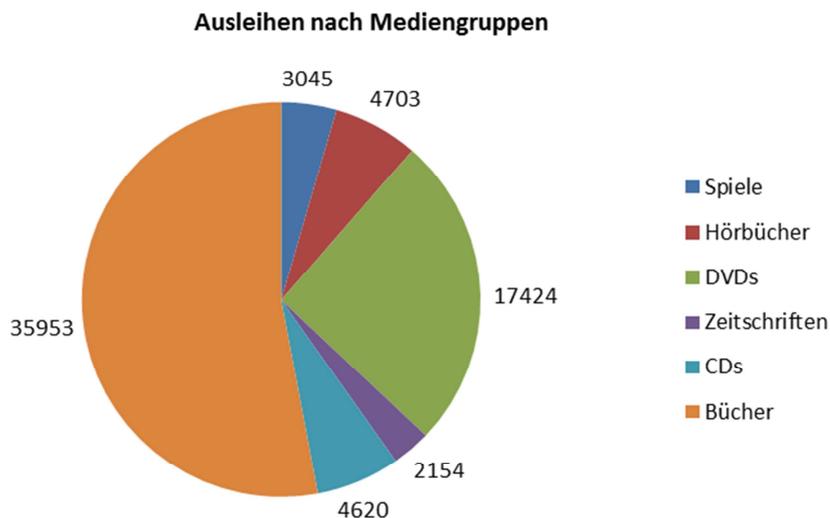
Dieser Bestand verteilte sich wie folgt:



In Prozenten ausgedrückt haben die Bereiche Spiele, DVDs und Hörbücher am stärksten zugelegt, womit jeweils die gezielte Kundennachfrage befriedigt werden konnte.

## 2.1.3 Die Ausleihen im Medienzentrum

Die Ausleihen im Überblick:



Den Löwenanteil der Ausleihen stellt weiterhin das gedruckte Buch dar, auch wenn die Ausleihen in 2014 starke Einbußen zu verzeichnen hatten. Die besagten Schwankungen gehen aus diesem Diagramm jedoch nicht hervor, dazu ist ein Überblick über die letzten fünf Jahre erforderlich:

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Bücher</b>	34.271	37.080	39.142	41.965	35.933
<b>CDs</b>	7.082	6.844	5.923	5.416	4.620
<b>DVDs</b>	18.357	18.177	19.368	19.149	17.424
<b>Hörbücher</b>	3.025	3.690	4.014	4.347	4.703
<b>Spiele</b>	---	2.099	2.504	2.891	3.045

Hörbücher und Spiele liegen weiterhin im Trend, mit Zuwachsraten von 8,2 Prozent (Hörbücher) und 5,3 Prozent (Spiele). Ebenfalls zugelegt hat die Ausleihe der Zeitschriften, die in der Tabelle hier oben jedoch nicht dargestellt sind: Ein Plus von 11,6 Prozent an Zeitschriftenausleihen ist ein ansehnliches Resultat, was bezeugt, dass die Investition in neue Zeitschriften ein richtiger Schritt war.

Die Musik-CDs erlitten 2014 einen ähnlich starken Rückgang der Ausleihen wie im Jahr 2012. Prozentual gesehen wurden 2014 beinahe 15 Prozent weniger CDs ausgeliehen. Nicht ganz so stark, aber trotzdem eindeutig war auch der Rückgang der DVD-Ausleihzahlen, mit einem Minus von 9 Prozent. Trotzdem liegen die Ausleihzahlen für die DVDs immer noch über dem Niveau von 2009, als lediglich 16 523 Ausleihen getätigt wurden.

Der unübliche Verlierer ist, wie bereits angesprochen, der Buchbereich, wo die Einbußen bei minus 14,4 Prozent liegen. Diese Einbußen haben wir bereits einem Erklärungsversuch unterzogen (Abschnitte 2.1 sowie 2.1.1), sie waren uns aber auch eine genauere Betrachtung der einzelnen Lesebereiche wert, die wie folgt aussieht:

	2013	2014	Differenz
<b>Belletristik Kinder und Jugendliche</b>	13.605	12.705	- 900
<b>Sachbuch Kinder und Jugendliche</b>	1.898	1.936	+ 38
<b>Belletristik Erwachsene</b>	15.198	13.342	- 1.856
<b>Sachbuch Erwachsene</b>	8.108	6.873	-1.235
<b>Comics</b>	2.123	847	-1.276
<b>Spiele</b>	2.891	3045	+ 154

Fast alle Bereiche waren folglich gleich stark betroffen, abgesehen vom Sachbuchbereich der Kinder- und Jugendabteilung, mit einem marginalen Plus bei den Ausleihen.

Die gesunkenen Ausleihzahlen geben natürlich auch in der Monatsübersicht ein anderes Bild ab; anstelle einiger herausragender 7 000er vom vergangenen Jahr liegen in 2014 vielmehr eine Reihe von mehr oder weniger 6 000ern vor. Das niedrigste Ergebnis wurde im Monat Juni erzielt, mit lediglich ca. 4 600 Ausleihen.

Wie wichtig es ist, Bestände, Zahlen und Statistiken zu hinterfragen, um genaue Schlüsse zu ziehen, sei hier beispielhaft aufgezeigt. Im Vergleich zwischen 2013 und 2014 gibt es einen regelrechten Einbruch in der Sparte Comics, der in den Gesamtzahlen zu Buche schlägt.

	2013	2014	Differenz
Comics	2.123	847	-1.276

Vergleicht man jedoch diese Zahlen mit den Comicausleihen der Jahre 2009 ff., so findet man dort exakt ähnliche Zahlen leicht unter 1 000. Wenn man jetzt nun weiß, dass in 2013 der Bestand der Comics komplett neu und ansprechend präsentiert wurde, was einen regelrechten Run auslöste, so kann man folgern, dass sich die Comic-Ausleihen nun wieder auf ein normales Niveau einpendeln. Die Neugestaltung der Kinder- und Jugendbuchetage führt übrigens dazu, dass Comics zum Beispiel während der Springstunden im Haus gelesen werden.

Warum aber auch das Zugpferd, die Belletristik, geschwächt hat, dafür haben wir noch keine Erklärung gefunden. Vielleicht, weil tatsächlich immer mehr Leute auf das E-Book umsteigen. Umso wichtiger, dass wir 2015 auf diesen Zug aufspringen. Die Zahlen werden uns zeigen, ob die Kunden das Angebot annehmen werden. Übrigens, dass die einzige Sparte mit einem marginalen Plus, oder besser gesagt, die Sparte ohne Einbruch, bei den Kinder- und Jugendbüchern zu verzeichnen ist, mag auf den ersten Blick verwundern. Dies deckt sich aber mit der Aussage in der Einleitung, dass gerade Kinder und Jugendliche viel mehr lesen, als Erwachsene meinen. Fantasy-Literatur, „Gregs Tagebücher“ und viele andere Renner tragen dazu bei. Auch bei den Verlagen ist der Bereich Kinder- und Jugendbuch jener mit den besten Steigerungsraten - also ein deckungsgleiches Bild zu den Bibliotheken.

Ganz offensichtlich führen neue Präsentationsformen zu wechselndem und bestenfalls positivem Benutzerverhalten. Supermärkte machen es schon lange vor, räumen ständig ihre Sortimente um und stecken viel Zeit und Geld in die Präsentation. Auch wir haben dies in den letzten Jahren getan. Das ständige Bemühen immer weiter am Ball zu bleiben, sei es durch neue Bestände, optische Erneuerungen, durch die Kombination von Verleih und Leseförderung, all das stimmt uns optimistisch, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind.

## 2.1.4 Ludothek

Ein Beispiel welches verdeutlicht, wie wichtig es ist, mit neuen Angeboten neue Nutzer zu rekrutieren und treue Nutzer für Neues zu begeistern, ist die in 2010 eröffnete Ludothek. Ähnlich wie die Hörbücher, die im AV-Bestand für Aufschwung sorgten, verzeichnet der Spieleverleih selbst für uns ungeahnte Zuwachsraten. Vor allem Kinder und junge Familien nutzen die Möglichkeit, kostengünstig Spiele auszuleihen. Alle Spiele können durch den Verbund MediaDG in allen angeschlossenen Bibliotheken der DG ausgeliehen werden. Starteten wir in 2011 gleich mit beachtlichen 2 099 Ausleihen, so wurde in 2014 schon die 3 000er-Marke geknackt. Aufgrund des großen Zuspruchs möchten wir in diesem Tätigkeitsbericht der Ludothek besondere Aufmerksamkeit schenken. Auffällig bleibt, dass die Kunden eine intensive Beratung und Einführung durch die Mitarbeiter wünschen. Die Erweiterung des Bestands um Außen- und Bewegungsspiele hat sich als zusätzlicher Renner erwiesen. DG-weit werden diese Spiele für private Feiern wie Geburtstage, Kommunionen, Hochzeiten, aber auch für Schulfeste, Straßenfeste usw. eingesetzt. Aufgrund der großen Nachfrage hat es in der Personalplanung Verschiebungen gegeben, so dass sich nun gleich drei Mitarbeiter (entgegen der anfangs



geplanten Halbtagskraft) mit der Ludothek beschäftigen. Im Verbund MediaDG können die Spiele in der ganzen DG ausgeliehen werden, aufgrund der großen Nachfrage entschlossen sich die öffentlichen Bibliotheken St. Vith und Kelmis, Ludothek-Zweigstellen mit eigenen Beständen zu öffnen. Der Aufbau dieses Bestands wurde vom Ludotheksteam des Medienzentrums begleitet.

Das Angebot des Medienzentrums umfasst 1 000 Spiele, darunter:

- Gesellschaftsspiele für jedes Alter,
- Lernspiele,
- Außen- und Bewegungsspiele,
- Experimente,
- Spiele für Senioren,
- Spiele in französischer und niederländischer Sprache,
- Spiele für Personen mit Beeinträchtigung (vor allem für Sehbehinderte),
- Tiptoi-Spiele: „Tiptoi“ von Ravensburger ist ein audiodigitales Lernsystem, mit dem die Kinder die Welt spielerisch entdecken.
- Tiptoi-Spiele auch in französischer Sprache.

Im Jahr 2014 wurden 127 neue Spiele angekauft. Beim Ankauf werden Neuheiten der Spiele-Messen, Empfehlungen aus Fachzeitschriften, aber auch Kundenwünsche berücksichtigt. Nach der Ausleihe werden die zurückgegebenen Spiele auf ihre Vollständigkeit überprüft und versiegelt. Die Anzahl verlorener Spielteile ist sehr gering. Beliebt bleiben besonders Familienspiele, Außen- und Bewegungsspiele. Auffällige „Stoßzeiten“ wie das Jahresende, die Kommunionen im Frühling und auch der Sommer mit seinen Freizeitlagern haben sich bestätigt. In den ersten Jahren bestand noch die Vermutung, dass die hohe Ausleihquote im Sommer wetterabhängig sei. Das hat sich jedoch als falsch erwiesen - besonders die Spiele im Großformat werden bei gutem und bei schlechtem Wetter ausgeliehen. Die Spiele im Großformat (Außenspiele und Spiele für besondere Anlässe) werden in einem neben dem OPAC deponierten Ordner präsentiert, der vor Ort eingesehen werden kann. Dies ermöglicht den Kunden eine bessere Einsicht in die Vielfalt, die in diesem Bereich besteht. Auch werden diese Spiele in der Materialausleihe beworben, wo beispielsweise Stühle oder Tonaanlagen für Feste ausgeliehen werden. Der Juni ist, wie in der Bibliothek auch, ein eher schwacher Monat - die Prüfungszeit verlangt Jugendlichen und Elternhaus viel ab und lässt weniger Zeit für Spiel und Lektüre.

Schulen, Jugendorganisationen, Behindertenorganisationen und öffentliche Einrichtungen entleihen regelmäßig Spiele der Ludothek. „Gemeinsam Spielen ist ein Trend“, nicht nur in der DG. Durch das Spielen wird Kommunikation, Konzentration und Sozialverhalten auf angenehmste Art und Weise gefördert - nicht nur Familien, sondern auch folgende Organisationen nutzen das Angebot.

Neben privaten Ausleihen nutzen folgende Gruppen unser Angebot:

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| - ABH                              | Sommerlager für Personen mit Beeinträchtigung |
| - KAP                              | Französischunterricht                         |
| - KLJ                              | Animation und Weiterbildung Leiter            |
| - Psychiatrische Tagesklinik Eupen | Jugend- und Erwachsenenbetreuung              |
| - Ephata                           | Hausaufgabenschule                            |
| - GS Walhorn                       | wöchentliches Spiele-Atelier                  |
| - GS Hauset                        | jährliches Schulfest                          |
| - GS Kettenis                      | jährliches Schulfest                          |
| - PDS Förderschule                 | wöchentliches Atelier                         |
| - Zentrum für Förderpädagogik      | Ateliers                                      |
| - ZFP Internat                     | außerschulische Aktivität                     |
| - Alteo                            | jährliches Sommerlager                        |
| - Pfadis St. Franziskus Eupen      | Animation                                     |
| - Pfadis Maria Goretti Eupen       | jährliches Sommerlager/Spieleabend            |
| - Pfadis Karos Eifel               | Spielesachmittag                              |
| - Mosaik Eupen                     | Animation                                     |
| - Irene K.                         | jährliches Sommerlager                        |
| - Chudoscnik                       | Sommerwerkstatt                               |
| - ASL Suchtvorbeugung              | Animation                                     |

Andere Einrichtungen nutzten die Spiele der Ludothek, um spezielle, oft themenbezogene Veranstaltungen zu bereichern.

- Maison des langues Lüttich                    Ausstellung
- Mädchentag 2014                                Atelier
- Eifelbiker    Familientag
- Polizeizone Eifel                                Weiterbildung
- Stadt Eupen                                        autofreier Sonntag
- Ecolo    Straßenanimation
- Die Unterstadt ein starkes Viertel        Spieletag im Park

„Maison des langues“ in Lüttich (DG-Partner Province de Liège) stellte neben deutschsprachigen Büchern des Medienzentrums auch Spiele aus, die das Erlernen der deutschen Sprache fördern.

Die Polizeizone Eifel der Deutschsprachigen Gemeinschaft setzte während einer Weiterbildung des Personals gezielt Spiele zur Teamförderung ein.

Die Stadt Eupen stellte der Bevölkerung während des autofreien Sonntags im September betreute Spiele im Großformat zur Verfügung.

Die Eupener Initiative „Die Unterstadt - ein starkes Viertel“ organisierte zum wiederholten Male einen Spielenachmittag im Temsepark. Bei sonnigem Wetter spielten Alt und Jung klassische Spiele, Bewegungsspiele und Teamspiele.

### „Gemeinsam im Medienzentrum spielen!“

Kindergarten- und Schulklassen aus der DG, aber auch Kinder- und Erwachsenenorganisationen sind eingeladen, die Ludothek vor Ort zu besuchen, um dort Spiele nach freier Wahl oder zu einem bestimmten Thema zu spielen. Zum Welttag des Spiels im Mai kommen immer mehrere Kindergruppen (3 bis 12 Jahre alt) zur Ludothek, um dort altersgerechte Spiele in Begleitung einer erwachsenen Person zu spielen. 2014 profitierten ca. 100 Kinder der Mäuse- und Bücherbanden von diesem Angebot. Die regelmäßige Zusammenarbeit der Ludothek mit dem Team Medienpädagogik erweist sich auch hier als Bereicherung. Seit September 2012 trifft sich eine Gruppe Erwachsener aller Altersklassen monatlich im Medienzentrum zu einer Spielerunde unter dem Motto „Gemeinsam spielen“. Dieser Abend hat mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender aller Teilnehmer, neue Interessenten müssen sich gedulden, denn es gibt regelrechte Wartelisten. Im Durchschnitt kommen 15 bis 20 Spieler zwischen 15 und 60 Jahren zum Spieleabend (19:00 - 22:00 Uhr). Die Spiele des Abends werden von den Mitarbeiterinnen der Ludothek vorgestellt. Aber auch die Mitspieler bringen des Öfteren Gesellschaftsspiele mit und stellen diese der Gruppe vor. Diese Spieleabende machen nicht nur allen Spaß, sondern sind wichtige Beratungshilfen beim täglichen Umgang mit den Kunden.



Um unsere Kundschaft gut beraten zu können, bilden sich die Angestellten der Ludothek regelmäßig bei Besuchen von Fachmessen weiter.

- April 2014: „Die besten Spiele des Jahres“, organisiert durch die „Spieletruhe Köln“
- November 2014: Besuch der Spielmesse in Essen
- Abonnement Fachzeitschrift: Die Spielbox - 7 x jährlich.

Zum Schluss noch ein Blick auf die beliebtesten Spiele 2014

Spielname	Spielkategorie
Uno Muh	Kinder bis 4 Jahre
Looping Louie	Kinder bis 8 Jahre
Kakerlakak	Kinder bis 8 Jahre
Tiptoi Lernspiele	Lernspiele
Dobble	Familienspiel
Dixit	Familienspiel
Monopoly Banking	Familienspiel
Die Gemeinde	Familienspiel
Kallidrom	Großspiel/Außenspiel
Fallschirm	Großspiel/Außenspiel

## 2.2 MediaDG: Das grenzüberschreitende Netz der Bibliotheken und Mediotheken

Mit der Eröffnung der Schulmediothek des Königlichen Athenäums in Eupen ist der Verbund MediaDG seinem im Jahr 2000 gesteckten Ziel ein großes Stück näher gekommen: Der Verbund als Vereinigung aller Schulmediotheken der Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft in einem Netz, das zusätzlich einige große öffentliche Bibliotheken der Gemeinschaft enthält. Es fehlt lediglich noch die Schulmediothek der größten Schule der DG, der PDS, deren Eröffnung aber im nächsten Jahr ansteht.

		NEHMENDE BIBLIOTHEK														
		BIB	BUL	CFA	KAE	KAS	KEL	LEO	MG	MZ	PM	PMV	REG	RSI	STV	Gesamt
GEBENDE BIBLIOTHEK	BIB		7	12	2	33	6	28	93	63	66	8	2	8	18	346
	BUL	8		5	0	12	42	4	3	118	16	12	0	2	42	264
	CFA	8	2		3	17	55	10	37	22	87	11	6	8	10	276
	KAE	7	1	10		3	4	8	21	13	19	1	1	7	1	96
	KAS	7	4	38	5		10	30	96	28	35	22	1	28	21	325
	KEL	6	25	24	0	9		4	10	403	46	13	1	2	111	654
	LEO	22	9	37	5	38	3		61	21	36	20	0	18	19	289
	MG	46	13	98	5	105	35	64		58	189	85	6	26	59	789
	MZ	83	174	60	13	93	365	47	74		203	70	5	13	494	1.694
	PM	22	124	131	2	79	35	40	165	106		1315	6	38	58	2.121
	PMV	0	38	2	1	28	4	15	36	13	431		4	20	20	612
	REG	13	8	8	0	8	2	9	9	14	18	10		4	7	110
	RSI	16	7	23	2	31	14	36	67	39	104	22	0		25	386
	STV	37	145	16	2	85	148	47	57	851	110	77	12	6		1.593
																9.555

Der jüngste Spross unseres Verbunds, die Schulmediothek des Königlichen Athenäums Eupen, war erst seit Juni aktiv, was die niedrige Gesamtzahl an Medien, die an andere Zweigstellen gingen, erklärt. Das Gesamtergebnis der vernetzten Ausleihe liegt für 2014 bei 9 555 ausgeliehenen Medien, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung von 1,6 Prozent darstellt. Die Hauptzugpferde sind die Mediothek der Autonomen Hochschule der DG (in der Tabelle noch unter der alten Bezeichnung PM) als erste Anlaufstelle für den pädagogischen Beruf und die entsprechende Ausbildung sowie die beiden größten öffentlichen Bibliotheken in der DG, die Pfarrbibliothek in St. Vith und das Medienzentrum in Eupen. Diese drei Zweigstellen im Verbund MediaDG stellen zusammen mehr als die Hälfte der vernetzten Ausleihen. Die Organisation dieser Ausleihe liegt seit Beginn des Verbunds in den Händen des Medienzentrums (Organisation des Transports sowie die Wahrung der technischen Voraussetzungen).

## 2.3 Team Medienpädagogik

### 2.3.1 Medienzentrum und Bibliotheken als multimedialer Lern- und Erlebnisort

Auch in 2014 werden die Angebote des Medienzentrums im Bereich Medienpädagogik von Bürgern der DG und teils benachbarter Regionen rege genutzt. Aktivitäten und Unterstützung querbeet durch alle Medien sind gefragt bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Schülern, Studenten und Lehrern, bei Jugendgruppen und soziokulturellen Organisationen, in Behindertentagesstätten, Bibliotheken, Seniorenheimen und mehr.

#### Beispiele aus der Angebotspalette 2014:



Schon die Jüngsten der Mäusebanden erleben Geschichten, wie hier den Klassiker „Die dumme Augustine“, hautnah ...



... freuen sich nach erfolgreicher Bilderbuchrallye über den entdeckten Schatz ...



... oder bangen bei der Vorstellung des Das Da-Theaters um das entführte Piratenschwein.



Kinder zwischen 6 und 12 können beim öffentlichen Theaterstück „Kleiner Werwolf“ im Europasaal auf Tuchfühlung mit den Schauspielern gehen ...  
... genau so viel Spaß macht es aber, selbst verkleidet aufzutreten.



Lesen, lesen, lesen!



295 Zehnjährige aus 46 Schulen in der DG sammeln als Diggis Lesekids begeistert Lesestempel in den Bibliotheken. Alle können sich, wie hier Kelmiser Kinder, über eine Anerkennung für ihren Lese-Eifer freuen.

Auch schön, wenn man entspannt zuhören kann, wenn Ehrenamtliche der „Lesefreundschaften in der DG“ bei der Leserallye der Emmelser Schule vorlesen ....





... oder Autor Stephan Sigg neben seinem turbulenten Roman „Emmas faire Fashion-Show“ auch spannendes Hintergrundwissen zum Thema Fair Trade bereithält.

Oder aber Medienkids und M-Teens stellen sich im Rahmen von SEITENstraße, dem großen Eupener Lese-Event von Chudoscnik Sunergia, mit inszenierten Vorlesegeschichten mutig vor's Publikum.



Lesen, hören, sehen - verstehen!  
Beim Bücherfrühlingsquiz rund um Bücher, Songs und Filme können unter anderen auch die Bütgenbacher Schüler ihre Medien- und Informationskompetenz beweisen.

Fit sein im Internet gehört mittlerweile dazu, wie lesen, schreiben, rechnen



Sicher surfen heißt es für 18 Schulklassen sowie Medienkids im Norden und Süden der DG.  
Per Trickfilm und am Schulungslaptop werden u. a. auch Phänomene wie Cybermobbing und Facebook angesprochen.



Gekonnt setzen die M-Teens verschiedene Medien ein:



Nach einem Workshop mit Fotograf Elias Walpot und einer Foto-Safari durch Eupen-Kettenis, machen es Minions-Fotos „aus der Greenbox“ und das Bildbearbeitungsprogramm Photoshop dann möglich: Die Minions sind hier, überall!

... zu sehen im Medienzentrum in der viel beachteten Ausstellung „Die Minions erobern Eupen!“



Trickfilm mit selbstgemalten Hintergründen und geformten Knetmännchen ist eine spannende Sache ... Kinder bringen Bilder zum Laufen im Rahmen der Sommerwerkstatt von Chudoscnik Sunergia.



Filmen ohne Trick, aber mit Know-how, lernen die M-Teens beim Kameraworkshop...  
... sowie auch, wie man professionell ein Interview führt.



Vor die Kamera darf beim Tag der Gemeinschaft jeder DG-Bürger mit Zukunftsideen für die Region. Mitarbeiter vom Offenen Kanal und Team Medienpädagogik sorgen für eine lockere Atmosphäre beim Casting.



Im Rahmen der Vorstellung des Leitfadens für „Medien- und Informationskompetenz“ in hiesigen Schulen stellt das Team Medienpädagogik im Triangel St.Vith passende Angebote vor.



Tagesmütter in Kelmis, Bütgenbach und Eupen erfahren anhand von Referaten, Beispielvideos und interaktiven Spielen, wie wichtig ihre Rolle beim Spracherwerb der von ihnen betreuten Kinder ist.

Gelassener geht es bei ihren Wohlfühlabenden zu, bei denen sie von den „Lesefreunden der DG“ mit Geschichten verwöhnt werden.



Verwöhnt werden auch die Gewinner des großen Quiz „Die kennt man doch! Oder ...?“

Nach intensivem Lesen, Hören, Schauen und Recherchieren werden die 25 erwachsenen „Medien-Experten“ mit einem kleinem Büffet, Überraschungsprogramm, und natürlich Preisen belohnt.

### 2.3.2 „Mit Büchern groß werden - fit in der Medienwelt!“ für Familien

Seit 1997 unterstützt dieses Projekt Familien DG-weit, ihren Kindern und Jugendlichen einen kompetenten und bereichernden Umgang mit Medien zu vermitteln.

- „Babys brauchen Bücher“ / „Jedes Kind ein Bücherwurm“: Ca. ein Drittel der Familien in der DG nutzen das Baby-Buchpaket mit Vorlesetipps, Bibliotheksgutschein, ... sowie für ihr 5-jähriges Kind das Bücherwurm-Paket mit Büchern, Messlatte, Buchstabenaufklebern, ... - mittlerweile auch vermehrt Familien mit Migrationshintergrund.
- „Diggis Lesekids“: 295 Zehnjährige sammeln begeistert Lesestempel in den Bibliotheken und können sich über eine Anerkennung für ihren Lese-Eifer freuen.
- „15 und medienfit“: Am Online-Spiel rund um allgemeine und lokale Medien nehmen 45 Fünfzehnjährige teil, um mit teils originellen Beiträgen ihre Medien- und Informationskompetenz zu beweisen.

### 2.3.3 Angebote für bestimmte Zielgruppen

#### Cleverbags für junge Leser

Mittlerweile 48 Cleverbags, die beliebten schlaun (Themen-) Rucksäcke für 4- bis 8-Jährige, werden zwischen dem Medienzentrum und den Bibliotheken Büllingen, Kelmis, St.Vith und Weywertz im Halbjahres-Rhythmus ausgetauscht.

#### Trickfilm in der Sommerwerkstatt

Im Rahmen der Sommerwerkstatt von Chudoscnik Sunergia erfahren 60 Kinder, wie ein Trickfilm entsteht. In Gruppen von 15 arbeiten die 8- bis 9-Jährigen ein Storyboard aus und bereiten passend dazu Knetfiguren und Hintergrundbilder vor. Aufregend ist, wie mit Einsatz der Trickbox und Unterstützung der Workshopleiterinnen am Computer daraus ein ca. 2-minütiger echter Film entsteht. Den können dann auch die Eltern per Dropbox bewundern. Eine Kooperation von Team Medienpädagogik und Multimediawerkstatt.

#### Lesekreis für Erwachsene

Im offenen Lesekreis der Bibliothek Kelmis nehmen elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihren monatlichen Treffen jeweils ein Buch unter die Lupe. Der Austausch über das Gelesene führt oft zu angeregten Diskussionen und auch an weiteren Buchtipps fehlt es nicht.

#### Weiterbildung für Tagesmütter

Insgesamt 46 Tagesmütter nehmen teil an den Workshops „Kind und Buch“ in Bütgenbach, Kelmis oder Eupen. Auf Anfrage des RZKB (Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung) informieren Mitarbeiterinnen des Teams Medienpädagogik über die Sprachentwicklung beim Kind, mögliche Sprachstörungen sowie Kriterien zur bewussten Buchauswahl. Beispiele von Vorlesezenen, interaktive Spiele und Vorleseaktionen der Tagesmütter runden den Workshop ab.

#### „Die kennt man doch! Oder ...?“

Rund 90 Jugendliche und Erwachsene zwischen Kelmis und Burg Reuland lassen sich auf das Medienspiel rund um Songs, Romane und Filmhits der letzten Zeit ein. Es geht um Medienkenntnis und Informationskompetenz und um Spaß an kniffligen Fragen und Formulierungen. Über 80 Prozent schaffen Etappe 1, rund die Hälfte davon die 2. Hürde. Antworten zur letzten und schwierigsten Etappe 3 senden per Mail oder Post noch 38 Spieler. 25 gehören mit allen korrekten Antworten zu den Experten und können bei „Rosie-Projekt“-Eiskuchen und Überraschungsprogramm Buchgutscheine in Empfang nehmen. Ein Angebot in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken in der DG.

### 2.3.4 Hinter den Kulissen

Von Bedarfsanalyse, über Ideenbörse bis zum fertigen Projektangebot bedarf es vieler Schritte. Zudem müssen Teilnehmerlisten, Fotostrecken, Material, Budget usw. verwaltet, Projekte beworben, dokumentiert und ausgewertet werden.

Außerdem bietet das Team Medienpädagogik Unterstützung an, es koordiniert und/oder kooperiert mit anderen Anbietern im Bereich Medien(pädagogik), wie :

- Multimediawerkstatt und Medienagentur (hausintern),
- Bibliotheken und VDBBB (Vereinigung der deutschsprachigen Bibliothekare und Bibliotheken Belgiens),
- Fachbereich Pädagogik im Ministerium der DG,
- Offener Kanal Ostbelgien,
- lokale Presse,
- hiesiger Buchhandel,
- AHS (Autonome Hochschule der DG),
- Jugendbüro der DG und Jugendinfozentren Eupen und St.Vith,
- RZKB (Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung),
- soziokulturelle Organisationen wie Chudoscnik Sunergia, Kulturelles Komitee Eupen,
- ...

Und da man immer dazu lernt und nie aus, nehmen Mitarbeiter des Teams an verschiedenen Weiterbildungen/Referaten/Veranstaltungen teil, wie:

- Word, Excel, Outlook (Erwachsenenbildungsorganisation Eiche),
- Smartphone- und Tablet (Erwachsenenbildungsorganisation Eiche),
- „Facebook, Soziale Medien, Killerspiele und Co. Brauchen neue Medien neue Erziehungsmethoden?“ (Thomas Feibel),
- Bildbearbeitung „Photoshop“ (Jasminka Muradbasic - Multimediawerkstatt),
- "Voll aggro!" - Warum Kinder immer aggressiver werden, und was wir dagegen tun können (Mona Oellers),
- „Theater spielen, Theater machen“ (Das Da-Theater),
- Kinder- und Jugendbuchwochen (Kinder- und Jugendliteraturhaus Aachen e.V.),
- Rechte im Internet, (Juniorenkammer der Wirtschaft St.Vith Eifel-Ardennen),
- Durchklick, (Infotreff Eupen),
- Frankfurter Buchmesse.

... und geben auch ihr Wissen weiter, zum Beispiel einer Studentin des Studiengangs INTERMEDIA - Medienbildung, Mediengestaltung, Medienkultur (Bachelor of Arts) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln, die ein einmonatiges Praktikum im Medienzentrum der DG absolviert.

Im Team Medienpädagogik sind sieben Halbtagskräfte nicht nur im Medienzentrum, sondern beispielsweise auch in Kelmis oder in St. Vith im Einsatz. Darüber hinaus arbeitet das Team teils mit dem Offenen Kanal und allen anderen Abteilungen des Medienzentrums zusammen. Die Bibliothekarin der „Bibliothèque Jean Nyssen“, im Medienzentrum für den französischsprachigen Bestand zuständig, gehört ebenfalls zum Team Medienpädagogik sowie auch der ehrenamtliche Leiter der Bibliothek Weywertz. Letzterer ist zudem Bindeglied zum VDBBB (Verband der deutschsprachigen Bibliothekare und Bibliotheken Belgiens).

## 2.4 Multimediawerkstatt

Die Multimediawerkstatt ist Anlaufstelle für Anfragen und Projekte rund um Medien. Zu ihrem Hauptaufgabenbereich gehören:

- Pflege des Video- und Pressearchivs des Medienzentrums,
- Aktualisierung der Internetseite des Medienzentrums und der Materialausleihe sowie des Medienatlases,
- Medien- und Filmprojekte in Zusammenarbeit mit dem Team Medienpädagogik,
- erstellen von Plakaten und Flyern für das Medienzentrum und die Materialausleihe,
- Hilfestellung beim selbständigen Schneiden von Videofilmen,
- Multimediakurse und Internethilfe für Einsteiger usw.

### 2.4.1 Filmschnittplatz

Das Medienzentrum verfügt über verschiedene Möglichkeiten der Videobearbeitung. Den Schulen, Organisationen und Kunden stellen wir kostenlos Schnittplätze zur Verfügung. Das Angebot wird von Schulklassen und auch zunehmend von Privatpersonen genutzt, von denen manche eine Mini-Schulung zum Umgang mit den Schnittprogrammen erhielten.

Ziel ist es nicht, dass das Personal der Multimediawerkstatt schneidet, sondern den Kunden beim Umgang mit den Geräten zu helfen. So lernen Kunden, selber Videosequenzen von der Kamera auf den PC zu übertragen, neu anzuordnen und zu bearbeiten. Mit der Einbindung von Standbildern, Geräuschen, (eigener) Musik, Texten und Kommentaren erstellt der Kunde seinen eigenen Videofilm. Kleinere Gruppen haben auch die Möglichkeit, Trickfilme herzustellen und nachzuvertonen. Vorab müssen auch die passenden Figuren und der Hintergrund für den Trickfilm vorbereitet werden.

### 2.4.2 Multimediakurse und Internethilfe

Die „Erste Hilfe“ beim Einstieg ins Internet und in Multimediaprogramme wurde ursprünglich für Kinder konzipiert. Mittlerweile wird das Angebot meistens von Erwachsenen genutzt, die den ersten Kontakt mit dem Internet, der Bildbearbeitung oder die Nutzung der Digitalkamera „wagen“.

Die Zahl der Kunden, die „spontan“ in der Multimediawerkstatt vorbeischauen, um bei individuellen Fragen oder Problemen Hilfestellung zu suchen, steigt ebenfalls stetig. Schwerpunkte der Anfragen in 2014 waren: sichere Kinderseiten; chatten mit MSN-Messenger; Hilfe bei Facebook; das Einrichten von E-Mail-Adressen; Filtereinstellungen am PC; Konzertkarten online kaufen; Bilder mit Photoshop oder GIMP bearbeiten, sie richtig ins Dokument einfügen und ausdrucken oder veröffentlichen; Powerpoint-Präsentationen erstellen und Videos und Musik einbinden; Pivottabellen und Formeln in Excel erstellen; iPad/Tablet und Apps richtig nutzen; mit Windows 8 arbeiten; mit Word Formulare und Vorlagen erstellen ... Für die Kollegen des Medienzentrums fand eine Weiterbildung „Photoshop“ statt.

### 2.4.3 Zusammenarbeit mit dem Team Medienpädagogik

In Zusammenarbeit mit dem Team Medienpädagogik finden regelmäßig Internet-, Medien- und Filmprojekte statt.

Zu den Internetprojekten gehört der „SaferInternetDay“. Nicht nur an diesem Tag, sondern das ganze Jahr über versuchen wir, die Kunden und Schulklassen für den richtigen Umgang mit dem Internet zu sensibilisieren.

Mit den „M-Teens“ werden verschiedene Medienprojekte verwirklicht. Zum Beispiel wurde 2014 das Projekt „Minions erobern Eupen“ verwirklicht. Wir starteten mit einem Fotografiekurs. Dazu wurden Fotos in der Eupener Innenstadt aufgenommen; die Minions dann vor der Greenbox fotografiert und die Aufnahmen mit Photoshop bearbeitet. Die Ausstellung der Bilder ist im Medienzentrum zu sehen. Das Projekt „15 und medienfit!“ ruft alle 15-Jährigen der DG zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der in Form eines Onlinespiels ermittelt, wie medienfit die Jugendlichen in der DG wirklich sind.



Der regelmäßige Austausch der Teams Medienpädagogik, Offener Kanal und Multimediawerkstatt trug zur Verwirklichung verschiedener Projekte bei:

- Teilnahme an der Sommerwerkstatt, im Rahmen der Zusammenarbeit mit Chudoscnik Sunergia. Rund 60 Kinder im Alter von 8 bis 9 Jahren erfanden eine Geschichte, erstellten ein Storyboard, bastelten die Figuren aus Knete und malten die Hintergründe. Der Trickfilm wurde mit Einzelbildaufnahme verwirklicht. Außer den Figuren durften die Kinder auch ein selbst gemachtes Daumenkino mitnehmen. Perfekt geschminkte Wunden sorgten für Aufregung und ein weiterer Blick hinter die Kulissen des Filmemachens.
- Nacht der offenen Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur: Interviews vor der Greenbox filmen und Plakate und ein Quiz zum Thema Mundart erstellen.

## 2.4.4 Weiterbildungen 2014

Besonders im Bereich Multimediawerkstatt sind regelmäßige Fortbildungen aufgrund der ständigen technischen Neuerungen von besonderer Wichtigkeit. 2014 wurden die Weiterbildungen „Outlook 2010“, „Wordpress - Blogs und Websites“, „Spiegelreflexkamera“, „Interviews“ absolviert. Besuch der Vorträge von Thomas Feibel „Facebook, Killerspiele und Computersucht - Brauchen neue Medien neue Erziehungsmethoden?“ und Mona Oellers „Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können“.

## 2.5 Medienagentur

2007 erhielt die Medienagentur des Medienzentrums den Auftrag, die Empfehlungen aus dem im Jahr 2005 veröffentlichten Band 1 der Schriftenreihe des Ministeriums zur Situation der Medienkompetenz und -vermittlung in der DG umzusetzen. Ziel der Medienagentur ist es, möglichst viele Partner innerhalb der DG bei der Medienkompetenzvermittlung zu unterstützen, Netzwerke zu schaffen und medienkompetenzrelevante Informationen zu sammeln und zu verbreiten.

### 2.5.1 Materialsammlung „Infopoint Medienkompetenz“

Mitte 2009 wurde der Infopoint Medienkompetenz neu strukturiert und seither kontinuierlich ausgebaut. Ende 2014 waren dort rund 2 400 Broschüren, Fachbücher, Unterrichtsunterlagen, Zeitungsartikel und andere Dokumente elektronisch erfasst und per Volltextsuche recherchierbar. Die Bandbreite der Themen umfasst Film und Fernsehen, Rundfunk, Printmedien, Computer und Internet, Soziale Netzwerke, Handys, Schul- und Jugendprojekte usw. und bietet damit eine Fülle von Informationen, Anregungen und Ideen. Vorwiegend ist das Material in deutscher Sprache erfasst, aber auch innerbelgische Anbieter, Initiativen und Vereinigungen werden gezielt recherchiert und gegebenenfalls zwecks Informationsaustauschs kontaktiert. Der Infopoint wurde auch im Jahr 2014 von mehreren Vereinigungen und Organisationen aus der DG zur Unterstützung von Projekten genutzt, beispielsweise

- fragte der Tagesmütterdienst eine spezifische Weiterbildung zum Thema Bucheinsatz in der Kinderbetreuung für Tagesmütter an,
- suchte ein Jurist für den Einsatz im Unterricht Filme zu Justizthemen,
- suchten Schüler für ihre Endarbeiten Informationsmaterial zum Thema Pressefreiheit und Mediennutzung Jugendlicher,
- suchte ein Sozialarbeiter Filme und Unterlagen zu den Themen Mitläufer und Pornokonsum, um die Thematik mit Jugendlichen aufzugreifen.

### 2.5.2 Medienkompetenzförderung

Ziel der Medienagentur ist es, sich als Partner für Organisationen/Institutionen mit bestimmter Zielgruppenansprache zu positionieren und deren Projekte zu unterstützen. Auch im Jahr 2014 organisierte die Medienagentur Veranstaltungen und unterstützte sie mit Informationen, Know-how, Material und Unterlagen zu Medienthemen oder vermittelte Referenten, beispielsweise für

- die Veranstaltungsreihe der St. Vithener Juniorenkammer der Wirtschaft rund um soziale Medien,

- zwei Informations- und Austauschabende für Jugendliche in den Treffs der offenen Jugendarbeit zum Thema „Was machen Computerspiele mit mir?“ (Veranstaltungen im Rahmen des 1. Jugendstrategieplans),
- den „Mädchentag“ der AG Mädchenarbeit (Workshop zum Thema Bildrechte/Bildbearbeitung),
- die Implementierung der Rahmenpläne im Fach Deutsch, für die die Kollegen des FB Pädagogik kurzfristig Ersatz für einen erkrankten Referenten suchten.

Außerdem fanden wiederholt Privatpersonen den Weg ins Medienzentrum, um Informationen rund um die Thematik „Sicherheit im Internet“ und „E-Book-Reader“ einzuholen.

### **Internetkompetenz für Eltern und Großeltern: das Programm „Durchklick“**

Für Eltern und Großeltern gibt es seit 2012 ein neues Fortbildungsangebot zum Thema Internetsicherheit: Die Informationsveranstaltungen tragen den Namen Durchklick und werden in Zusammenarbeit mit Child Focus, der Stiftung für vermisste und sexuell ausgebeutete Kinder, angeboten, die zu diesem Zweck eine eigene Internetseite in deutscher Sprache erstellt hat und Referenten der beiden Jugendinformationszentren JIZ und Infotreff, der lokalen Polizei und der Eiche VoG ausgebildet hat. Das Medienzentrum hat die Koordination der Vortragsanfragen für die Deutschsprachige Gemeinschaft übernommen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt fünf Anfragen für Vorträge bearbeitet. Aus der Zusammenarbeit ergaben sich in 2014 ferner mehrere Anfragen von Schulen, die nach Problemen mit Cybermobbing eine Unterrichtseinheit zu diesem Thema wünschten und dafür auf die Durchklick-Referenten zurückgriffen.

Das Medienzentrum hat es sich zum Ziel gesetzt, die im Haus vorhandenen Medien (Buch, Spiel, Internet, Film) jährlich im Rahmen besonderer Aktionen hervorzuheben und die breite Bevölkerung für die Eigenheiten, Chancen und Gefahren des jeweiligen Mediums zu sensibilisieren.

Zwei dieser Aktionen sind auch in der Medienagentur angesiedelt: der „Safer Internet Day“ im Februar, bei dem es um das Thema Internetsicherheit geht, sowie eine jährliche Aktion im Herbst rund um das Thema Film.

### **Safer Internet Day 2014**

Bereits seit Jahren bietet das Medienzentrum anlässlich des Europäischen Aktionstages Safer Internet Day Informationen an. Der Safer Internet Day 2014 stand unter dem Motto „Let's create a better internet together - Gemeinsam für ein besseres Internet“.

Für alle interessierten Erwachsenen organisierte das Medienzentrum am 12. Februar einen Informations- und Austauschabend mit dem bekannten deutschen Journalisten und Medienexperten Thomas Feibel zum Thema „Facebook, Killerspiele und Computersucht - Brauchen neue Medien neue Erziehungsmethoden?“.

Als Folge der Medienpräsenz fanden, wie in jedem Jahr nach dem Safer Internet Day, mehrere Personen den Weg zum Medienzentrum, um für Schüler-Endarbeiten zu recherchieren, Informationsmaterial für den Unterricht oder den Privatgebrauch zu erbitten oder Auskünfte zu spezifischen Fragen zu erhalten.

### **KinderKinoFest 2014/Entsendung eines ostbelgischen Kindes zur Kinderjury des Kindermedienfestivals „Goldener Spatz“**

Im November 2011 organisierte das Medienzentrum, in Kooperation mit dem Offenen Kanal Ostbelgien erstmals ein KinderKinoFest in den drei hiesigen Kinos und schloss damit eine Lücke in seinem Angebot: Neben der Leseförderung, der Förderung des Spiels als soziales Miteinander und der Förderung des kritischen Umgangs mit den neuen Medien für alle Altersklassen, haben Kinder nun auch die Gelegenheit, sich aktiv mit dem Medium Film auseinanderzusetzen. Ziel ist es, Kindern einen Einblick zu ermöglichen, wie ein Film gemacht wird. Das neu erworbene Wissen fördert einen kritischen Blick und führt somit zu einem selbstbewussten Umgang mit dem Medium.

Aufgrund der guten Kontakte zu den Verantwortlichen des deutschen Kindermedienfestivals Goldener Spatz konnte beim KinderKinoFest 2014 der aktuelle Kinderfilm „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ gezeigt werden, der beim Festival den Goldenen Spatz für den besten Hauptdarsteller erhalten hatte. Im Rahmen des 4. KinderKinoFestes war außerdem der Produzent

Philipp Budweg in allen drei Kinos der Region zu Gast und beantwortete geduldig die vielen interessierten Fragen der Kinobesucher.

Im Anschluss an das KinderKinoFest wurden alle ostbelgischen Kinder zwischen 9 und 12 Jahren eingeladen, sich für die Teilnahme an der Kinderjury des Goldenen Spatzes 2015 zu bewerben. Voraussetzung war u.a. das Verfassen einer eigenen Filmkritik. Über 40 Kinder aus der DG bewarben sich in Gera um einen der begehrten Plätze und schlugen damit in punkto Anzahl alle anderen teilnahmeberechtigten Regionen - ein Hinweis darauf, dass das Thema Film bei den Kindern der DG auf großes Interesse stößt.

## Medienkompetenzförderung in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Medienzentrum und Offenem Kanal ergeben sich neue Möglichkeiten der Medienkompetenzvermittlung, da sich hier Menschen jedes Alters ohne besondere Vorkenntnisse mit Kamera, Schnitt und Tontechnik befassen können; außerdem ist umfangreiches Material vorhanden. Auf diesem Weg soll vor allem versucht werden, die Jugendlichen zu erreichen - eine Zielgruppe, die sonst kaum vom Medienzentrum erreicht wird. Auch der Offene Kanal kann durch diese Kooperation in Kontakt mit potenziellen Nachwuchsfilmern treten.

## Netzwerk

Um sich als unterstützender Partner für Projekte anbieten zu können, ist ständige Weiterbildung zu Medienthemen unabdingbar, ebenso die Prüfung von externen Referenten auf ihre Eignung für den Einsatz in den Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

So steht das Medienzentrum in ständigem Austausch mit der Landesmedienanstalt Saarland, dem „Bildungszentrum Bürgermedien“ in Ludwigshafen, den Landesmedienanstalten von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und dem Landschaftsverband Rheinland. In 2014 wurde das Forum kommunaler Medienzentren des Landschaftsverbandes Rheinland besucht, außerdem die Weiterbildungsreihe „mediacoach“ in Brüssel und Namur und die medienpädagogischen Angebote im Rahmen des Kindermedienfestivals Goldener Spatz in Gera.

## Sonstiges

Der Medienatlas als Verzeichnis aller Medienschaffenden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde kontinuierlich gepflegt und aktualisiert ([www.medienzentrum.be](http://www.medienzentrum.be), Rubrik „Medienatlas“).

Der Medienatlas diente auch in 2014 als Grundlage für die Vermittlung von Ansprechpartnern in Medienfragen.

## 2.6 Materialausleihe

„Sie brauchen Stühle, Tonanlagen, Mikrophone, Kameras, Bühnenelemente oder einen Projektor? Die Materialausleihe verfügt über ein umfangreiches Sortiment von Ton- und Lichttechnik, auch Zelte oder ein Spülmobil samt Geschirr können ausgeliehen werden.“ - so heißt es im Flyer des Medienzentrums - und das Angebot wird rege genutzt. Wichtig ist es, an dieser Stelle nochmals die Zielsetzung und die Entstehungsgeschichte der Materialausleihe zu verdeutlichen. Die Entstehung der DG begann mit der Kulturautonomie. Die sprachlichen und kulturellen Besonderheiten der DG im Vergleich zu unseren frankophonen und flämischen Landsleuten sollte berücksichtigt werden. Somit war kostengünstiger Verleih von Veranstaltungsmaterialien von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil der Kulturförderung, denn über die Kultur drückt sich diese Besonderheit aus. Somit ist bis heute die Klientel und die Zielgruppe der Materialausleihe die Vereinswelt. Ob Musikgruppe, Jugendvereinigung oder Sportclub, - es gibt kaum eine Veranstaltung dieser Organisatoren, die nicht auch dank der Materialausleihe realisiert werden kann.

Wichtig war es immer, keine Konkurrenz zu kommerziellen Anbietern darzustellen, obwohl hier eine Gratwanderung ab und an unvermeidbar ist. So müssen die wenigen privaten Ausleiher immer die doppelte Gebühr zahlen, auch haben Vereine immer Vorrang. Eine Preiserhöhung im Jahr 2012 harmonisierten Angebot und Nachfrage. Alleinstellungsmerkmal der Materialausleihe ist das niederschwellige Angebot, eine Bedienung muss durch Laien möglich sein. Die kommerziellen Anbieter vermieten meist Full-Service-Pakete und sind beim Auf- und Abbau sowie bei der Veranstaltung selbst vor Ort.

Interessant erneut die positive Entwicklung der Zweigstelle St. Vith „zulasten“ der Einnahmen in Eupen. In St. Vith handelt es sich um eine Zweigstelle, die nur freitags und montags geöffnet ist. Dank des Umzugs ins Triangel bzw. ins Dienstleistungszentrum konnte der Materialbestand dort erheblich verbessert werden. Dies führt dazu, dass die Eifler Kunden nun nicht mehr den Weg übers Venn machen müssen, sondern vor Ort adäquat bedient werden können.

Insgesamt ist die Situation als stabil zu bezeichnen.

## Entwicklung der Einnahmen und Ausleihen

	2012	2013	2014
<b>Einnahmen Eupen</b>	33.402,80 €	30.757,45 €	29.530,30 €
<b>Einnahmen St. Vith</b>	17.525,83 €	19.826,39 €	22.035,51 €
<b>Gesamt</b>	50.928,63 €	50.583,84 €	51.565,81 €

Entwicklung der Ausleihen

	2012	2013	2014
<b>Eupen</b>	640	608	605
<b>St. Vith</b>	315	322	328
<b>Gesamt</b>	955	930	933

## Kundenstruktur 2014

Materialausleihe Eupen	Materialausleihe St.Vith
82,66 % Vereine/Vereinigungen	83,20 % Vereine/Vereinigungen
8,63 % Privat und Firmen	12,65 % Privat und Firmen
8,71 % Institutionen der DG	4,15 % Institutionen der DG

## Kundenstruktur 2013

Materialausleihe Eupen	Materialausleihe St.Vith
77 % Vereine/Vereinigungen	83 % Vereine/Vereinigungen
14 % Privat und Firmen	15 % Privat und Firmen
9 % Institutionen der DG	2 % Institutionen der DG

## Top10 Ausleihmaterial 2014

	Ausleihen in Eupen		Ausleihen in St. Vith	
	Anzahl	Gesamt	Anzahl	Gesamt
Ausstellungswände	31	194	24	228
Bühnenelemente	85	1136	117	1543
Leinwände	86	92	84	84
Projektoren	96	99	88	91
Tonanlagen	186	190	126	126
Mikrophone	303	368	200	244
Scheinwerfer	146	339	74	247
Funkgeräte	21	81	17	65
Stühle	27	3881	26	3473
Kabeltrommeln/Kabel	277	523	195	303

## 2.6.1 Materialanschaffungen

Das zur Verfügung stehende Budget für die Materialausleihe lag in 2014 bei 43.000 EUR. Für laufende Kosten standen 27.000 EUR und für Neuanschaffungen 16.000 EUR zur Verfügung.

Im Jahr 2014 wurde hauptsächlich in neue Minitonanlagen investiert. Diese sind wesentlich kompakter und bedienungsfreundlicher geworden, was Aufbau und Transport vereinfacht.

Die großen und kleinen Tonanlagen konnten alle mit neuen Lautsprechern und neuen Mischpulten ausgestattet werden. Die Materialausleihe ist ebenfalls für die Wartung von drei Konzertflügeln, die in Kultureinrichtungen der DG als Dauerleihgabe genutzt werden, verantwortlich. Hier wurde eine gründliche Wartung durchgeführt. Die Außenscheinwerfer wurden durch moderne, stromsparende LED-Scheinwerfer ersetzt. So konnte auch der Hitzestau auf den Bühnen gemindert werden.

Die Spülmaschine des sogenannten Spülmobils wurde ersetzt. Generell wird großen Wert auf die Wartung und den sorgfältigen Umgang mit den Materialien gelegt. Das Team der Materialausleihen Eupen und St. Vith besteht aus drei Mitarbeitern.

### Zeltverleih

Gemeinsam mit der Französischen Gemeinschaft und dem Rat der Deutschsprachigen Jugend organisiert die Materialausleihe Eupen seit Jahren die Bereitstellung von Zelten für Jugendlager während der Ferienmonate. Die Französische Gemeinschaft stellt der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Zelte kostenlos zur Verfügung. Der Rat der Deutschsprachigen Jugend verwaltet die Anfragen und sorgt für die gerechte Aufteilung der Zelte. Die Materialausleihe Eupen ist für die Lagerung, die Wartung und den Verleih der Zelte verantwortlich. Außerhalb der Ferienmonate können die Zelte gegen eine Gebühr verliehen werden.

Zelte	2014	
	Ausleihen	Zelte
Privatleute/Vereinigungen/Vereine	24	38
Pfadfindergruppen	25	103
TOTAL	49	141

2014 führte die Materialausleihe Eupen die Zusammenarbeit mit dem Justizhaus Eupen weiter. Zahlreiche sogenannte Arbeitsstrafen im Dienste der Allgemeinheit wurden in der Materialausleihe abgeleistet.

## 2.7 Budget

Der Haushalt des Medienzentrums konnte auch in 2014 ausgeglichen abgeschlossen werden. Neben der Dotation in Höhe von 203.000 EUR erwirtschaftete das Medienzentrum Eigeneinnahmen in Höhe von knapp 127.000 EUR. Von den Dienstleistungsbereichen erwirtschaften die Verleihsegmente Einnahmen in Höhe von rund 70.000 EUR (Medienverleih) und rund 54.000 EUR durch die Materialausleihe. Gemessen an den recht geringen Summen pro Ausleihe - teilweise im Centbereich - ein beachtliches Ergebnis, welches die Bedeutung der Nutzer- und Ausleihzahlen nochmals hervorhebt. Kleinere Einnahmen erwirtschaftet die Multimediawerkstatt. Die Einnahmen, die durch die Vorbereitung und die Betreuung von Filmdrehen entstehen, werden der Medienagentur zugeordnet. Das Medienpädagogikteam erwirtschaftet keine Einnahmen. Das Medienzentrum erhält zudem eine jährliche Unterstützung der Provinz Lüttich in Höhe von 8.000 EUR zum Ankauf französischsprachiger AV-Medien. Weitere Finanzierungsquellen entstehen durch diverse EU-Projekte. Das Medienzentrum finanziert alle Medieneinkäufe, Kurse, Weiterbildungen, Funktionskosten, Mieten usw. Die Personalkosten werden durch das Ministerium bestritten, bei größeren Umbauvorhaben unterstützt der Infrastrukturdienst konzeptionell und finanziell.

Zahlreiche regelmäßige und absehbare Kosten wie Mieten, Strom, Fahrtkosten usw., die für das Funktionieren des gesamten Hauses nötig sind, sind auf einem Posten für die allgemeine Nutzung gebündelt. Darüber hinaus erhalten die einzelnen Teams ein Startbudget für ihre Aktivitäten. Dazu gehören beispielsweise Medieneinkäufe, Animationen, Weiterbildungen usw. Je nach Bedarf werden darüber hinaus Schwerpunkte im Laufe eines Jahres festgelegt, die zu internen Verschiebungen führen können. Insgesamt haben alle Teams ihr zu Beginn des Jahres avisiertes Budget eingehalten bzw. ausgeben können.

Zurzeit sind im Medienzentrum mit seinen Außenstellen und im Rahmen seiner sieben Tätigkeitsfelder 18 Vollzeit- und 21 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Dienstleistungsangebote gestalteten sich in 2014 wie folgt:

2014	Einnahmen	Ausgaben
Materialausleihe	54.110,00	42.304,00
Bibliothek/Mediathek/Ludothek	67.153,00	71.470,00
Multimediawerkstatt	3.664,00*	1.881,00
Medienpädagogik	0,00	11.731,00
Medienagentur	2.000,00	9.983,00
Gesamt	126.927,00	137.369,00

Zum Vergleich:

2013	Einnahmen	Ausgaben
Materialausleihe	54.936,00	41.120,00
Bibliothek/Mediathek/Ludothek	67.998,00	70.025,00
Multimediawerkstatt	369,00	2.910,00
Medienpädagogik	0,00	12.984,00
Medienagentur	1.170,00	11.930,00
Gesamt	137.369,00	138.969,00

Auffällig hier die Einnahmensteigerung in der Multimediawerkstatt, die aber vor allen buchhalterische Gründe hat. Während vorher nur die Einnahmen aus DVD Kopien und Kursen der Multimediawerkstatt verbucht wurden, werden hier nun auch die Einnahmen von Setbetreuungen (Productions/Locations) oder die Eintrittsgelder für Theaterstücke der Medienpädagogikteams verbucht.

## 2.8 Internetseite/Öffentlichkeitsarbeit



Die Öffentlichkeitsarbeit spielt bei allen Aktivitäten des Medienzentrums eine große Rolle. Wie der angefügte Pressereport zeigt, versuchen wir vor allem in den lokalen Medien ständig präsent zu sein, um unsere sehr unterschiedlichen Dienstleistungen und Aktionen bekannt zu machen. Erkennbar ist auch in 2014, dass das Medienzentrum noch häufiger als bisher in der Presse erwähnt wird, obwohl die beschriebenen Aktionen nicht direkt mit dem Medienzentrum zu tun haben. Dies ist eine logische Konsequenz der Strategie, sich bei Aktionen anderer Zielgruppen synergetisch einzuklinken.

Gewinnspiele oder Werbeaktionen mit direkter Kundenansprache machen Aktionen messbar. Immer wieder ruft das Medienzentrum sich und sein Angebot so in Erinnerung. Neben diesen individuellen Aktivitäten haben sich die sogenannten Monatsthemen bewährt, die durch Anzeigen beworben werden.

Ein Nachteil des Gebäudes, in welchem das Medienzentrum untergebracht ist, ist die Verteilung auf mehrere, teils verwinkelte Etagen; außerdem ist das Gebäude von außen nicht einsehbar. Oft müssen wir feststellen, dass Bürger entweder gar nicht wissen, was sich hinter den Mauern verbirgt oder dass selbst Stammkunden zum Besuch aller Etagen angeregt werden müssen. Oft kennen Kunden nur „ihre“ Etage und wissen beispielweise nicht, dass wir auch Hörbücher, Spiele,

Zeitschriften usw. anbieten. Aus diesen Gründen wird mit viel Liebe zum dekorativen Detail an zwei zentralen Orten ein Monatsthema präsentiert, welches die Bandbreite unseres Angebots zeigt. Wer sagt denn, dass es zum Thema Kochen nur Kochbücher gibt? Filme, Hörbücher, Sachbücher und Romane handeln vom Kochen und Genießen, Nachschlagewerke liefern wissenschaftliches und geographisches Hintergrundwissen und auch Kinderkochbücher sind vorhanden - und das alles in deutscher und französischer Sprache. Das Monatsthema wird über Anzeigen beworben und lockt immer wieder neue Kunden ins Haus - und selbst Stammkunden sind über die Angebotsvielfalt überrascht. Zudem sorgt die teamübergreifende Recherche auch beim Personal für eine bessere Kenntnis des gesamten Bestands.

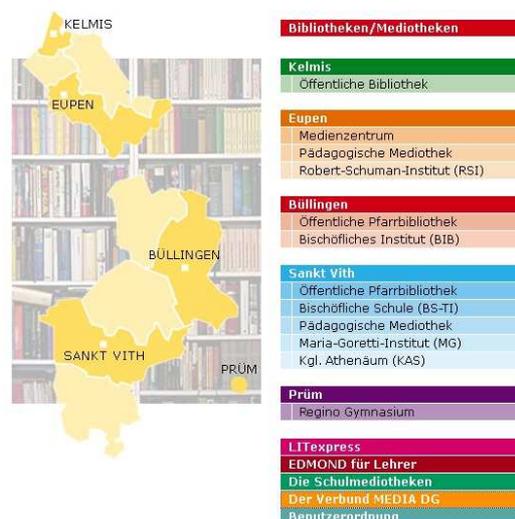
Die Internetseite des Medienzentrums [www.medienzentrum.be](http://www.medienzentrum.be) zählt immer zu den Top 10 der aufgerufenen Seiten auf [www.dglive.be](http://www.dglive.be). Darüber hinaus tragen die individuellen Seiten, die parallel zur allgemeinen Seite des Medienzentrums abrufbar sind, zu einer weiteren Steigerung der Zugriffszahlen bei. Dazu gehören die Seiten der Materialausleihstelle [www.materialausleihe.be](http://www.materialausleihe.be) und die Rechercheabfragen im Onlinekatalog [www.mediadg.be](http://www.mediadg.be)

## 2.9 Ausblick 2015

Nachdem in 2014 die baulichen Maßnahmen vorerst abgeschlossen werden konnten, wird in 2015 die Optimierung unserer Netzauftritte im Fokus der Bemühungen stehen. Das Medienzentrum erhielt 2014 vom Generalsekretär des Ministeriums den Auftrag, im Rahmen der Neustrukturierung des Internetportals [www.dglive.be](http://www.dglive.be), der zentralen Informationsseite des Ministeriums, ein Unterportal zum Thema Medien in der DG (und Belgien) zu erstellen. Diese Unterportale gibt es auf [dglive.be](http://dglive.be) beispielsweise schon mit detaillierteren Informationen zu den Themen Sport, Europa, Kulturerbe usw. Nun soll das Thema Medien folgen. Auf diesem Portal sollen sowohl Bürger der Deutschsprachigen Gemeinschaft als auch externe Nutzer Informationen zu Bibliotheken, Medienanbietern, Gesetzen, Projekten und vielem mehr finden. Der gesamte Internetauftritt des Medienzentrums soll im Rahmen dieses neuen Portals einen Relaunch erfahren.

Parallel dazu werden wir die Gelegenheit nutzen, den Web-Opac, den Recherchekatalog für die Medien des Medienzentrums und des gesamten Verbundes, neu zu gestalten. Die bisher recht statische Suchmaske mit starren Eingabekriterien wird dank neuer Software den Suchgewohnheiten der „Generation Amazon“ angepasst werden. Neue Webseite, neuer Suchkatalog - der perfekte Moment, um auch nach längerer Testphase mit dem E-Book-Verleih zu starten. Da diese Neuerungen nicht alleine für das Medienzentrum gelten, sondern aufgrund des Verbunds MediaDG auch drei öffentliche Bibliotheken und neun Schulmediotheken betreffen, bedarf dieser Relaunch zahlreicher Koordinationsversammlungen und Schulungen. In 2015 wird auch das Staatsarchiv zum Verbund hinzustoßen, ein Neuzugang, der durch das Medienzentrum durch Schulungen unterstützt wird. Ebenfalls vorbereitet wird der Beitritt der Parlamentsbibliothek. Im September 2015 stößt die letzte Schulmediothek der insgesamt neun Sekundarschulen zum Verbund. Nach dem Königlichen Athenäum in Eupen wird die Pater-Damian-Schule als letzte Sekundarschule Teil von MediaDG. Als größte Schule der DG in unmittelbarer Nähe zum Medienzentrum sehen wir der Entwicklung mit Spannung entgegen. Die Tourlogistik, die bestellte Medien im Wochenrhythmus zu den einzelnen Bibliotheken transportiert, wird vom Medienzentrum koordiniert und durchgeführt. Der Verbund, der vor zehn Jahren mit fünf Bibliotheken begann, wird in 2015 auf 17 Stellen angewachsen sein. Hinzu kommen Abholungen in Aachen, Verviers und Prüm aus unseren Partnerbibliotheken der Französischen Gemeinschaft, NRW und Rheinland-Pfalz. Durch diesen Verbund können die Bürger der DG auf viele Millionen Medien zurückgreifen, eine logistische Leistung, die das Medienzentrum wöchentlich koordiniert und durchführt.

Das grenzüberschreitende Netz der Bibliotheken und Mediotheken der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



MediaDG wurde im Auftrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft realisiert von BOND - Bibliothekssysteme ([www.bond-online.de](http://www.bond-online.de)) in einem VPN von WIN ([www.win.be](http://www.win.be)).

## Größer als sie denken!



Die Dienstleistungsvielfalt und die Größe unseres Hauses ist trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit in seiner Komplexität nicht leicht zu vermitteln. Auch fehlen uns verlässliche Rückmeldungen, welche Dienste bekannt, welche Dienste genutzt und welche Dienste verbesserungswürdig sind. Deshalb wird das Medienzentrum im Rahmen des CAF-Prozesses des Ministeriums eine umfangreiche schriftliche Kundenbefragung vornehmen, von der wir uns wichtige Informationen für weitere Planungen erhoffen. Darüber hinaus ist diese Befragung auch als Webekampagne zu verstehen. Der Fragebogen spricht alle Dienstleistungen an, die nicht jedem Stammkunden oder ehemaligen Nutzer bekannt sein werden. Das Anschreiben zur Umfrage wird auch auf den neuen Recherchekatalog und Relaunch der Internetseite, auf die E-Book-Einführung und auf das neue Portal DGMedien hinweisen. Zudem wird jedem Schreiben ein neu gestalteter Informationsflyer beigelegt. Im Flyer werden kurz und knapp alle Dienstleistungen zusammenfasst. Auf der Vorderseite ist unser Haus in seiner Gesamtheit zu sehen, gekoppelt mit dem Slogan: Größer als Sie denken! Darüber hinaus wird eine Radiokampagne die Aktionen flankieren.

## Gut vernetzt!

Nicht nur durch den Verbund MediaDG ist das Medienzentrum gut vernetzt. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen des Ministeriums, mit Organisationen der DG, die Einbindung in den Jugendstrategieplan oder in das zweite Regionale Entwicklungskonzept, die Zusammenarbeit mit Schulen, Bibliotheken, den Jugendbüros, Kulturvereinigungen oder dem Offenen Kanal - die Liste ist lang und konkrete Beispiele der Zusammenarbeit finden sich zahlreich auf den vorangegangenen Seiten. Dabei kristallisieren sich bei den Kontakten im Ausland verlässliche Partner heraus, die uns durch Know-how-Transfer helfen, mit den Veränderungen in der Medienwelt Schritt zu halten. Zu nennen wären hier exemplarisch die Stiftung Lesen, das Bildungszentrum Bürgermedien in Rheinland-Pfalz, das Medienkompetenzzentrum in Saarbrücken oder die Medienzentren NRW. Erfolgreich begonnene lokale und grenzüberschreitende Aktionen müssen auch 2015 gepflegt und ausgebaut werden. Ob Euregionales Jugendfilmfestival, Euregio liest, die Teilnahme an der Sommerwerkstatt von Chudoscnic Sunergia mit einem Filmworkshop, die Teilnahme am Mädchentag oder die Durchführung von Weiterbildungen z. B. für ehrenamtliche Bibliothekare, Lesepaten oder Jugendleiter in der DG - all diese Aktivitäten zeigen, dass Medienkompetenzvermittlung nicht nur im Medienzentrum, sondern gerade mit vereinten Kräften bestens funktioniert.

Dabei bleibt es bei allen Bestrebungen der Zusammenarbeit auch in Zukunft wichtig, die Alleinstellungsmerkmale des Medienzentrums durch eigene, regelmäßig stattfindende Leuchtturmprojekte hervorzuheben. Der Safer Internet Day im Februar, der Welttag des Buches im April, der Welttag des Spiels im Mai und das KinderKinoFest im November sind mittlerweile feste Größen im Jahresprogramm. Neue Medien, lesen und spielen sowie Filmbildung - Themen und Tage sind gesetzt und betonen unsere Schwerpunkte.

Neben den ausführlich in diesem Tätigkeitsbericht geschilderten Kernaufgaben des Medienzentrums ist die Erfüllung der strategischen Ziele aus dem Regionalen Entwicklungskonzept, kurz REK II, auch für das Medienzentrum eine wichtige Aufgabe. Das REK II setzt auch auf die Förderung des Wirtschaftsstandorts, lebenslanges Lernen und die Wahrung der kulturellen Identität. Bereiche, zu denen das Medienzentrum mit all seinen Facetten Beiträge leisten kann. Es gilt, die Initiativen, die durch das Interregprojekt EXTENSION CULTURELLE begonnen wurden, nach Projektende im Juni 2014 gemeinsam mit der WFG auf eigene Beine zu stellen und fortzusetzen. Auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen des Fachbereichs Pädagogik im Unterrichtsministerium wird für das gemeinsame Ziel der Medienkompetenzentwicklung immer wichtiger und komplexer. Beide Themen sind im REK II unter den Titeln „Medienkompetenz stärken“ und „Kultur- und Kreativwirtschaft als Wirtschaftschance“ zu finden.

Das Leitbild des Medienzentrums fasst prägnant die generellen Ziele, die es zu verfolgen gilt, zusammen. Kompetenz, Kundenfreundlichkeit, Engagement und Teamgeist.

## 2.10 Pressereport

### Aachener Nachrichten

16.01.2014

## Ein grenzenloser Lesespaß – nicht nur für Schüler

Auch Erwachsene sollen die nominierten Werke des **Euregio-Literaturpreises** entdecken. 40 Bibliotheken und 30 Buchhändler dabei.

#### VON VALERIE BARSIG

**Eupen/Aachen.** Eine ganze Region zum Lesen verführen – das will Oliver Vogt, der Geschäftsführer des Vereins Euregio-Schüler-Literaturpreis. Aus dem bekannten Preis, den Schüler aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden in diesem Jahr bereits zum 13. Mal verleihen, ist eine ganz neue Idee entstanden. Dabei sollen nicht mehr nur Jugendliche zum Lesen gebracht werden, sondern auch Erwachsene. „Wir möchten das Lesen zu einem grenzübergreifenden Gemeinschaftslebens machen“, sagt Oliver Vogt.

Unter dem Motto „Die Euregio liest“ werden von Januar bis Mai in Aachen, Eupen, Lüttich, Maastricht, Nettersheim und Heinsberg 14 Lesungen und Diskussionsrunden zu den sechs Romanen stattfinden, die für den Euregio-Schüler-Literaturpreis nominiert sind.

Als eine „Weltpremiere“ bezeichnete Isabelle Weykmans, Ministerin für Kultur, Medien und Tourismus der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgi-

ens, gestern in Eupen das Projekt. Gelesen und besprochen wird zeitgenössische Erwachsenenliteratur von je zwei Autoren aus Deutschland, den Niederlanden und Frankreich, deren Bücher in alle

drei Sprachen übersetzt sind. Kulturelle Netzwerke in der Euregio Maas-Rhein würden zwar seit vielen Jahren geknüpft, aber eine konkrete Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken habe es bisher

nicht gegeben, sagte Manfred Bausch, stellvertretender Geschäftsführer des Zweckverbands Region Aachen. Das wird sich nun ändern: In 40 Bibliotheken und bei 30 Buchhändlern in der Euregio werden die sechs Bücher ab sofort erhältlich sein, im Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen (Hookstraße 64) bekommt man sogar alle 72 Bücher, die bisher im Rahmen des Euregio-Schüler-Literaturpreises gelesen wurden.

Die Auftaktveranstaltung von „Die Euregio liest“ findet am Montag, 27. Januar, um 20 Uhr in der Klangbrücke im Alten Kurhaus in Aachen statt. Der niederländische Star-Autor Herman Koch und seine Übersetzerin Christiane Kuby lesen zweisprachig aus seinem Thriller „Sommerhaus mit Swimmingpool“, der sich um einen Kunstfehlerprozess dreht.

#### Deutsch, niederländisch und französisch: Diese sechs Romane sind im Rennen.

Beim **Euregio-Schüler-Literaturpreis** bilden mehr als 400 Jugendliche aus den Klassen 9 bis 13 von 23 Schulen die Jury. Am 16. Mai zeichnen sie in Eupen den Preisträger aus.

Die Romane im Rennen sind „Nathalie küsst“ von Daniel Foenkinos (F), „Irrendwann werden wir uns alles erzählen“ von Daniela Krien (D), „Irr-

fahrt“ von Toine Heijmans (NL), „Das Lächeln meiner Mutter“ von Delphine de Vigan (F), „Aus den Fugen“ von Alain Claude Sulzer (D) und der Roman „Sommerhaus mit Swimmingpool“ von Herman Koch (NL).

Die **Auftaktveranstaltung** der Schülerdiskussionen mit Autoren findet am 28. Januar um 18 Uhr im Eupener Kulturzentrum Jünglingshaus, Neustraße 86, statt. Die Autoren Daniela Krien und Herman Koch stellen sich an diesem Abend den

Fragen der Schüler aus der Euregio.

Weitere Infos im Internet: [euregio-lit.eu](http://euregio-lit.eu)



## GRENZECHO NET

17.01.2014

„Goldener Spatz“

### Welcher Kinderfilm gewinnt?

Über drei Tage lang, Tag und Nacht Filme schauen. Das müsste man durchhalten, wenn man sich alle Filme anschauen will, die sich gerade bei einem wichtigen Kinder-Medienpreis beworben haben. Beim Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“ sind über 150 Filme eingereicht worden. Das teilte die Leiterin des Festivals jetzt mit. Unter den Filmen sind etwa Spielfilme oder Kurzfilme. Viele Filme drehen sich um das Thema Erwachsenwerden und wie es Jugendlichen dabei geht. Jetzt müssen Experten entscheiden, welche Filme sie besonders gut finden. Bis zu 38 Stück sollen dann im Mai gezeigt werden.

Welche Filme mit dem „Goldenen Spatz“ ausgezeichnet werden, darüber entscheidet zum Schluss eine Kinderjury. Dieser Jury wird auch wieder ein Kind aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft angehören. Bei der Jury machen Kinder und Jugendliche zwischen neun und 13 Jahren mit. Bis heute konnte man sich bewerben.

Das Festival läuft vom 11. bis 17. Mai in den Städten Gera und Erfurt in Thüringen (Deutschland).

Leseförderung: „Die Euregio liest“ baut auf Euregio-Schüler-Literaturpreis auf

# Zeitgenössische Romane grenzüberschreitend lesen

• EUPEN

Unterstützt von zahlreichen Partnern in Lüttich, Maastricht und Eupen lanciert das Euregio-Literaturbüro in Aachen ab der nächsten Woche die erste Auflage von „Die Euregio liest“, die sich gezielt an Erwachsene richtet.

VON JÜRGEN HECK

Die Idee, die Lesefreude einer ganzen Stadt zu wecken, indem ein Buch zum Gemeinschaftserlebnis gemacht wird, hat sich seit einigen Jahren schon vielerorts etabliert. Der Versuch, eine ganze Region über Sprach- und Landesgrenzen hinweg zum gemeinschaftlichen Lesen zu animieren, ist bis heute jedoch noch nirgendwo unternommen worden, hieß es dazu unter der Woche.

Deshalb sprach DG-Kulturministerin Isabelle Weykmans (PFF), die die Schirmherrschaft über „Die Euregio liest“ übernommen hat, bei der Vorstellung in Eupen denn auch von einer Weltpremiere, die bestens zum DG-Vorsitz in der Euregio Maas-Rhein passe.

**Erwachsene sollen die für den Euregio-Schüler-Literaturpreis nominierten Werke lesen.**

Das Projekt möchte die Nominierungen des Euregio-Schüler-Literaturpreises einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die aktuell nominierten Werke werden in allen teilnehmenden Bibliotheken und

Buchhandlungen, in Deutsch, Französisch und Niederländisch verfügbar sein. Hinzu kommen Lesungen mit Autoren, Übersetzern und Verlegern zwischen Ende Januar und Mitte Mai.

Die Initialzündung für das Vorhaben kam aus Lüttich, wo die Chiroux-Bibliothek auf der Suche nach einem sprachübergreifenden Ansatz war. Dabei erinnerte sich eine der Mitarbeiterinnen an eine frühere Teilnahme am Euregio-Schüler-Literaturpreis.

Der Euregio-Schüler-Literaturpreis bringt seit 2002 jedes Jahr Schüler aus der gesamten Euregio Maas-Rhein über die

gemeinsame Lektüre von zeitgenössischen Romanen zusammen.

Die Veranstalter, zu denen auch das Medienzentrum der DG und das Kulturelle Komitee der Stadt Eupen gehören, sind überzeugt davon, dass sich das Erfolgsmodell auf ein „älteres“ Publikum übertragen lässt. Trotz der vorhandenen Schnittmengen wird es jedoch keine gemeinsame Veranstaltungen geben. Den Jugendlichen soll nach wie vor die Möglichkeit geboten werden, sich in einem eher geschützten Raum mit zeitgenössischer Romanliteratur zu beschäftigen.

Bemerkenswert ist das stark gestiegene Interesse bei der Provinz Lüttich, die ja lange Zeit im Ruf stand, der Euregio skeptisch gegenüberzustehen.

**Fortsetzung im November in Eupen bei der „Seitenstraße“**

Die Chiroux-Bibliothek, die, wie erwähnt, den Auslöser lieferte, weiß dabei die Universität Lüttich, an der in Sachen literarische Übersetzungen gezielt geforscht wird, an ihrer Seite. Weniger präsent ist derweil die Provinz Belgisch-Limburg. Die Verantwortlichen gehen jedoch davon aus, dass dies 2015 schon völlig anders sein wird.

Außerhalb des eigentlichen Projektzeitraums findet die Aktion im Übrigen im November in Eupen eine Fortsetzung: Bei der „Seitenstraße“ von Chudoscnik Sunergia werden an einem zusätzlichen Lesort Auszüge aus den nominierten Werken vorgelesen werden.



Dreisprachige Werbung für die dreisprachige Aktion „Die Euregio liest“.



Die Verantwortung für die Aktion „Die Euregio liest“ ruht auf vielen Schultern, unter anderem auf der des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie des Kulturellen Komitees der Stadt Eupen. Foto: Regierung der DG



[www.euregio-lit.eu](http://www.euregio-lit.eu)

GrenzEcho  
Freitag, 17. Januar 2014

## „Goldener Spatz“ Welcher Kinderfilm gewinnt?

Über drei Tage lang, Tag und Nacht Filme schauen. Das müsste man durchhalten, wenn man sich alle Filme anschauen will, die sich gerade bei einem wichtigen Kinder-Medienpreis beworben haben. Beim Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“ sind über 150 Filme eingereicht worden. Das teilte die Leiterin des Festivals jetzt mit. Unter den Filmen sind etwa Spielfilme oder Kurzfilme. Viele Filme drehen sich um das Thema Erwach-

senwerden und wie es Jugendlichen dabei geht. Jetzt müssen Experten entscheiden, welche Filme sie besonders gut finden. Bis zu 38 Stück sollen dann im Mai gezeigt werden.

Welche Filme mit dem „Goldenen Spatz“ ausgezeichnet werden, darüber entscheidet zum Schluss eine Kinderjury. Dieser Jury wird auch wieder ein Kind aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft angehören. Bei der Jury machen Kinder und Jugendliche zwischen neun und 13 Jahren mit. Bis heute konnte man sich bewerben.



Das Festival läuft vom 11. bis 17. Mai in den Städten Gera und Erfurt in Thüringen (Deutschland).

# GRENZECHO

29.01.2014

### BUCHTIPP

#### Mädchen als Spione

Schon mit vier Jahren knackte sie einen geheimen Code. Nun geht Cammie auf eine Schule für angehende Spioninnen: die Gallagher Akademie. Dort soll sie alle Agenten-Tricks lernen - einen nach dem anderen. Zusammen mit ihren besten Freundinnen Bex und Liz übt Cammie zum Beispiel Verwandlungskünste: Wie kann man sein Aussehen nur mit einer Nagelschere und mit Schuhcreme total verändern? Außerdem müssen die Mädchen spannende Aufträge erfüllen.



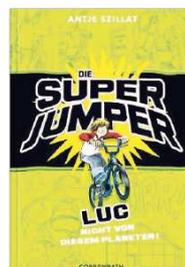
die Mädels echte Agenten ausspionieren. Und dann bekommen sie auch noch Konkurrenz: Ihre Schule hat andere Nachwuchs-Agenten eingeladen. Aber keine Mädchen, sondern Jungs. Darunter ist auch der unwiderstehliche Zach.

● Ally Carter:  
Gallagher Girls – Mädchen sind die besseren Spione.  
Verlag Planet Girl,  
ab 12 Jahre  
Seiten: 256 Seiten – 12,95 €  
ISBN: 978-3-522-50332-7

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

#### Die Super Jumper Band 1 „Luc – nicht von diesem Planeten!“

Hey, ihr Vorstadtzombies, ich bin Luc und Streetbiken ist mein Leben. In Hamburg über den Asphalt zu heizen und ein paar halsbrecherische Moves hinzulegen, ist das Größte für mich. Und jetzt sitze ich hier in der Pampa fest, in die meine Eltern mich verschleppt haben. Nur Schwachmäten um mich herum, keine coole Rampe weit und breit ... als einziger Trost mein nagelneues BMX-Bike, mit dem meine Mum mich erpresst hat. Gestern noch war ich



mir sicher, dass ich bei der ersten Gelegenheit von hier abhauen würde ... Doch was dann passiert ist, Leute, das

glaubt mir keiner! Luc, Justus, Nico, Sami, Tarik und Buddy sind die „Super Jumper“, rasend schnell, rebellisch und rotzfrech!

● Antje Szillat:  
Die Super Jumper Band 1 „Luc – nicht von diesem Planeten!“  
Coppentrath Verlag,  
ab 10 Jahre  
Format: 14,2 x 21,0 cm  
Seiten: 176 – 9,95 €  
ISBN: 978-3-649-61378-7

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite 17. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, StVith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

GrenzEcho  
Montag, 10. Februar 2014

**Veranstaltung:** Neun Gebäude in Eupen und St.Vith öffneten ihre Türen - Erstaunlich viele Jugendliche und Familien mit Kindern unterwegs

# Die Nacht der 40-jährigen Autonomie

Am vergangenen Wochenende organisierte die Deutschsprachige Gemeinschaft zum zweiten Mal ihre Nacht der offenen Gemeinschaft. Anlass und Thema der Veranstaltungen: Die DG feiert „40 Jahre Autonomie“.

Diesmal fand die Veranstaltung in Eupen und in St. Vith statt. Insgesamt neun Gebäude öffneten ihre Türen und rund 30 Organisationen beteiligten sich an dem zweitägigen Programm. Viel Zuspruch und viel Zulauf hatte die „Nacht der offenen Gemeinschaft“ in Eupen am vergangenen Samstag. Parlament, Ministerium, Regierungssitz und der Sitz des Ministerpräsidenten hatten ihre Türen von 16 bis 22 Uhr geöffnet. Auch im BRF, Medienzentrum und im Büro der Wallonischen Region waren Besucher willkommen. Sie kamen in Scharen. Von fast eintausend Besuchern spricht das Ministerium. Hier wurden wohl auch die meisten Aktivitäten geboten, von naturwissenschaftlichen Experimenten bis hin zur Teilnahme an einer Casting-Show.

## 600 bis 800 Besucher im Parlament der Gemeinschaft

Die Minister an ihrem Schreibtisch antreffen, sehen, was auf dem Schreibtisch des Ministerpräsidenten liegt - auch das fanden die Besucher verlockend. Und sie trauten sich auch, dem Ministerpräsidenten und den Ministern ganz persönliche Fragen zu stellen. Im Parlament stellten sich die Abgeordneten den Fragen der Bürger. Sie schätz-



Spaß für Groß und Klein beim Besuch des Studios vom Offenen Kanal.

Foto: Helmut Thönissen

ten die Zahl der Besucher auf 600 bis 800. Ein Kommen und Gehen in den in lilablauen Licht getauchten Gebäuden. Vor allem das DG-Autonomie-Spiel, das die Teilnehmer auf eine Art Schnitzeljagd durch die DG-Institutionen schickte, sorgte an allen Orten für volles Haus. Erstaunlich viele Jugendliche und Familien mit Kindern waren unterwegs.

Wie und wo arbeiten die Minister? Was genau macht Europe direct? Und wie sieht das BRF-Studio aus? Das und vieles mehr gab es am Freitag im Triangel in St. Vith zu entdecken. Die zweite Nacht der offenen Gemeinschaft lockte zahlreiche Interessierte an.

Neben den vier Ministern der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren auch Politiker wie Parlamentspräsident Alexander Miesen anwesend. In einer moderierten Frageunde standen die Abgeordneten des Parlaments den Zuschauern Rede und Antwort.

Zwischen den verschiedenen Gegenüberstellungen wurde der neue Film des Parlamentes „40 Jahre Autonomie“ gezeigt.

Im Foyer gab es auch einiges zu erkunden. Verschiedene Stände boten interessante Informationen, so waren die Tourismusagentur Ostbelgien, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien, das Zen-

trum für Aus- und Weiterbildung, die Mittelstandsvereinigung, Europe direct, das Ehrenamt sowie das DG-Botschafter-Kit präsent.

Im Laufe des Abends konnten Zuschauer sowie Politiker bei dem Eifler-Mundartquiz ihre Plattkenntnisse testen. Auch die Kleinen wurden nicht vergessen: Beim Kinderschminken wurde so manches

Kindergesicht mit einem großen Lächeln erhellt. Das BRF-Studio stand dem Publikum nicht nur für eine Führung zur Verfügung, auch ein TV-Casting zum Thema „Ostbelgien leben 2025“ wurde von so manch engagiertem Bürger in Anspruch genommen.

Für Unterhaltung auf der BRF-Bühne sorgten Raymond Andres und Daniel Offermann. Doch das Highlight des Abends stellte das Großherzogtum Luxemburg. Als Jubiläumsgeschenk an die DG gab der Musique Militaire Grand-Ducale ein Konzert im großen Saal.

Auch einige Dienstleistungen waren vertreten. So stellte das Arbeitsamt seine Dienste vor und gab konkrete Beispiele über Rollenspiele. In die Lage eines Rollstuhlfahrers konnte man sich bei der Dienststelle für Personen mit Behinderung versetzen. Dort war ein Parcours aufgebaut, den es im Rollstuhl zu meis-

tern galt. Im Jugendinformationszentrum konnten Kinder und Jugendliche ihre eigenen Buttons erstellen und die Materialausleihe legte ihre Utensilien aus. Wissbegierige fanden sicherlich in der Pfarrbibliothek St. Vith genau das Richtige. Mit DVDs über die Deutschsprachige Gemeinschaft, Dorfchroniken und regionalen Produkten wussten sie zu begeistern.

In einer lockeren Atmosphäre sorgten zahlreiche Gewinnspiele an den verschiedenen Ständen für allgemeine Begeisterung und durch das permanente Bühnenprogramm kam keine Langeweile auf. Alles in allem ein gelungener Einblick in das Parlaments- und Dienstleistungswesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. (ah/elb)



Diese Mädchen schlüpfen in die Reporterrolle.

# GRENZECHO

26.02.2014

## BUCHTIPP

### „Das Geburtstagskind“: Ninni ist keine Diebin

Ninni wünscht sich, mal einen Eisbären zu streicheln. Ebba hat einen zu Hause auf dem Fußboden liegen. Aber nicht nur deshalb überlegt Ninni, wie sie Ebbas beste Freundin werden kann. Sie mag sie einfach schrecklich gern. Das Buch „Das Geburtstagskind“ erzählt von den Ereignissen kurz vor Ninnis siebtem Geburtstag. Weil sie Ebba unbedingt etwas schenken möchte, reißt sie einen Glitzerstein von den schicken Schuhen ihrer Mutter ab und wickelt ihn in Ge-



schkenpapier. Ebba ist begeistert und zeigt ihr dafür das Schönste, das sie besitzt - ein Herz aus echtem Gold.

Als das Schmuckstück verloren geht, verdächtigt Ebba Ninni als Diebin. Ninni will nur noch weinen. Hat sie das Herz vielleicht aus Versehen verschluckt?

● Rose Lagercrantz (Text)/ Susanne Göhlich (Illu.): Das Geburtstagskind. Moritz Verlag, Frankfurt am Main, 2014, 64 Seiten, 9,95 Euro, ab 6 Jahren. ISBN: 978-3-89565-280-6

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

### Das Reich der Finsternis – Verwunschen

Ein langer Sommer auf dem Gut der Großmutter in Irland! Was gibt es Herrlicheres? Aber die beiden Geschwister Mona und Patrick merken schon bald, dass etwas Unheimliches hinter den Kulissen von Ashford Castle vorgeht. Nicht nur der mysteriöse Unfall ihrer Großmutter, der sie erst einmal nahezu auf sich gestellt in dem alten Gemäuer zurückschleift, weckt ihr Misstrauen. Als dann auch noch nachts schaurige Gestalten ihr Unwesen im Haus treiben, ist



für die beiden klar: Wenn ihnen ihr Leben lieb ist müssen sie das Rätsel von Ashford Castle ergründen!

● Ulrike Schweikert/ Illustrationen: Timo Grubing Das Reich der Finsternis – Verwunschen, Band 1 cbj-Verlag, ab 10 Jahren, gebundenes Buch, Pappband, 208 Seiten, 13,5 x 21,5 cm Mit 5/w Illustrationen ISBN: 978-3-570-15461-8

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite XX. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

11.02.2014

## Ostbelgien Direkt

Home » Themen » Gesellschaft » Lesegewohnheiten in der DG: "Es wird heute nicht weniger gelesen, es wird anders gelesen"

Gesellschaft

### Lesegewohnheiten in der DG: "Es wird heute nicht weniger gelesen, es wird anders gelesen"



E-Books und Tablets verändern die Lesegewohnheiten. Foto: Shutterstock

Anlässlich der Vorstellung des Projekts "Die Euregio liest" unterhielt sich "Ostbelgien Direkt" mit Rita Bertemes, Leiterin des Medienzentrums der DG, über die veränderten Lesegewohnheiten der Ostbelgier. Ob Buch oder Zeitung, das Papier wird mit der Zeit immer mehr dem Elektronischen weichen.

Nachstehend das Interview, das "Ostbelgien Direkt" mit Rita Bertemes über die sich ändernden Lesegewohnheiten der Ostbelgier führte.

**OD:** Frau Bertemes, es heißt allgemein, es würde heute weniger gelesen. Können auch Sie eine solche Entwicklung beobachten?

**Bertemes:** Ich würde da schon unterscheiden zwischen meiner Erfahrung und dem allgemeinen Trend. Wenn ich für das Medienzentrum spreche, dann stellen wir fest, dass die Zahlen stetig nach



Rita Bertemes, Leiterin des Medienzentrums der DG. Foto: OD

oben gehen. Das kann natürlich verschiedene Gründe haben, zum Beispiel den Grund, dass das Geld immer knapper wird und man es inzwischen vorzieht, ein Buch auszuleihen, statt es zu kaufen.

**OD:** Und welches ist der allgemeine Trend?

**Bertemes:** Es gibt Studien, die belegen, dass immer mehr Buchhandlungen verschwinden, was aber nicht bedeuten muss, dass weniger gelesen wird. Ich glaube eher, es wird heute anders gelesen als früher. Jugendliche zum Beispiel lesen nicht mehr unbedingt ein ganzes Buch am Stück, sondern eher "häppchenweise". Das Internet bietet nunmal diese Art des Lesens in verstärktem Maße an. Man stellt natürlich auch hier in der DG fest, dass immer mehr Bücher per E-Book-Reader gelesen werden. Es wird also nicht unbedingt weniger gelesen, nur anders.

**OD:** Sie sprachen davon, dass Jugendliche in verstärktem Maße "häppchenweise" lesen. Muss dies für die Buchautoren und Buchverlage nicht heißen, dass mittlerweile viele Bücher einfach zu dick sind?



Ob auf Papier oder elektronisch – das Lesen bleibt ein Vergnügen. Foto: Shutterstock

**Bertemes:** Manche Bücher sind in der Tat zu dick, vielleicht auch zu schwerfällig. Die leichter konsumierbare Literatur hat es heute sicherlich einfacher, sie wird vor allem von einem jüngeren Publikum eher frequentiert, was nicht unbedingt als negativ bewertet werden muss. Die allzu schwere Kost wird auch bei uns immer weniger gefragt. Kurzgeschichten sind zweifelsohne im Trend. Grundsätzlich aber muss man sagen, dass vor allem jene Bücher ausgeliehen oder gekauft werden, die in den Medien stark beworben werden.

**OD:** Welche Trends gibt es denn ansonsten noch im Buchgeschäft?

**Bertemes:** Das Hörbuch ist voll im Trend, würde ich sagen – vor allem bei Männern. Weshalb nicht während einer langen Autofahrt ein Hörbuch statt Radio? Und wie schon gesagt, das E-Book ist weiter auf dem Vormarsch. Ein weiterer Trend ist zweifellos die sogenannte "All-Age-Literatur", die immer mehr die Kinderbücher verdrängt. Dabei geht es um Bücher, die sowohl für junge Menschen als auch für junge Erwachsene bestimmt sind: Harry Potter, die Vampir-Geschichten usw. Die werden von 12-Jährigen gelesen, aber auch von 82-Jährigen.

#### "Die Euregio liest": Lesen über die Grenzen hinweg

Das Projekt "Die Euregio liest" ist der Versuch, eine ganze Region über Sprach- und Landesgrenzen hinweg zum gemeinschaftlichen Lesen zu animieren, so wie dies bisher nur dem "Euregio-Schüler-Literaturpreis" gelungen ist, der seit 2002 jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus der gesamten Euregio Maas-Rhein über die gemeinsame Lektüre von zeitgenössischen Romanen zusammenbringt.



Gruppenfoto der Organisatoren des Projekts "Die Euregio liest". Foto: OD

Das Projekt "Die Euregio liest" möchte ab 2014 die Nominierungen des Euregio-Schüler-Literaturpreises einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Die nominierten Werke werden in den teilnehmenden Bibliotheken und Buchhandlungen in der gesamten Euregio in der jeweiligen Landessprache verfügbar sein.

Infos zum Projekt "Die Euregio liest" unter [www.euregio-lit.eu](http://www.euregio-lit.eu)

GrenzEcho  
Mittwoch, 12. Februar 2014



Kinder kommen schon sehr früh in Kontakt mit dem Internet. Sie sind sehr fähige Mediennutzer und haben sogar auf so manchen Erwachsenen einen Vorsprung. Foto: Michael Kappeler/dpa

# World Wide Wahnsinn

Das Alter von Kindern ist immer niedriger, wenn sie in Berührung mit dem Internet kommen. Den Ruf nach neuen Erziehungsmethoden hält der Medienexperte und Journalist Thomas Feibel allerdings für unnötig. Er fordert statt dessen neue Lebenskonzepte.

VON NATHALIE WIMMER

Es wird gepostet, gegoogelt und geschattet. Jugendliche und sogar Kinder bewegen sich in der Welt des Internets ganz zwanglos und selbstverständlich. Über die unterschiedlichsten Kanäle haben sie schon früh den Zugang ins World Wide Web. Mit drei Jahren wischen viele Kinder wie Profis über die Oberfläche der iPads. Eine irrsinnige Entwicklung? Driften wir in Richtung World Wide Wahnsinn? „Ich finde es grundsätzlich nicht gut, wenn Kinder unter sechs Jahren in Berührung mit elektronischen Geräten kommen.

„Das Internet wurde nicht für Kinder geschaffen.“

Kleinkinder müssen sich erst selber kennenlernen. Das geht, wenn sie auf Bäume klettern oder draußen herumlaufen, nicht mit dem iPhone“, erklärt der Medienexperte und Journalist Thomas Feibel. Kategorisch lehnt er die Internetnutzung durch junge User allerdings nicht ab. Gelegentlich eines der vielen kindgerech-

ten Spiele auf dem Smartphone oder PC zu zocken, sei nicht verwerflich. Nur der Babysittereffekt dürfe nicht aufkommen. Wenn Kinder im Restaurant oder auch zu Hause mit den neuen elektronischen Erziehungsmethoden der Medienwelt abgespeist würden, um den Eltern Ruhe zu verschaffen, sei das kritisch zu hinterfragen. „Das Internet und alle seine Nutzungsformen wurden nicht für Kinder geschaffen. Wir sollten nicht vergessen, dass Smartphones oder Laptops für Erwachsene konzipiert wurden“, erklärt er und gibt im gleichen Atemzug zu, dass Kinder sehr fähige Mediennutzer seien -

und sogar auf manche Erwachsene einen Vorsprung haben, weil sie viel unbedarfter an die Sache herangingen. „Die Erziehungsmethoden verändern sich aber durch die neue Herausforderungen nicht. Man muss sie nur neu justieren“, ist Thomas Feibel überzeugt und macht das an einem Beispiel fest. Er hörte als jugendlicher gerne laute Rockmusik. So manches Mal hat die Dezibelstärke auch die Polizei ins Haus getrieben. Seine Eltern haben das Thema al-

lerdings nicht mutlos fallen lassen, nur weil sie sich als Klassikfans nicht in der Rockszene auskannten. „Man muss als Eltern einfach am Ball bleiben. Es ist nicht nötig, selber Online-Rollenspiele zu spielen, um sein Kind gut zu erziehen. Es geht darum, sich für sein Kind zu interessieren, dann kommt man zwangsläufig mit dem Thema in Kontakt.“ Ein ultimatives Erzie-

„Durch das Internet wird der Wunsch nach Partizipation verstärkt.“

Thomas Feibel

hungszerep hat er nicht. Aber er ist Verfechter von zwei uralten Methoden: eine einfache und eine schwierige. Beide müssen ineinander greifen. Die einfache Methode lautet, Regeln aufstellen. Die schwierige besteht darin, für deren Einhaltung zu sorgen. Noch wichtiger sei aber die „Selbsterziehung“. Erwachsene seien immer auch Vorbilder. Kinder beobachten bei den Erwachsenen, dass sie per Handy immer erreichbar sind oder der „Tatort“ am Sonntagabend als

festen Institution im Familienzeitplan verankert ist. „Wer seine Kinder richtig gut im Umgang mit neuen Medien erziehen will, muss darauf achten, auch einen beispielhaften Umgang vorzuleben“, betont er. Das Internet als das Böse zu verteuflern, hält er aber für falsch. Es sei viel mehr ein Spiegel der Realität - sowohl im positiven als auch im negativen Sinn. Es böte so-



gar viele Chancen. Eine davon ist in den Augen von Thomas Feibel die Partizipation. „Das Internet ist kein Konsummedium wie Fernsehen, Radio oder Bücher. Man hat die große Möglichkeit, es mit zu gestalten“, erklärt er und denkt an weit mehr als ein Facebook-Profil. Durch das Internet lebe man selbstständiger. Es ermögliche den Menschen, vieles selber zu erledigen. Das fange bei der Auswahl der Reise an und endet bei der kritischen Bewertung des Hotels.

„Dieser Partizipationsgedanke zieht sich durch alle Felder. Durch das Aufwachsen mit dem Internet wird der Wunsch nach Partizipation bei Jugendlichen immer stärker. In Zukunft wird er sich auch auf andere Lebensbereiche ausweiten“, ist er überzeugt. Dass dies auch schief gehen kann, dessen ist er sich durchaus bewusst. Er plädiert dennoch dafür, dass man Kinder ihre eigenen Fehler begehen lässt. Cybermobbing möchte er allerdings nicht in diesem Zusammenhang verstanden wissen. Das Phänomen des Mobbings ist seiner Meinung nach nicht ans Internet gekoppelt. Das Internet gebe nur die Möglichkeit, die Angriffe anonym und noch gemeiner zu gestalten. Thomas Feibel warnt insgesamt davor, alles unkritisch hinzunehmen. Vor allem die Frage nach der Privatsphäre müsse man sich vor dem Hintergrund der Internetnutzung stellen. „Es wird Zeit, die Dinge auf den Prüfstand zu stellen. Man kann nicht auf der einen Seite über die NSA schimpfen, die uns auspioniert und am nächsten Tag doch wieder eine Google-Suche starten, weil

es bequem ist. Wir müssen selber eigene Regeln aufstellen, um den Kindern eine Zukunft zu beschermen, die eine gewisse Stabilität hat in Sack-

Neue Lebenskonzepte werden gefordert.

chen Privatsphäre. Denn die leidet im Moment durch das Internet am meisten“, ist er überzeugt. Er spricht von Wertevermittlung und kritisiert, dass das Auspionieren der Privatsphäre in der Gesellschaft als Service verstanden werde. Kaufvorschläge bei Amazon oder Ortungsdienste von Apple seien aber eben keine zuvorkommende Dienstleistung, sondern überschritten eindeutig Grenzen. Es gelte also nicht, neue Erziehungsmethoden zu erdenken, sondern neue Lebenskonzepte zu entwickeln und viele Fragen endlich aufzuwerfen.

**i** Thomas Feibel hält heute um 20 Uhr im Ministerium (Gospertsstraße 1 in Eupen) einen Vortrag.

14.02.2014

## Ostbelgien Direkt

Home » Themen » Gesellschaft » Smartphone hat im Kinderzimmer nichts zu suchen – Besser eine "gepflegte Langeweile"

### Gesellschaft

#### Smartphone hat im Kinderzimmer nichts zu suchen – Besser eine "gepflegte Langeweile"



Ein Kind mit Smartphone vor dem Einschlafen. Foto: Shutterstock

Neue Medien sind praktisch und nützlich. Sie helfen uns in vielerlei Hinsicht und sind unser ständiger Begleiter – zu Hause, bei der Arbeit und zwischendurch. Doch was, wenn der technologische Fortschritt Einzug ins Kinderzimmer hält? Mit eben dieser Frage beschäftigte sich der Journalist und

Medienexperte Thomas Feibel am Mittwoch bei einem Diskussionsabend anlässlich des "Safer Internet Day" in Eupen.

Seit einigen Jahren tourt Thomas Feibel durch Deutschland und referiert über das immer präsenter werdende Thema "Kinder und Technik", oder genauer: "Facebook, Killerspiele und Computersucht – Brauchen neue Medien neue Erziehungsmethoden?"

Dass neue und alte Medien viele Chancen und Möglichkeiten bieten, der Meinung ist auch Kulturministerin Isabelle Weykmans (PFF): "Wir bemühen uns schon seit geraumer Zeit, die Aufmerksamkeit auf die Medienkompetenz zu lenken. Medien gehören zum Alltag von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen."

Neben den positiven Aspekten, wie permanentem Informationszugang und Mitgestaltung, berge die Entwicklung auf medientechnischer Ebene allerdings auch einige Gefahren, so Weykmans.

#### Medien eignen sich sehr gut als Babysitter

Der Berliner Medienexperte Feibel sprach im Europasaal des Ministeriums der DG auch den Gefahrenaspekt an. Jedoch ruft er vor allem die Eltern auf den Plan. "Ich bin ein absoluter Gegner von Fernseher und Smartphone im Kinderzimmer. Aber wie kommen solche Sachen dahin?" Die Antwort ist einfach: "Weil wir als Eltern sie kaufen."

Auch die Frage nach dem Warum lässt sich leicht beantworten. Medien eignen sich sehr gut als Babysitter. Schließlich sei es viel einfacher, dem Kind seinen eigenen Fernseher ins Zimmer zu stellen als Sonntagabend darum zu kämpfen, den Tatort schauen zu können. "Wir können den Kindern nicht sagen, dass sie weniger fernsehen sollen, während wir selbst vor der Glotze sitzen", so Feibel.



Medienexperte Thomas Feibel bei seinem Referat. Foto: Jannis Mattar

Generell sei das Vorleben einer der wichtigsten Punkte bei der Medienerziehung. Denn Kinder reagieren vielmehr auf das, was man ihnen vorlebt, als auf das, was man ihnen sagt.

Gleiches gelte auch für die so oft gescholtenen "Killerspiele". Sensationsgier und die Faszination für Gewalt seien keine Erfindung der Spieleindustrie. "Man muss nur mal die Zeitungen aufschlagen", so der Medienexperte: "Da steht nichts über die neue Blume des Jahres, sondern über Unglücke, Attentate und Katastrophen." Und auch wenn das von Erwachsenen so nicht wahrgenommen wird, bekommen Kinder das natürlich mit.



Blick in den Europasaal des Ministeriums am Mittwoch. Foto: Jannis Mattar

"Gewalt" sei bei dieser Thematik das Stichwort. Jedoch sei es der falsche Weg, Gewaltspiele als Hauptursache für Amokläufe und dergleichen zu verurteilen: "Natürlich haben solche Spiele einen Einfluss auf uns, aber es ist vielmehr ein gravierendes Problem, dass die heutige Gesellschaft seelische und psychologische Missstände in solchem Maße ignoriert."

Zudem müsse die Frage erlaubt sein, wieso Gewalttaten in Computerspielen als menschenverachtend und abstoßend bezeichnend werden, während Gleiches in Theaterstücken und bedeutenden Werken der Filmgeschichte als Kunst gilt.

#### Es gibt nicht den einen richtigen Weg

Was ist nun aber für Eltern der richtige Weg, damit umzugehen? Soll man solche Spiele verbieten, soll man mitspielen oder soll man das einfach ignorieren?

Auch Feibel kennt keine eindeutige Antwort. "Es gibt nicht den einen richtigen Weg. Jeder muss selbst wissen, wie er das handhabt. Gleiches gilt für den Gebrauch von Smartphones, Facebook, etc. Einen Ratschlag kann ich Ihnen jedoch mit auf den Weg geben: Interessieren Sie sich und sprechen Sie mit Ihren Kindern darüber. Allerdings nicht autoritär von oben herab, sondern auf gleicher Ebene."

All diese Medien und ihre Möglichkeiten zu verteufeln, werde der Sache nicht gerecht. "Man kann wirklich tolle Sachen mit den ganzen Geräten machen. Aber man muss sich auch als Erwachsener damit beschäftigen, zusammen mit seinen Kindern."



Thomas Feibel im Gespräch mit DG-Ministerin Isabelle Weykmans. Foto: Jannis Mattar

Die Funktion des Langeweile-Killers sollen sie hingegen nicht haben, müssen sie auch nicht. "Es spricht nichts dagegen, sich einfach mal zu langweilen. Im Gegenteil, wir müssen die Kultur der gepflegten Langeweile wieder aufleben lassen. Im positiven Sinne, als Grundstein der Fantasie."

# GRENZECHO NET

## Leserbriefe

Leserbrief zum Artikel: Die Krux mit dem Alter

### Der Königsweg

(Zu: „Die Krux mit dem Alter“ - GrenzEcho vom 21. Februar ) Mit großem Interesse habe ich den Artikel von Nathalie Wimmer gelesen. Die eigene Erfahrung, die ich mit dem Thema mache, gehört wohl zum Königsweg. Die Aussage des Psychologen Jean-Baptiste Dayez in diesem Artikel kann ich nur bestätigen. „Je mehr man sich mit alten Menschen beschäftige, je geringer seien die Vorurteile.“ Das Vorlesen im Altenheim praktiziere ich seit ca. 10 Jahren im Rahmen der Lesefreundschaften des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Ich bin immer wieder berührt und beeindruckt von dem Bedürfnis der alten Menschen etwas von ihren Erinnerungen zu erzählen. Das Gespräch während dieser Vorlesestunde hat mittlerweile den gleichen Stellenwert wie das eigentliche Vorlesen. Dabei lerne ich viel über die Zeit, in der sie jung waren. Ihre Werte, Freuden und Leiden werden für mich spürbar und lebendig. Diese wertvollen Momente des Austausches mit alten Menschen darf ich jedem empfehlen. Sie erhalten dann Antworten auf folgende Fragen: Was ist wichtig im Leben? Was bedeutet Glück? Ich freue mich auf weitere Artikel zu diesem Thema.

Johannes Weber, Eupen, 25.02.2014

28.02.2014



**Traces 1914 - Spurensuche im Museum**

**Eine virtuelle Ausstellung zum Ersten Weltkrieg erstellt von Schülerinnen und Schülern aus vier europäischen Ländern**

Ein Internationales Projekt finanziert vom Landschaftsverband Rheinland (LVR)

[www.traces1914.eu](http://www.traces1914.eu)

Eine Neugier weckende Homepage in Form einer virtuellen Regalwand mit Büchern und Gegenständen lädt die Besucher des virtuellen Museums zum Stöbern ein. Jedes Buch, jeder Gegenstand beherbergt dabei eine eigene Geschichte und verfolgt eine neue Spur. Über einen KLICK auf eines der Bücher oder Gegenstände, die sich in diesem Regal befinden, gelangen die Besucher zu den medialen Beiträgen der einzelnen Gruppen.

Das internationale Projekt „Traces – Spurensuche Erster Welt-krieg“ basiert auf einer Idee des Medienzentrums des Landschaftsverbands Rheinland. Die Projektanfrage in die Deutschsprachige Gemeinschaft ging zunächst an das Medienzentrum der DG in Eupen. Von dieser Seite wurde für die inhaltliche Betreuung GrenzGeschichteDG an der Autonomen Hochschule als weiterer Projektpartner mit ins Boot genommen. Auf einem gemeinsamen Vorbereitungstreffen mit der Projektautorin Amina Johannsen vom LVR, der Leiterin des hiesigen Medienzentrums Rita Bertemes wurde die Idee weiter ausgearbeitet.

Grundidee war Industriemuseen und Schulen in verschiedenen Regionen Europas zusammen zu bringen. Die Museen sollten Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach Materialien zum Ersten Weltkrieg in der jeweiligen Region unterstützen. Da in der DG keine entsprechende museale Einrichtung existiert, die die Schüler bei einem solchen Projekt hätte unterstützen können, wurde diese Aufgabe von GrenzGeschichteDG, dem hiesigen Zentrum für Erinnerungsarbeit, übernommen.



eine Tagestour mit allen Beteiligten auf "Spurensuche" in unserer Region.

Wir nahmen dann Kontakt mit der Bischöflichen Schule St. Vith auf, mit der wir schon verschiedene gemeinsame Aktivitäten zur politischen Bildung und zur Erinnerungsarbeit durchgeführt haben. Von hier kam die Zusage, dass sich das ganze 5. Jahr (rund 50 SchülerInnen) fachübergreifend an diesem Projekt beteiligen würde. Sie arbeiteten im Rahmen der Fächer Deutsch, Medienkunde und Geschichte am Traces-Projekt.

Mit der vom LVR eingesetzten Projektleiterin Carolin Thieling organisierten wir zunächst eine Einführung für die Lehrkräfte des 5. Schuljahres. Im Anschluss begaben wir uns auf



GrenzGeschichteDG stellte den SchülerInnen auch Material zur Verfügung, u. a. ein Album mit beschriebenen Postkarten. Es handelt sich hier um die umfangreiche Korrespondenz eines Hausmädchens auf Schloss Wallerode mit ihrer Familie und Freunden im Ersten Weltkrieg. Dieser äußerst interessante Schriftverkehr wurde von den Schülern ausgewertet und ergab einen durchaus originellen Beitrag in der virtuellen Ausstellung "Traces". Bevor die SchülerInnen allerdings die Postkarten auswerten konnten, musste erst einmal die altdeutsche Handschrift erlernt und entziffert werden, was im Nachhinein von den Beteiligten als durchaus lehrreich und spannend geschildert wurde.

Die Ergebnisse der Spurensuche aller am Projekt beteiligter Schüler aus Deutschland, Belgien, Polen und Frankreich wurden kreativ in Form von Kollagen, Videosequenzen, Kurzfilmen, Audiobeiträgen, virtuellen Rundgängen, Webapplikationen und Bildergalerien medial aufbereitet und der Öffentlichkeit in Form eines virtuellen Museums zugänglich gemacht.

Das erste Projektjahr ist nun beendet. Das Ergebnis ist ein virtueller Bücherschrank in dem die einzelnen Beiträge der Teilnehmenden auf [www.traces1914.eu](http://www.traces1914.eu) geöffnet werden können.

In der zweiten Phase des Projektes soll eine „Hardware-Ausstellung“, an der sich auch GrenzGeschichteDG unterstützend beteiligen wird, aus den Beiträgen konzipiert werden. Ein erstes diesbezügliches Treffen findet im November 2013 in Creusot-Montceau bei den französischen Projektpartnern statt.

# GRENZECHO

26.03.2014

**BUCHTIPP**

**59 gute Gründe, warum deine Eltern gar nicht so übel sind (auch wenn sie dich zwingen, Gemüse zu essen)**

Eltern muss man nicht verstehen – aber manchmal hilft es. Ehrlich, es gibt jede Menge guter Gründe, warum dir deine Eltern manchmal seltsam erscheinen. Wenn sie schon nach Wochen darauf bestehen, dass du wieder mit Wasser in Berührung kommst, wenn du schon wieder Gemüse essen musst, wo doch Chips und Cola viel mehr Nährwerte haben oder wenn ihnen wegen nichts und wieder nichts die Sicherungen durchbrennen. Sie sind uncool, peinlich, nie gechillt. Sie erwarten, dass du dich verhältst wie ein Erwachsener, während sie sich benehmen wie 12-Jährige. Aber zu ihrer Verteidigung sei eingeworfen: Ein paar klitzekleine Gründe gibt es auch, warum sie doch nicht so übel sind. Genauer gesagt 59 ...

- **Françoise Boucher**  
Ab 8 Jahren  
Paperback, Broschur,  
112 Seiten, 14,8 x 21  
dreifarbig Druck  
mit Neonfarben, Cover mit  
Soft-Touch-Laminierung,  
mit figürlichem Türschild  
zum Herausnehmen  
Verlag: Prestel  
ISBN: 978-3-7913-7162-7



Wir verlieren fünf Exemplare!  
Siehe Gewinnspiel.  
(Die Buchpreise werden  
gestellt vom Kinderparadies,  
St.Vith und der  
Buchhandlung Logos, Eupen)

Hilfe!  
Ich will hier raus!

Eigentlich ist die Familie Gruber eine ganz normale Familie. Doch seit Oma Cordula bei ihnen wohnt, schaufeln Vater, Mutter, Tochter und Sohn Löcher im Garten. Schon bald ist der total durchlöchert. Es geht in dem Buch „Hilfe! Ich will hier raus!“ um einen

Schatz. Denn Oma Cordula behauptet: Ihr Vater habe vor langer Zeit drei Goldbarren im Garten versteckt. Bis dahin führte die Familie Gruber ein beschauliches Leben: Die Mutter liebt ihren Garten, der Vater seine Modelleisenbahn und Tochter Fabienne findet vor allem sich selbst großartig. Nur Sohn Henrik hat keine besondere Leidenschaft, kann aber gut beobachten. Doch nun ist eben Oma Cordula da. Dort, wo sie vorher wohnte, wollte sie nicht bleiben. Bei der Schatzsuche bleiben Streit, Verwirrung und Chaos nicht aus. Das Goldfieber erfasst die ganze Stadt. Schließlich sind alle Bewohner nur noch mit Schaufeln und Spaten unterwegs.  
Ein Hund namens Nase spielt eine wichtige Rolle, ebenso ein neugieriger Nachbar und Henriks Freund Jonas. Wer wird das Gold finden? Henrik fällt zudem in ein Loch. Wann man ihm wohl helfen wird?

- **Salah Naoura: Hilfe! Ich will hier raus!** Dressler Verlag, Hamburg, 2014, 160 Seiten, 12,95 Euro, ab 8 Jahren, ISBN: 978-3-7915-1429-1

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

# GRENZECHO

23.04.2014

**Informationskompetenz:** Medienzentrum begeht heutigen Welttag des Buches mit zwei Angeboten

## Mehr zwischen den Zeilen lesen

● EUPEN

Zum 20. Mal wird heute der Welttag des Buches begangen: Das ist so etwas wie der Nationalfeiertag für das Medienzentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Diesmal will das Team Medienpädagogik spielerisch dafür sorgen, dass beim Medienkonsum etwas genauer, etwas detaillierter hingeschaut wird.

VON JÜRGEN HECK

Bei dem Spiel „Die kennt man doch! Oder...?“, das sich an alle Jugendlichen und Erwachsenen richtet, geht es anders als in den Vorjahren nicht „nur“ um Bücher, sondern diesmal auch um Songs und Filme, also um CDs und DVDs.

**Fünf korrekte Antworten sind nötig, um zur zweiten Runde zugelassen zu werden.**

Vor dem Hintergrund, „dass Medien zumeist nur oberflächlich konsumiert werden“, wurde ein dreistufiges Spiel entwickelt. Die Teilnehmer müssen dabei gezielte Fragen zu zwei Listen aus je 35 Büchern, 25 Songs und 20 Filmen beantworten. Zwei Listen sind erforderlich, weil das Spiel parallel in Deutsch und Französisch angeboten wird. „Wir haben bewusst sehr knifflige Fragen formuliert, die ein wenig Detektivarbeit erforderlich machen“, brachte Ingrid Rossi vom Medienzentrum die Aufgabenstellung auf den Punkt.

Die erste Phase umfasst fünf Fragen und läuft bis zum 6. Mai. Nur wer fünf korrekte Antworten auf seinem Teilnahmechein vermerkt, wird zur zweiten Runde zugelassen, wo es bis zum 19. Mai drei Fra-

gen zu beantworten gilt. Im dritten Level warten dann zwei finale Fragen. Eine Hilfestellung gibt es auch: In den vernetzten Bibliotheken der DG ist die Liste deutlich kürzer: 25 Bücher, 15 Songs und zehn Filme.

**„Wir haben bewusst sehr knifflige Fragen formuliert, die ein wenig Detektivarbeit erforderlich machen“, gesteht Ingrid Rossi vom Medienzentrum.**

Unter dem Motto „Lesen, hören, sehen - verstehen“ gibt es zudem ein Medienquiz für 5. und 6. Primar- sowie 1. Se-

kundarschulklassen. Diese Aktion, die bis Ende Mai läuft, ist beinahe ausgebucht. Letzte Plätze können beim Team Medienpädagogik (medienkreateam@dgvog.be) gebucht werden. Den teilnehmenden Klassen wird eine Medienbox ausgeliehen. Dann gilt es, gemeinsam die Bücher, DVDs und CDs zu entdecken und die Quizfragen zu beantworten, um die Klassenpreise einheimen zu können. Zuletzt gibt es noch ein kleines Geschenk für die Kunden der vernetzten Bibliotheken in der DG: Die Ausleihe von Büchern ist an diesem Tag kostenlos.



medienzentrum.be



Wer bei „Die kennt man doch! Oder...?“ mitspielen will, muss im wahrsten Sinne des Wortes genauer hinschauen.

Foto: Medienzentrum der DG

### STICHWORT

#### Welttag des Buches

- Eine regionale Tradition ist zu einem internationalen Ereignis geworden: Bereits 1995 erklärte die Unesco den 23. April zum „Welttag des Buches“, dem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte der Autoren.
- Die UN-Organisation für Kultur und Bildung hat sich dabei von dem katalanischen Brauch inspirieren lassen, zum Namenstag des Volkeheiligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken.
- Über diesen Brauch hinaus hat der 23. April auch aus einem weiteren Grund besondere Bedeutung erlangt: Er ist der Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes.
- Allerdings ist dieser doppelte Todestag mit einer besonderen Anekdote verbunden: Shakespeare und Cervantes starben zwar am gleichen Datum (23. April 1616), jedoch nicht am selben Tag. Zu dieser Zeit wurde in England noch mit dem Julianischen Kalender gerechnet, während in Spanien schon der Gregorianische Kalender angewendet wurde. Somit starb Shakespeare zehn Tage später als Cervantes.

# GRENZECHO

29.04.2014

**Medien:** Brice Willems bei Medien-Festival

## Junger Emmelser bewertet Kinderfilme

23 Kinder aus dem deutschsprachigen Raum werden ab dem 10. Mai in Erfurt und Gera beim Deutschen Kinder-Medien-Festival Kinderfilme in verschiedenen Kategorien bewerten und die besten Produktionen mit dem Preis „Goldener Spatz“ auszeichnen. In der Jury sitzt auch der zehnjährige Brice Willems aus Emmels als Vertreter der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Der „Goldene Spatz“ ist das größte Festival seiner Art in Deutschland und richtet sich an Publikum und Fachleute. Brice freut sich sehr darauf, eine Woche lang intensiv Filme zu schauen. **Seite 11**



Brice Willems bewarb sich mit einer Kritik seines Lieblingsfilms „Turbo - Kleine Schnecke, großer Traum“ für die Jury des Kinderfilm-Preises „Goldener Spatz“.

Foto: Julia Brüls

---

### Offene Spielerunde in der Ludothek

Das diesjährige Motto zum Welttag des Spieles lautet „Spielen verbindet“. Spielen bedeutet Spaß, Kommunikation, Teamgeist, Konzentration, Gewinnen und Verlieren und das verbindet. Zum Welttag des Spieles bietet das Team Ludothek des Medienzentrums am Samstag, 17. Mai, von 10 bis 12 Uhr eine offene Spielerunde für Kinder von 6 bis 10 Jahren an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung erforderlich bis zum 14. Mai im Medienzentrum oder unter 087/55 55 51 (Abteilung Ludothek).

---

# GRENZECHO

29.04.2014

Filmfestival: Größter deutscher Kinderfilm-Preis „Goldener Spatz“ wird 2014 von St.Vither mitbewertet

## Brice darf eine Woche lang ins Kino

• EMMELS

Eine Woche lang ins Kino gehen – darüber würde sich jedes Kind freuen. Beim deutschen Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“ sitzt in diesem Jahr wieder ein Kind aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft in der Filmjury. Der Glückliche ist Brice Willems (10) aus Emmels.

VON JULIA BRÜLS

Seit dem vergangenen Jahr beteiligt sich die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) am Filmpreis „Der Goldene Spatz“ und ermöglicht somit Kindern aus Ostbelgien, sich als Jurymitglied zu bewerben. Im letzten Jahr durfte die Honsfelderin Jenna Kohn mitentscheiden. 2014 sitzt der zehnjährige Brice Willems aus Emmels in der 23-köpfigen Jury.

Insgesamt haben sich 615 Kinder im Alter zwischen neun und 13 Jahren beworben – aus der DG ist nun nur Brice dabei. Seine Jurymitglieder kommen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, dem Fürstentum Lichtenstein und Südtirol.

Schon zehn Tage nach Bewerbungsschluss bekam der Zehnjährige Bescheid, dass er beim 22. Deutschen Kinder-Medien-Festival in der Fachjury sitzen wird. Nun heißt es vom 10. bis 17. Mai, eine Woche lang Filme, Animationen und Dokumentationen schauen, diskutieren, beurteilen und dann eine angemessene Entscheidung treffen.

„Ich habe mich riesig über die positive Antwort gefreut und bin schon gespannt auf die ganzen Filme. In der Freizeit gehen wir schwimmen, darauf freue ich mich neben dem Filme gucken am meisten“, erklärt der Zehnjährige, dessen Eltern ihn auf die Idee einer Teilnahme gebracht hatten. „Schon jetzt schaue ich viele Kinderfilme und -sendungen – bis zu zwei Stunden



Brice Willems freut sich riesig über den positiven Bescheid und sitzt im Mai in der Kinder-Filmjury des Goldenen Spatz.

täglich.“ Brices Lieblingsfilm ist „Turbo – Kleine Schnecke, großer Traum“, welchen er im Kino gesehen hat.

### Filmkritik seines Lieblingsstreifens brachte Brice in die Kinderjury.

Für die Bewerbung musste der Schüler bereits eine Filmkritik schreiben und wählte dazu diesen Kinofilm. „Ich habe vorgeschaut, Mama hat abgeklippt und dann habe ich das noch mal abgeschrieben.“ Bei seiner Mutter war der Emmeler ganz strikt und wollte ihre Hilfe nicht. Denn während der Woche in Gera und Erfurt müsse er ja auch alleine reden und niemand könne ihm was vorsagen, erklärt Gerlinde Willems, die Mutter von Brice.

Am 10. Mai geht die Reise los – ohne Eltern, dafür aber mit Begleitperson nimmt Brice den Zug nach Gera. Am 11. Mai beginnt die Filmsichtung durch die 23 Kinder. Die Zwischenbesprechungen werden von drei Filmprofis begleitet und in der Freizeit werden die Kids von sieben Animatoren bespaßt, die sich Einiges einfallen lassen, um den Neun- bis 13-jährigen einen passenden Ausgleich zu bieten, damit das Filmeschauen auch spannend bleibt.

Mitte der Woche wechseln die Kinder dann ihren Standort und Sichten in Erfurt weiter, wo auch die Preisverleihung sein wird.

Eingereicht wurden 159 Film- und Fernsehbeiträge mit einer Gesamtlänge von 76 Stunden. Da das Sichten aber sehr viel Konzentration erfordert und die Kinder bei die-

sem tollen Erlebnis nicht gleich überfordert werden sollen, wurden im Vorfeld während fünf Tagen die fünf bis neun besten Beiträge pro Kategorie ausgesiebt. In 13 Wettbewerbsblöcken wird darauf geachtet, dass die Gesamtlaufzeit 18 Stunden nicht überschreitet.

Neben der Jurysichtung wird das Festival am 11. Mai nachmittags offiziell eröffnet. Dann dürfen auch andere Zuschauer und Fachleute im Kino anwesend sein und sich mit einigen Darstellern aus den Filmen unterhalten. Die Jury-Kinder müssen jedoch vor der Sichtung einen Schwur leisten und zwar, dass sie niemandem ihren Favoriten bis nach der Preisverleihung verraten – außer natürlich den anderen Mitgliedern.

Das Highlight der Woche ist die Preisverleihung am 16.

Mai, durch die der Moderator, Drehbuchautor und Sänger André Gatzke führt. Dort werden neben zahlreichen Regisseuren und Autoren auch bekannte deutsche Schauspieler wie Benno Fürmann, Moritz Bleibtreu, Yvonne Catterfeld, Wigald Boning oder Lena Meyer-Landrut sein.

Bei so viel Starrummel hat Brice Willems sich bereits ein Autogrammheft gebastelt, damit er fleißig Unterschriften sammeln kann. Die Eltern der Jurymitglieder dürfen an diesem Nachmittag auch dabei sein – das Festival dauert bis zum 17. Mai, weil alle preisgekrönten Filme noch mal gezeigt werden – so haben auch die Eltern was davon.

 goldenerspatz.de



Eine Woche lang ins Kino gehen - darauf freut sich Brice Willems.

Fotos: Goldener Spatz



André Gatzke moderiert wieder die Preisverleihung.

### HINTERGRUND

#### "Der Goldene Spatz" wird Kinderfilmen, dem besten Schauspieler und Moderator verliehen

- Das Festival bietet einen Überblick über deutsche und koproduzierte Kinderfilme und -Fernsehbeiträge
- Welche Beiträge sich künftig mit einem Goldenen Spatz schmücken dürfen, entscheiden die Kinder.
- In der Kindermedienstif-

tung Goldener Spatz arbeiten MDR, ZDF, RTL, die Thüringer Landesmedienanstalt, die Mitteldeutsche Medienförderung, die Stadt Gera und die Landeshauptstadt Erfurt zusammen.

- Der Goldene Spatz ist das größte seiner Art in Deutsch-

land und richtet sich an Publikum und Fachleute. Es gilt, qualitativ hochwertige Produktionen zu unterstützen und auszuzeichnen.

- Brice und seine 22 Kollegen bewerten in den Kategorien Minis, Kino-/Fernsehfilme, Animation, Kurzspielfilm,

Dokumentation/Information sowie Unterhaltung.

- In jeder Kategorie wird ein Spatz verliehen; außerdem bekommt der beste Schauspieler und Moderator einen weiteren Spatz.
- Es wird bewertet nach Gefallen, Erzählweise, Darsteller

und Kennen des Films.

- Zum ersten Mal gibt es keine Fachjury für Vorschulkinder-Filme, weil die Organisatoren festgestellt haben, dass die Kinderjury Angebote für Vorschulkinder sowie innovative Produktionen genau zu würdigen wissen.

# GRENZECHO

30.04.2014

## BUCHTIPP

Hörbuch: Leonce und Lena hauen ab

Der Prinz Leonce ist ein Tagträumer. Er überlegt zum Beispiel, wie er sich selbst auf den Kopf schauen kann. Doch während er gemütlich im Gras liegt, braut sich im Schloss etwas zusammen.

Sein Vater hat beschlossen, dass er nicht mehr länger König sein will. Nun wäre Leonce an der Reihe. Vorher soll er noch die Prinzessin Lena heiraten. Doch Leonce will nicht heiraten. Und auf Regieren hat er auch keine Lust.

Leonce überlegt, wie er der Hochzeit entkommen kann - und flieht nach Italien. Auch die



Prinzessin Lena hat keine Lust, verheiratet zu werden. Sie möchte sich ihren Bräutigam selbst aussuchen. Deshalb flüchtet auch sie.

Per Zufall kreuzen sich die Wege der beiden. Es ist lustig beschrieben, wie sich Leonce und Lena treffen und was sie gemeinsam erleben.

Die Geschichte stammt von dem berühmten Schriftsteller Georg Büchner. Er lebte vor knapp 200 Jahren. In dem Hörbuch „Leonce und Lena“ kannst du dir die Geschichte anhören.

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

● **Leonce und Lena**, Barbara Kindermann; gelesen von Martin Baltscheit, Hörcompany, Hörbuch auf 1 CD, 14,95 Euro, ab 10 Jahren, ISBN: 978-3-942587-63-1

**Mister Twister und das verflixte Klassenzimmer**

Pauker, nehmt euch in Acht, und Kinder, haltet euch fest: Denn Mister Twister fegt durchs Klassenzimmer wie ein Wirbelsturm! Als der junge Referendar die 2b übernimmt, steht die Klasse mit einem Mal Kopf. Ab jetzt gibt es Rätselwitze als Diktat, Nachhilfe mit Asterix-Comics und Rülps-Turniere



Liese einfach reinplatzen würde... Doch Tobias und seine Freunde sind sich einig: Mit Mister Twister wird jede Stunde zum Abenteuer!

● **Von Mirjam Oldenhave**, Verlag: Coppenrath Kinder ISBN: 978-3-649-60591-1 Aus der Reihe: Mister Twister Seiten: 96 Format: 14,8 cm x 21 cm

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite 23. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

## [VORSCHAU]

4.-8. August 2014 Eupen (B)

### SOMMERWERKSTATT UND BANDWORKSHOP

Kinder Jugendliche Erwachsene  
Bildende Kunst Musik  
Tanz Theater Medien

Montag 4. bis Freitag 8. August, jeweils von 9 bis 16 Uhr,  
PDS Sekundarschule, Kaperberg 2-4

Kinderbetreuung von 8 Uhr 15, während der Mittagspause  
und bis 16 Uhr 45

Eine Abschlussveranstaltung mit Ausstellung,  
Aufführungen und Konzert der Kursteilnehmer  
findet am Freitag, 8. August ab 16 Uhr statt.

Kursgebühr pro Woche: 100 € Kinder, Schüler,  
Studenten, Erwerbslose, 150 € Erwachsene

Infos & Anmeldung: +32 (0)87 59 46 20, info@sunergia.be,  
www.sunergia.be (Anmeldeformular ab Februar online)

#### Künstlerische Anregung 4-5 Jahre

Erfahrene Kindergärtnerinnen und begeisterte Künstlerinnen haben sich zusammengeschlossen. Sie freuen sich auf eine kreative Woche unter dem spannenden Motto:

„Kleine Künstler malen große Meister...“

Dozenten: Chris Emonts-Gast, Caroline Furth, Nina Mosblech & Kerstin Rademacher

#### Gemischte Kunstkurse in verschiedenen Altersgruppen

6-7 Jahre, 8-9 Jahre, 10-11 Jahre, 12-13 Jahre und 14 Jahre  
Die Welt der Kunst entdecken! Jede Altersgruppe nimmt innerhalb einer Woche an bis zu 5 verschiedenen Kunstkursen teil. Es wird gemalt, gezeichnet, gespielt und experimentiert.  
Dozenten: Musik (Wolfgang Delnui), Multimedia (Stephanie Krahl), Plastisches Gestalten (Ina Mertens), Zeichnen (Sabine Rixen), Comic & Manga (Boris Servais), Theater (Susanne Schrader), Giulia Tribels (Tanz), Trickfilmbox (Medienzentrum & Offener Kanal)

#### Jugend & Erwachsenenwerkstätten ab 14 Jahre

Lust eine Woche lang einen intensiven Workshop in Malerei, Foto oder Theater (bis 25) mitzumachen? Die Sommerwerkstatt bietet eine einmalige kreative Erfahrung in der Gruppe für Neueinsteiger wie für Fortgeschrittene.

Dozenten: Malerei (Tanja Mosblech, Nathalie De Corte), Fotografie (Willi Filz) oder Theater (Daniela Scheuren)

#### Bandworkshop ab 9 Jahre

Du freust dich, in einer richtigen Band zu spielen? Fünf Tage von Profis gecoacht zu werden und am Ende selber die Bühne zu rocken? Du verfügst über grundlegende Instrumental- oder Gesangskenntnisse? Trau dich und mach mit!

Dozenten: Gesang (Iris Roman), Gitarre (Hugh Featherstone & Patrick Zeimers), E-Bass & Gitarre (Christian Neumann), Keyboard (Christian Klinkenberg), Schlagzeug (Stephan Klinkenberg & Martin Schommer), Blasinstrumente (Luc Marty), Streichinstrumente (Nina Leonards), Bodypercussion (Harald Inghag)



11.05.2014

## 22. Deutsches Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“ in der UCI KINOWELT Gera eröffnet

Stadtempfang am Abend / Filmvorführungen und spannendes Workshopprogramm zum Festival vom 11. bis 14. Mai in Gera

Rund 440 Gäste, Besucher, Schauspieler und Regisseure erlebten heute (11. Mai) die Eröffnung des 22. Deutschen Kinder-Medien-Festivals „Goldener Spatz“ in der vollbesetzten UCI KINOWELT Gera. Die Ministerpräsidentin Thüringens und Schirmherrin des Festivals, Christine Lieberknecht, und Geras Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn würdigten die Bedeutung der Filmtage für Gera und Thüringen. In den ersten beiden Reihen hatten die 33 Jury-Kinder, u.a. aus der Schweiz, Österreich, Südtirol, Liechtenstein und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien, Platz genommen. Sie leisteten ihren Schwur und begannen sofort mit der verantwortungsvollen Bewertung der Filme.



Geras Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn begrüßte die Gäste herzlich, wünschte ihnen Vergnügen und Spannung, der Kinderjury gute Entscheidungen und viele schöne Eindrücke. „Gera und der Goldene Spatz spielen seit 1979 eine Hauptrolle beim deutschen Kinder- und Jugendfilm. Generationen sind mit Filmen aufgewachsen, die in unserer Stadt bei diesem Festival erstmals über die Leinwand gingen“, erinnerte sie. „Neue Medien sind hinzugekommen. Aus dem Kinder-Film-Festival ist das Kinder-Medien-Festival geworden, das Kino, Fernsehen und Online verbindet. Der 'Goldene Spatz' ist seitdem also nicht nur flügge und reifer geworden, sondern auch immer wieder jung geblieben. Vor allem aber: Er findet in unserer Stadt Nestwärme.“ Sie dankte allen Freunden, Förderern und Sponsoren, dass sie den Goldenen Spatz behüten, ihn hegen und pflegen und dieses schöne Festival möglich machen. Die Besucher der Eröffnungsveranstaltung erlebten in Anwesenheit des Filmteams die Weltpremiere des Kinderfilms „Quatsch und die Nasenbärenbande“. Im Anschluss an die Eröffnung lud die Stadt Gera die Kinderjury und die Festivalteilnehmer zum traditionellen Empfang in den Rathaussaal ein. Der Empfang wurde von der Sparkasse Gera-Greiz als Hauptsponsor gefördert. Weitere Sponsoren sind das Druckhaus Gera sowie Globus Gera und Selgros Gera.

Bis zum 14. Mai bietet das Festival in Gera den Kindern, Pädagogen und Eltern ein buntes Filmprogramm sowie ein umfangreiches Workshopangebot. Zudem kann man mit Darstellern, Produzenten oder Autoren bzw. mit Onlinespezialisten wie Spieledesignern und Grafikern ins Gespräch kommen. Mit etwas Glück lernt man sogar seinen Lieblingsdarsteller aus dem eben gesehenen Film kennen. Die Besucher erwarten Tage voller Spaß, Spannung und Unterhaltung mit Beiträgen aus der Film-, Fernseh- und Onlinewelt. Am 14. Mai fliegt der Goldene Spatz weiter in Richtung Erfurt. Das komplette Programm steht im Internet unter [www.goldenerspatz.de](http://www.goldenerspatz.de)

**OSTTHÜRINGER**  
Zeitung

12.05.2014

### Durch Gera fliegt derzeit wieder der Goldene Spatz

Die Kinderjury ist am Sonnabend auf dem Hauptbahnhof zusammengekommen. Gestern wurde das 22. Deutsche Kinder-Medien-Festival im UCI Gera feierlich eröffnet. Am Freitagnachmittag findet in Erfurt die Preisverleihung der Goldenen Spatzen statt.



Zuschauerkinder in der Fotoecke im UCI vor der Eröffnungsveranstaltung. Foto: Dieter Urban Gera. Binnen einer halben Stunde sind sie am Sonnabend Nachmittag alle Jurykinder da auf dem Geraer Hauptbahnhof: Alle 31 Mädchen und Jungen aus dem gesamten Bundesgebiet, Südtirol, der Schweiz, aus Österreich und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Mit großem Gepäck, riesigen Erwartungen und einer entscheidenden Aufgabe. Denn die Jurykinder spielen wieder die wichtigste Rolle beim 22. Deutschen Kinder-Medien-Festival. Sie vergeben die Hauptpreise, neun Goldene Spatzen, die am kommenden Freitag in Erfurt verliehen werden. Aus Thüringen sind in diesem Jahr jeweils ein Kind aus Gera, Erfurt und Altenburg in der Kinderjury Kino-TV vertreten. Außerdem sitzt jeweils ein Kind aus Schmiedefeld/Rennsteig, Schwansee und Gera in der Onlinespielejury.



Sonnabendnachmittag, Hauptbahnhof Gera: Ankunft der Jurykinder, die aus allen Bundesländern, Südtirol, der Schweiz, Österreich und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zum diesjährigen 22. Kinder-Medien-Festival (11. bis 16. Mai 2014) nach Gera gereist sind mit der Festivalleitung und natürlich mit dem Goldenen Spatzen. Fotos (2): Ulrike Kern

Tim Baron (13) aus Nordrhein-Westfalen hatte bei seiner Ankunft am Bahnhof in Gera gleich zwei entscheidende Fragen an den Goldenen Spatzen: Wo geht es zum Hotel, und wann gibt es endlich Essen? Nun können Vögel, also auch der Goldene Spatz, nicht

sprechen, doch beide wurden nicht nur sofort Freunde, sondern sich auch schnell einig in diesen Punkten. Denn nach Ankunft aller Kinder ging es umgehend nach Untermhaus ins Hotel - zum Auspacken, Einleben, Ankommen und Kennenlernen. Unna Drolshammer aus Zürich und Nino Kölliker aus Wien hatten ihre Reise per Flugzeug angetreten und waren besonders stolz, als Vertreter ihres Landes nach Gera reisen zu dürfen. Lena Weber (13) und Richard Hollandmoritz (10), die beiden Geraer Jurykinder, sind dagegen die Auskenner in der Gruppe mit Heimvorteil und finden es beide besonders "cool", in der eigenen Stadt im Hotel zu wohnen.

Doch neben dem bunten Drumherum für die Kinder wartet auch eine ernste Aufgabe auf sie. Die 22-köpfige Kinderjury zwischen 9 und 13 Jahren dürfen und sollen in den kommenden Tagen 37 Film- und Fernsehbeiträge anschauen und bewerten. Das sind 18 Stunden Programm. Und das begann schon am gestrigen Sonntag im UCI Gera, gleich nach Aufstehen und Frühstück im Hotel.

Der Eröffnungssonntag ist ja traditionell der Familientag, weshalb sich auch das Programm gestern besonders an Groß und Klein und Familien richtete. Im Rahmen des Medienpädagogischen Programms stand mit dem Workshop "Am Anfang war das Kino stumm - oder doch nicht?" ein Mitmachkonzert für

Kinder im Kino an. Dort hatten kleine Musiker zwischen 7 und 12 Jahren die Chance, sich in der Vertonung einer Stummfilmszene aus dem Film "Die kleinen Strolche" zu versuchen. Natürlich gab es gestern auch schon zahlreiche Festivalfilme für unterschiedliche Altersgruppen anzuschauen, darunter beispielsweise "Petterson & Findus" (ab 4), "Knietsche" oder "Ostwind" (beide ab 8) oder "Die kleine Meerjungfrau" (ab 3). Der Höhepunkt folgte natürlich ab 17 Uhr mit einer Weltpremiere und zwei Kurzfilmen zur feierlichen Eröffnung.

Weitere neun Kinder - zwischen 10 und 12 Jahren - der Web- und Onlinespielejury sind fünf Tage am Rechner beschäftigt. Für sie heißt es also: Nach Herzenslust Surfen, ausprobieren, diskutieren, bewerten und schließlich die Preisträger in den Kategorien Beste Kreative Filmwebseite und beste IndieGame4Kids ermitteln. Erst am 16. Mai, wenn um 15 Uhr die Preisverleihung in Erfurt startet - moderiert von André Gatzke - werden die Preisträger verraten. Bis dahin haben gestern alle Kinder und Juroren absolutes Stillschweigen geschworen.

Eine Preisverleihung wird es allerdings schon vorab in Gera geben. Am morgigen Dienstag wird um 18 Uhr im UCI der Spixel verliehen. Damit werden Fernsehbeiträge für Kinder geehrt, die von Kindern auch weitgehend selbst produziert wurden. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Zu den 82 Veranstaltungen des Festivals werden etwa 15'000 Besucher und rund 400 akkreditierte Fachleute erwartet. Zu den einzelnen Filmvorführungen haben sich rund 150 Filmgäste - darunter Darsteller, Regisseure, Autoren, Produzenten, Synchronsprecher, Kameraleute und Redakteure - angekündigt.

#### 14.05.2014 Kindermedienfestival Goldener Spatz in Gera

Am Wochenende startete das Kindermedienfestival Goldener Spatz in Gera. 32 Jurykinder, die aus allen Bundesländern, Südtirol, der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und Belgien, anreisten, bildeten die Kinderjury. Am Ende gewann auch ein Beitrag aus Gera einen erstmal vergebenen Festivalpreis.

Alle Preisträger, die im Rahmen der Spixel-Verleihung ausgezeichnet wurden, standen am Dienstagabend im UCI Gera im Rahmen des Goldenen Spatzes auf der Bühne. Foto: Ulrike Kern



- BULrike Kern und Dieter Urban / 14.05.14 / OTZ



16.05.2014

## **Voll aggro! Kinder werden immer aggressiver – was tun?**

“Voll aggro! – Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können“: So lautet der Titel des neuen Buches von Mona Oellers, das sie am Montag, dem 19. Mai 2014, um 20 Uhr im Europasaal des Ministeriums in der Gospertstraße in Eupen vorstellen wird.

Die Besucher erwartet weit mehr als eine klassische Lesung. Bei einem interaktiven Vortrag gibt die Anti-Aggressivitätstrainerin viele praktische Tipps für den Alltag in Familie, Schule und Beruf. Immer mehr Jugendliche – auch in der DG – sind in ihrem Alltag mit Gewalt konfrontiert: Abzocke, Angriffe, Cybermobbing- oft sind Jugendliche Opfer, manchmal auch Täter. Was kann jeder Einzelne tun, als Erzieher, Freund oder Jugendleiter, wenn Situationen zu eskalieren drohen.

Nach Eupen kommt Mona Oellers auf Einladung der Jugendministerin und des Medienzentrums, denn zum Jugendstrategieplan der Regierung gehören auch präventive Veranstaltungen, die dabei helfen, Gewalt erst gar nicht entstehen zu lassen. Am Nachmittag arbeitet Frau Oellers in einem Seminar mit Jugendleitern der DG zum Thema “Cool-down- Strategien”. Gemeinsam werden sie Ergebnisse dieses Workshops abends einbringen und ganz konkret zeigen, wie man Gewaltsituationen deeskaliert – oder gar nicht erst entstehen lässt.

## **Verhalten von Kindern und Jugendlichen brutaler**

Mona Oellers, die seit vielen Jahren täglich mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, ist alarmiert: Das Verhalten von Kindern und Jugendlichen ist brutaler geworden. Sowohl im Umgang untereinander als auch gegenüber Erwachsenen. Hierbei geht es nicht um extreme Einzeltaten, sondern um das, was sich täglich in Kindergärten, Schulen und im Internet abspielt. Eltern und Pädagogen stehen Übergriffen häufig hilflos gegenüber.

Auch Mobbing nimmt im Schulalltag und im Netz zu und die betroffenen Opfer bleiben oft viel zu lange mit ihrem Problem allein. Mona Oellers erklärt die Gründe für diese Entwicklung und zeigt anhand zahlreicher Fallbeispiele, wie Erwachsene durch das eigene Verhalten Situationen deeskalieren und wie sie erkennen können, ob ein Kind Opfer von Attacken oder Mobbing ist.



16.05.2014

### Lesung zum Thema Aggression bei Jugendlichen

Eupen - "Voll aggro!- Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können" – so lautet der Titel des neuen Buches von Mona Oellers, das sie am Montag, dem 19. Mai, um 20 Uhr im Europasaal des Ministeriums in der Gospertstraße in Eupen vorstellen wird. Die Besucher erwartet weit mehr als eine klassische Lesung, wie es heißt. Bei einem interaktiven Vortrag gibt die Anti-Aggressivitätstrainerin praktische Tipps für den Alltag in Familie, Schule und Beruf. Immer mehr Jugendliche - auch in der DG - seien in ihrem Alltag mit Gewalt konfrontiert: Abzocke, Angriffe, Cybermobbing- oft seien Jugendliche Opfer, manchmal auch Täter. Was jeder Einzelne tun kann, als Erzieher, Freund oder Jugendleiter, wenn Situationen zu eskalieren drohen, soll am Montagabend vermittelt werden. Weitere Informationen erteilt das Medienzentrum in Eupen.

## GRENZECHO

19.05.2014

### Buchvorstellung: „Mehr als klassische Lesung“ Kinder werden immer aggressiver - was tun?

„Voll aggro! - Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können“ - so lautet der Titel des neuen Buches von Mona Oellers, das sie heute Abend, um 20 Uhr im Europasaal des DG-Ministeriums (Gospertstraße in Eupen) vorstellen wird. Die Besucher erwartet weit mehr als eine klassische Lesung. Bei einem interaktiven Vortrag gibt die Anti-Aggressivitätstrainerin viele praktische Tipps für den Alltag in Familie, Schule und Beruf. Immer mehr Jugendliche - auch in der DG - sind in ihrem Alltag mit Gewalt konfrontiert: Abzocke, Angriffe, Cybermobbing- oft sind Jugendliche Opfer, manchmal auch Täter. Was kann jeder Einzelne tun, als Erzieher, Freund oder Jugend-

leiter, wenn Situationen zu eskalieren drohen. Nach Eupen kommt Mona Oellers auf Einladung der Jugendministerin Isabelle Weykmans (PFF) und des Medienzentrums, denn zum Jugendstrategieplan der Regierung gehörten auch präventive Veranstaltungen, die dabei helfen, Gewalt erst gar nicht entstehen zu lassen, wie es in einer Mitteilung hieß. Heute Nachmittag arbeitet Mona Oellers in einem Seminar mit Jugendleitern der DG zum Thema „Cool-down- Strategien“. Gemeinsam würden sie Ergebnisse dieses Workshops abends einbringen.



Infos im Medienzentrum, Tel.: 087/55 55 51  
rita.bertermes@dgov.be

Zaterdag 17 mei 2014 [www.limburger.nl](http://www.limburger.nl)

## cultuur

B13

CO-912R

## LITERATUURPRIJS

- De literaire reputatie van Herman Koch is in Duitsland zo groot dat de vertaalrechten van zijn nieuwste boek *Geachte heer M.* al voor publicatie verkocht waren.
- Koch was met *Het Diner* ook al kandidaat voor de Euregio literatuurprijs voor scholieren, maar won toen niet.

- *Zomerhuis met zwembad* leverde niet alleen Herman Koch deze jongerenprijs op. De vertaalsters van zijn boek in het Duits en het Frans, Christiane Kuby (*Sommerhaus mit Swimmingpool*) en Isabelle Rosselin (*Villa avec piscine*), deelden in de eer.



## Het verfilmen van boeken

„Het gaat mij om het boek. Als het verfilmd wordt, is dat een extraatje, niet meer. Ik bemoei me er verder ook niet mee. Ik schrijf liever een nieuw boek dan dat ik steeds maar weer bezig moet zijn met een verhaal dat af is.“



Scholieren uit de Euregio grepen gisteren in Eupen massaal hun kans: op de foto met hun idool, winnaar van de Euregionale scholieren-literatuurprijs Herman Koch.

foto Diana Scheilen

## Koch en 'het gedoe eromheen'

Hij was even in de buurt, schrijver Herman Koch. Om in Eupen de Euregionale scholieren-literatuurprijs in ontvangst te nemen. En om voor te lezen in Heinsberg...

door Guus Urlings

Woensdagavond een volle zaal in Gent, bij de presentatie van zijn nieuwste boek *Geachte heer M.* „Zevenhonderd man, camera's, interviews...“ Donderdagavond voorlezen uit eigen werk bij boekhandel Gollenstede in Heinsberg. Voorlezen en keuvelen met een groepje van zegge en schrijve twintig belangstellenden. Vrijdagavond in een zaal in Eupen vol (vooral) scholieren uit het voortgezet onderwijs, om de 'Euregionale literatuurprijs voor scholieren' in ontvangst te nemen voor zijn eerder verschenen boek *Zomerhuis met zwembad*. Drie dagen uit het leven van een succesvolle schrijver. Herman Koch (1953, Arnhem) kan er wel mee lachen. „Ik houd van het schrijven. Alles wat daar verder omheen gebeurt, probeer ik zoveel mogelijk te

beperken“, herhaalt hij nog maar eens zijn kijk op 'het gedoe' waarmee het succes onvermijdelijk gepaard gaat. Maar status scheidt nou eenmaal verplichtingen. „Die Euregionale scholierenprijs, die is toch wel bijzonder“, zegt hij. „Als je merkt dat je boek door scholieren goed gelezen wordt, dat ze op die manier weer aan het lezen gaan, literatuur leren waarderen, dan is dat erg leuk. Bovendien, een internationale prijs, een prijs uit drie landen en drie taalgebieden, waarvan de winnaar democratisch bepaald wordt door jongeren... Dat spreekt me zeer aan. En dat voorlezen in Heinsberg? Ach, ik was toch in de buurt...“

De entourage en de sfeer konden nauwelijks meer van elkaar verschillen. In Heinsberg zit Herman Koch er op zijn gemak bij, ontspannen, vrolijk zelfs, ook al moet het allemaal in het Duits. „Het is moeilijk. Soms kan ik de dingen niet zeggen zoals ik ze eigenlijk zou willen zeggen.“ Niemand die het hem kwalijk neemt. Het plukje bezoekers hangt aan zijn lippen. „Als u vragen heeft: stel ze gewoon. U mag me alles vragen, ook persoonlijke dingen. Er zijn schrijvers die daar niet van gediend zijn, maar het mag vanavond allemaal. Zelfs als u wilt weten hoeveel het nou eigenlijk verdient, zo'n boek schrijven.“

Niemand neemt de uitdaging aan. Wat vraagt men aan een beroemde schrijver? Wie zijn voorbeelden zijn - „Vroeger de grote Russische schrijvers, Tolstoj, Dostojevski. Later Reve. Tegenwoordig eigenlijk niemand meer. Ik heb mijn eigen stem gevonden.“ - en wat zijn werkrutueel is - „'s Ochtends vroeg op, koffie, even de krant doorbladeren, dan anderhalf tot twee uur schrijven, en de volgende dag verder.“ Of hij zich met de verfilming van zijn werk bemoeit? „Nee. Toen *Het Diner* verfilmd werd, belde de regisseur me regelmatig op met de vraag: hoe belangrijk is deze of die passage voor je? Dan zei ik: mwhhh, niet zo erg. En dan schrap-

te hij weer een stuk... Ik heb me daar verder niet mee bemoeid. Misschien is het daarom niet zo'n beste film geworden.“ Of hij zich dan wel nadrukkelijker gaat bemoeien met de Amerikaanse verfilming, geregisseerd door Clare Blanchett? „Nee, hoor. Ik ga wel mee als ze de Oscars ophalen...“ Hoe anders is de sfeer een dag later in de Europasaal in Eupen, bij de prijsuitreiking. Koch krijgt de ene na de andere toespraak vol lovende woorden over zich heen. Hij zit er wat gelaten bij, klapt beleefd, veert pas op als drie leden van de scholierenjury (in totaal zo'n 400 leerlingen van meer dan twintig scholen in de Euregio) hun *laudatio* voorlezen. „Uw boek heeft alles in zich wat jongeren aanspreekt“, zegt Edmond Bertalon (Athenée Royale de Chênée). Wat wil een auteur nog meer horen dan dat? Het dankwoord van Koch - in drie talen - is dan ook van harte gemeend. „Ik weet niet of het boek en de literatuur nog toekomst hebben, maar als er een toekomst is, dan ligt die bij jullie, bij de jeugd.“ En dan? Een hapje, een drankje, en op naar het volgende station in de reis langs 'alles wat eromheen gebeurt'. Boeken signeren in Laren, Hilversum en Amersfoort, vandaag. Nee, Limburg staat (voorlopig nog?) niet op de agenda.

## Dertiende editie Euregio literatuurprijs voor scholieren

Jongeren uit Duitsland, België en Nederland aanzetten tot het lezen van literatuur en hun interesse opwekken voor de 'talige rijkdom' van de Euregio. Dat is de basisgedachte achter de Euregio literatuurprijs voor scholieren, die dit jaar aan zijn dertiende editie toe is.

De prijs - tegenwoordig gedoteerd met een bedrag van 5.000 euro - wordt toegekend aan een auteur van wie een recente roman in alle drie de Euregionale talen (Nederlands, Duits en Frans) is verschenen. Leerlingen van de bovenbouw van scholen voor voortgezet on-

derwijs in de Euregio, waaronder dus ook een aantal in Limburg, vormen de jury. Zij kunnen elk jaar kiezen uit een selectie van zes boeken, twee per taalgebied waarin ze oorspronkelijk zijn gepubliceerd. De dertiende laureaat, Herman Koch, wordt

op de ereplaats van de scholierenprijs voorafgegaan door onder anderen landgenoten Hans Maarten van den Brink (2002, voor *Oever het water*) en Maarten 't Hart (2003, voor *Het woud der gehele wereld*) en de Vlaamse schrijver Stefan Brijns (2011, voor *De Engelenmaker*).



**20.05.2014**

## **45.000 zusätzliche Bücher: Historische Bibliothek des Staatsarchivs jetzt auch bei Media DG**

**Seit Anfang dieser Woche ist die Historische Bibliothek des Fördervereins des Archivwesens im Staatsarchiv in Eupen angeschlossen an den Media DG-Verbund, den Verbund der Bibliotheken und Mediotheken der DG. Auf [www.mediadg.be](http://www.mediadg.be) ist jetzt die Online-Suche nach den über 45.000 Büchern und Zeitschriften dieser Bibliothek von jedem PC mit Internetanschluss aus möglich.**

Die Historische Bibliothek ist damit die erste größere Präsenzbibliothek, die ihre Bücher und Zeitschriften in dem Online-Gesamtkatalog des Verbundes präsentiert. Anders als in einer Leihbibliothek müssen die Exponate vor Ort eingesehen werden und können nicht über MEDIA DG bestellt und ausgeliehen werden.

Die Historische Bibliothek des Fördervereins im Staatsarchiv in Eupen ist eine der anerkannten Fachbibliotheken in der DG. Ihr Schwerpunkt liegt auf regionalliterarischen Publikationen aller Art von Fachabhandlungen bis hin zu Festschriften.

Die Bibliothek entstand aus der Zusammenlegung der Staatsarchivbibliothek und der Historischen Bibliothek der Stadt Eupen, wurde sukzessive ergänzt und wächst weiter mit eigenen Ankäufen, diversen Deponaten und Schenkungen durch Einrichtungen und Privatpersonen aus der DG.

Die wichtigsten Deponatgeber sind: das Medienzentrum der DG, die Stadt Eupen (darunter Schulbibliotheken, Gesetzessammlung und Zeitungsarchiv), das Parlament der DG (darunter Verlautbarungen und die Sammlung Lang), die St.-Nikolaus-Pfarrbibliothek in Eupen, Rektor Robert Ernst, diverse katholische und evangelische Pfarren, die Pater-Damian-Schule sowie die DG (deutsche Bücher aus der Sammlung der Erben von Leopold III.).



20.05.2014

## Voll aggro! Kinder werden immer aggressiver – was tun?

**Am Montagabend stellte Mona Oellers in Eupen ihr Buch “Voll aggro! – Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können” vor. “Du hast mir gar nichts zu sagen, Schlampe”, “Du kannst mir mal die Eier lecken”, “Halt die Klappe, du Hurensohn” sind Beschimpfungen, die immer häufiger von immer Jüngeren geäußert werden. In vielen Fällen schlagen diese Verbalattacken früher oder später in körperliche Gewalt um.**

Dass Jugendaggression auch in der DG ein leider sehr wichtiges Thema ist, dem kann sich auch Ministerin Isabelle Weykmans (PFF) nicht entziehen. Zirka 35% der Jugendlichen aus Ostbelgien sind einer Umfrage zufolge bereits mit Gewalt in Kontakt gekommen, sei es als Zeuge, Opfer oder Täter.

“Mit dem Jugenddekret ist ein wichtiger politischer Anstoß gegeben worden. Und ich bin froh, dass wir es trotz anstrengender Wahlkampfperiode geschafft haben, die heutige Veranstaltung zu organisieren”, sagte Weykmans.

### Vorbeugung ist der beste Ansatz



Vorbeugung ist auch bei Problemen mit Gewalt und Aggression der beste Ansatz. Dass das in der Praxis aber nicht die Regel ist, weiß Sozialcoach Mona Oellers aus eigener Erfahrung. Denn viele Eltern oder Lehrer trauen sich aus Scham nicht, rechtzeitig um Hilfe zu bitten.

“Dabei bewundere ich diejenigen, die offen zugeben: Ja, ich bin mit der Situation überfordert”, so Oellers. Wenn sie um Hilfe gebeten wird, gibt es oft schon eine lange Leidensgeschichte. In diesem Falle kann man nur noch versuchen, die Gewaltsituation zu deeskalieren, wenngleich

das kein leichtes Unterfangen ist: “Eine bestimmte Lösung für alle Situationen habe ich nicht, aber ich habe oft Ideen, die bei der Lösungsfindung helfen.”

Ein Ansatz, der laut Mona Oellers in fast allen Fällen die Lage entschärft, ist die Fähigkeit zu Empathie, also zu versuchen, sich in das aggressive Kind hineinzusetzen und die Lage nachzuvollziehen. “Oftmals ist es die halbe Miete zu sagen: ‘Ich verstehe dich und ich weiß, warum du damit nicht zurechtkommst’.”



Vor allem im Kleinkindalter sei das Übertreten von Grenzen nicht direkt als böswilliges oder aggressives Verhalten zu verstehen. “Jedes Kind will testen, wo die Grenzen sind. Die Aufgabe der Eltern ist es an dieser Stelle, dies auch klar und deutlich zu zeigen. Sie müssen ganz klare Zeichen geben, bis wo ein Verhalten toleriert wird.” Jedoch solle man nicht erwarten, dass sich das eventuelle Fehlverhalten sofort in Luft auflöst. In vielen Situationen müsse man sich damit zufriedengeben, abzuwarten, nachdem eingegriffen wurde. “Auch bei mir kann es vorkommen, dass mir etwas zu viel wird und ich etwas Abstand brauche, um angemessen reagieren zu können.”

## Wenn Erwachsene das schlechte Beispiel geben

Bei besonders schwierigen Fällen könne es daher hilfreich sein, sich im Vorfeld ein Drehbuch bereitgelegt zu haben: “Auf diese Weise sind Sie nicht nur auf etwaige Schikane vorbereitet, sondern gehen direkt mit einer komplett anderen Körpersprache in die Situation. Das alleine reicht oft aus.”



Gleiches gelte im Übrigen auch bei Mobbing, einem Phänomen, das immer häufiger auftritt. “Ein Großteil des Geschehens wird davon bestimmt, wie Sie auf die ersten Mobbing-Anstöße reagieren”, sagt Mona Oellers. Dabei habe man immer die Wahl, ob man sich auf die Provokation einlasse oder nicht. “Ich habe immer die Wahl und kann daher entscheiden, was passieren wird.” Wenn man durch bedachtes Verhalten das Mobbing im Keim erstickt, indem man auf die Provokationen nicht eingeht, komme der Stein gar nicht erst ins Rollen.

Im Fall von Cybermobbing sind es oft Erwachsene, die den Jugendlichen ein ansteckendes Fehlverhalten vorleben. “Wenn Jugendliche mitbekommen, wie sich viele Erwachsene im Internet verhalten, muss man sich im Nachhinein nicht wundern, wenn sie im sozialen Netzwerk ähnlich vorgehen.”

Daher sei es wie bei allen sozialen Problemfeldern so, dass Eltern, Lehrer und andere Erwachsene durch ein positives Vorleben einer erhöhten Gewaltbereitschaft vorbeugen können. “Ich will nicht sagen, dass wir alle den Weltverbesserer spielen sollen”, sagte Oellers zum Abschluss, “aber wir müssen dennoch Stellung beziehen und Vorbild sein.”

### JANNIS MATTAR

*Mona Oellers: Voll aggro! Warum Kinder immer aggressiver werden und was wir dagegen tun können. Piper, München 2014, ISBN 978-3-492-05651-9, € 19,90*

# BRF

20.05.2014

## Staatsarchiv tritt Media DG bei

Die historische Bibliothek des Staatsarchivs in Eupen ist jetzt auch auf der Website von Media DG zu finden. Die anerkannte Fachbibliothek umfasst 45.000 Bücher und Zeitschriften.



Staatsarchiv tritt Media DG bei

Seit Anfang dieser Woche ist die Historische Bibliothek des Fördervereins des Archivwesens im Staatsarchiv in Eupen angeschlossen an den Media DG-Verbund, den Verbund der Bibliotheken und Mediotheken der DG. Auf [mediadg.be](http://mediadg.be) ist jetzt die Online-Suche nach den über 45.000 Büchern und Zeitschriften dieser Bibliothek von jedem PC mit Internetanschluss aus möglich.

Die Historische Bibliothek ist damit die erste größere Präsenzbibliothek, die ihre Bücher und Zeitschriften in dem Online-Gesamtkatalog des Verbundes präsentiert. Anders als in einer Leihbibliothek müssen die Exponate vor Ort eingesehen werden und können nicht über MEDIA DG bestellt und ausgeliehen werden.

GrenzEcho  
Samstag, 24. Mai 2014



Blick ins Staatsarchiv

**Bibliothekswesen: Historische Bibliothek mit 45.000 Büchern**

# Staatsarchiv jetzt auch auf MediaDG

Seit Anfang dieser Woche ist die Historische Bibliothek des Fördervereins des Archivwesens im Staatsarchiv in Eupen angeschlossen an Media DG, den Verbund der Bibliotheken und Mediotheken der DG.

Auf [www.mediadg.be](http://www.mediadg.be) ist jetzt die Online-Suche nach den über 45.000 Büchern und Zeitschriften dieser Bibliothek von jedem PC mit Internetanrichtungen und Privatpersonen aus der DG.

Die wichtigsten Deponatgeber sind: das Medienzentrum der DG, die Stadt Eupen (darunter Schulbibliotheken, Gesetzessammlung und Zeitungsarchiv), das Parlament

schluss aus möglich.

Die Historische Bibliothek sei damit die erste größere Präsenzbibliothek, die ihre Bücher und Zeitschriften in dem Online-Gesamtkatalog des Verbundes präsentiert, hieß es in einer Mitteilung. Anders als in einer Leihbibliothek müssen die Exponate vor Ort eingesehen werden und können nicht über MediaDG bestellt und ausgeliehen werden.

Die Historische Bibliothek des Fördervereins im Staatsarchiv der DG (darunter Verlautbarungen und die Sammlung Lang), die St.-Nikolaus-Pfarrbibliothek in Eupen, Rektor Robert Ernst, diverse katholische und evangelische Pfarren, die Pater-Damian-Schule sowie die DG (deutsche Bücher aus

chiv in Eupen ist eine der anerkannten Fachbibliotheken in der DG. Ihr Schwerpunkt liegt auf regionalhistorischen Publikationen aller Art von Fachabhandlungen bis hin zu Festschriften. Die Bibliothek entstand aus der Zusammenlegung der Staatsarchivbibliothek und der Historischen Bibliothek der Stadt Eupen, wurde sukzessive ergänzt und wächst weiter mit eigenen Ankäufen, diversen Deponaten und Schenkungen durch Einder Sammlung der Erben von Leopold III.). Diese Bestände sind nicht nur vielfältig, sondern in gewissem Maße „einzigartig“, in der Hinsicht, dass viele Bücher sich in keiner anderen Bibliothek des Verbundes finden. (sc)

# GRENZECHO

27.05.2014

Angebot: Kenntnisse der Schüler wurden überprüft - Cybermobbing und Facebook thematisiert

## Medienzentrum machte Kinder fit fürs Internet

Das Medienzentrum der DG hat im Monat Mai sein Angebot „Fit im Internet“ abgeschlossen. Zielpublikum waren Schüler des fünften und sechsten Grundschuljahres. Insgesamt nahmen 18 Schulklassen aus der gesamten DG teil. Der Startschuss der Animationen war im Februar in Eupen und Umgebung im Rahmen des „Safer Internet Day“ gegeben worden. Fortgesetzt wurde das Angebot im Mai im Süden der DG. Hierbei wurden in den Schulklassen die Kenntnisse der Kinder über sicheres Surfen im Internet überprüft und verbessert. Thematisiert wurde u. a. die Phänomene Cybermobbing und Facebook. (pb)



Insgesamt nahmen 18 Schulklassen an der Aktion teil.

Foto: Medienzentrum

 Medienzentrum  
Tel.: 087/55 55 51

# GRENZECHO

28.05.2014

### BUCHTIPP

#### Ostwind – Rückkehr nach Kaltenbach

Das große Wiedersehen: Mit ihrer besten Freundin Fanny fährt Mika in den Sommerferien zum Gestüt ihrer Großmutter Maria Kaltenbach. Sie ist überglücklich, endlich wieder bei Ostwind zu sein. Doch dann stellt sich heraus, dass Gut Kaltenbach kurz vor der Pleite steht! Zudem entdeckt Mika unerklärliche Wunden an Ostwinds Bauch. Was haben der benachbarte Pferdehof und der Junge Milan damit zu tun?

Das Buch ist die Fortsetzung des verfilmten Bestsellers „Ostwind“.

- Von Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn  
Erschienen bei cbj  
Ab 10 Jahren  
Gebundenes Buch,

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite 37. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)



Pappband, 224 Seiten,  
13,5 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-570-15812-8

#### „Plong! Hier kommt Pong...“

Seine Haut hat die Farbe von altem Salat. Sein Kopf ist kahl, abgesehen von ein paar Pilzen, die aus ihm sprießen. Das Geschöpf heißt Mulch und ist ein riesiger Troll. Trolle sind pumme-

lige Wesen, die aussehen wie eine Mischung aus Mensch und knubbeliger Kartoffel. Sie wohnen tief unter der Erde. Den Geruch von frischer Wäsche finden sie widerlich und futtern lieber zwischendurch eine Packung Wachsmalkreide. Besondere Leckerbissen sind für sie Fussel, die sich zwischen den Zehen sammeln. In dem Buch wird der Junge Neville eines Nachts von Mulch durchs Klo in die Welt der Trolle gezogen. Aus Versehen, denn eigentlich wollte Mulch seinen Sohn Pong zurückholen, der ausgebüxt ist. Jetzt macht sich Neville fast in die Hosen. Er ist nämlich der größte Angsthase, den es gibt. Pong wohnt bei den Menschen und Neville bei den Trollen. Beide müssen sehen, wie sie zurechtkommen. Pong verbiegt in Nevilles Zuhause munter Gabeln und Löffel und hat auch sonst nur Unsinn im Kopf. Weil Nevilles Eltern so mit sich selbst beschäftigt sind, merken sie gar nicht, dass sie auf einmal einen neuen Sohn haben. Währenddessen versucht Neville



sich in Pongs Familie zu behaupten. Zum Beispiel gegenüber der Trollschwester. Sie ist der absolute Albtraum!

- Steven Butler:  
Plong! Hier kommt Pong..., Verlag Ueberreuter, Berlin, 2014, 174 Seiten, ab 9 Jahren, ISBN: 978-3-7641-5021-1

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

# GRENZECHO

31.05.2014

**Erziehung:** Aachener Referentin mit großem Erfahrungsschatz

## 180 Besucher bei Vortrag über Aggressivität bei Kindern

### ● EUPEN

Wachsende Aggressivität bei Kindern und Jugendlichen - ein Thema, das offensichtlich viele Eltern und Pädagogen auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beschäftigt, denn mit 180 Besuchern war der Europasaal fast zu klein, als die interaktive Buchvorstellung der „Cool-Down-Trainerin“ Mona Oellers in der vergangenen Woche begann.

Die Aachenerin kann auf eine ganze Reihe von Erfahrungen mit aggressiven Kindern und Jugendlichen zurückblicken. Sie arbeitete in zahlreichen Jugendeinrichtungen, coachte junge Straftäter und Trainingsstunden mit ihr sind

oft der letzte Ausweg vor dem Schulverweis. Die Beispiele, die sie zu Beginn ihrer Lesung bringt, sind krass und sie betont, dass natürlich nicht alle Jugendlichen so drauf sind, wie ihre übliche „Kundschaft“. Aber viele Gespräche mit Eltern und Pädagogen bestätigten sie in ihrer Wahrnehmung, dass die Sprache und der Umgang miteinander immer rauer werde und der Respekt vor Erwachsenen sinke und auch deren Hilflosigkeit mit Konfliktsituationen umzugehen.

Natürlich hatte auch Mona Oellers keine Patentlösungen für alle Probleme und zwei Stunden Vortrag können eine

verkorkte Erziehung oder Beziehungsstörungen zwischen Kindern und Erwachsenen nicht lösen. Aber jeder der Anwesenden dürfte für sich ganz persönlich den einen oder anderen Verhaltenstipp mit nach Hause genommen haben.

Wann und vor allem wie mische ich mich ein? Wie verhalte ich mich selbst bei Konflikten und welches Vorbild bin ich? Im Wechsel zwischen Lesung und erzählenden Passagen aus ihrem Berufsalltag streifte die Referentin Themen wie Cybermobbing und Gewalt im Alltag, bezog das Publikum in kleine Übungen ein und verdeutlichte mit Fallbeispielen verschiedene Reakti-



Die Ausführungen von Mona Oellers fanden große Beachtung.

Foto: privat

onsmöglichkeiten.

Im Anschluss gab es viele Fragen, auch einige, die offen bleiben mussten, denn das Thema lässt sich weder durch einen Vortragsabend noch durch Buchlektüre umfassend

abhandeln. Für die Organisatoren der Jugendkommission und des Medienzentrums, die Mona Oellers im Rahmen des Jugendstrategieplans der Regierung eingeladen hatten, machte der Publikumszu-

spruch deutlich, wie wichtig es auch in Zukunft ist, Veranstaltungen zu diesem Thema anzubieten.

Mehr über die Aktivitäten von Mona Oellers auf [www.cool-down-training.de](http://www.cool-down-training.de).

## Flyer



## 4. EUREGIONAAL JEUGDFILMFESTIVAL



WIRTSCHAFTS-  
SCHAULE  
BLEIBERGER  
FABRIK  
info@ejff.eu  
www.bleiberger.de



HUIS VOOR  
DE KUNSTEN  
LIMBURG  
ppeters@hklimburg.nl  
www.hklimburg.nl



Medienzentrum  
der DG  
www.medienzentrum.de



info@komm-dueren.de  
www.komm-dueren.de



CENTRUM VOOR  
BEELDEXPRESSIE  
FOTO - FILM - MULTIMEDIA  
project@beeldexpressie.be  
www.beeldexpressie.be

### An alle jungen Filmemacher in der Euregio

Das 4. Euregionale Jugendfilmfestival steht vor der Tür.

Zum Start werden wir gemeinsam mit "100'S DAS HITRADIO." am 29. September den Super-Short-Film-Wettbewerb ins Leben rufen. **Hauptpreis 500 Euro!**

Unter allen Teilnehmern werden weitere Preise vom Media Markt Eschweiler im Wert von 650 Euro verteilt.

Ihr habt dann 3 Wochen Zeit zum Thema:

**„3 Länder – ein 100'S-Revier – wir sind Euregio!“**  
eure 55-Sekunden langen Filme zu drehen und auf einer Videoplattform hochzuladen.

**Einsendeschluss ist Samstag, 18. Oktober, 12 Uhr.**  
Falls ihr technische Fragen habt oder Bedienungshilfe benötigt, meldet euch unter [info@ejff.eu](mailto:info@ejff.eu).

Das Gewinnervideo wird von einer Fachjury ermittelt, die Präsentation und die Preisverleihung ist am 29. Oktober ab 17.30 Uhr im Cineplex in Aachen. Weitere Infos über die Teilnahmebedingungen auf [www.dashitradio.de](http://www.dashitradio.de) und [www.ejff.eu](http://www.ejff.eu).

Wir freuen uns auf eure Beiträge und Ideen. Probiert Euch bei diesem Festival aus und sammelt wertvolle Erfahrungen für die Teilnahme am großen 4. Euregionalen Jugendfilmfestival 2015, das in Genk/ B stattfinden wird.

Dort werden wir Filme bis zu 15 Minuten Länge in zwei Alterskategorien von 14-24 Jahre prämiieren.

Wir wünschen allen Teilnehmern gute Ideen, erfolgreiches Gelingen und viel Spaß bei der Produktion eures Films.

**"100'S DAS HITRADIO.,  
das Euregionale Jugendfilmfestival-Team  
und die Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik"**

### Aan alle jonge filmmakers in de Euregio

Het 4e Euregionaal Jeugdfilmfestival staat voor de deur.

Maar eerst starten we op 29 september alvast met een super-korte-filmwedstrijd in samenwerking met '100'S DAS HITRADIO.'

**De hoofdprijs is 500 euro!**

Bovendien worden er onder de deelnemers prijzen van Media Markt verdeeld ter waarde van 650 euro.

Je hebt drie weken tijd om over het onderwerp **'3 landen - een 100'S-gebied - wij zijn de Euregio'** een film van 55 seconden te draaien en deze te uploaden op een videoplatform.

**Deadline is zaterdag 18 oktober om 12 uur.**

Als je technische vragen of hulp nodig hebt, neem dan contact op met [info@ejff.eu](mailto:info@ejff.eu).

De winnende film zal worden bepaald door een vakjury. De prijsuitreiking vindt plaats op 29 oktober vanaf 17.30 uur in Cineplex Aken.

Meer informatie over de voorwaarden vind je op [www.dashitradio.de](http://www.dashitradio.de) en [www.ejff.eu](http://www.ejff.eu).

We kijken uit naar je bijdrage en ideeën. Test je talent en bouw waardevolle ervaring op voor je deelname aan het grote vierde Euregionaal Jeugdfilmfestival 2015, dat zal plaatsvinden in Genk (België).

Daar kunnen films tot 15 minuten in de prijzen vallen in twee leeftijdscategorieën (14-18 jaar en 19-24 jaar).

Wij wensen alle deelnemers veel goede ideeën, succes en plezier bij de productie van hun film!

**"100'S DAS HITRADIO.,  
het team van het Euregionaal Jeugdfilmfestival  
en de Jeugdkunstacademie in de Bleibergerfabriek"**

Kunstecho

1.06.2014



**4.-8. August 2014 Eupen (B)**  
**SOMMERWERKSTATT  
 & BANDWORKSHOP**

**Bildende Kunst Musik  
 Tanz Theater Medien**  
 Kinder Jugendliche Erwachsene

„Zum 5. Mal, 5 Tage lang und täglich 6 Stunden können sich ideenfreudige Menschen ab 4 Jahren in verschiedenen Kunstformen ausprobieren. Die einzelnen Workshops werden von Künstlern und Pädagogen aus der Region geleitet und bieten mit maximal 15 Teilnehmern pro Kurs optimale Bedingungen.“

**KUNSTWERKSTÄTTEN  
 4-14 JAHRE**

**Künstlerische Anregung (4-5 Jahre):**  
 Chris Emonts-Gast, Caroline Furth, Nina Mosblech & Kerstin Rademacher

**Gemischte Kunstkurse in verschiedenen Altersgruppen (6-7 Jahre, 8-9 Jahre, 10-11 Jahre, 12-14 Jahre):**  
 Musik: Wolfgang Delnui  
 Multimedia: Stephanie Krah  
 Plastisches Gestalten: Ina Mertens  
 Zeichnen: Sabine Rixen  
 Comic & Manga: Boris Servais  
 Theater: Xolani Mdluli  
 Theater: Susanne Schrader  
 Tanz: Guilia Tribels  
 Malerei: Gaby Velo  
 Trickfilmbox: in Kooperation mit dem Medienzentrum der DG & Offener Kanal

**JUGEND & ERWACHSENEN-  
 WERKSTÄTTEN  
 AB 14 JAHRE**

Malerei: Nathalie De Corte & Tanja Mosblech  
 Fotografie: Willi Filz  
 Theater (bis 25 Jahre): Daniela Scheuren

**BANDWORKSHOP  
 AB 9 JAHRE**

Gesang: Iris Romen  
 Gitarre: Patrick Zeimers  
 Gitarre: Hugh Featherstone  
 E-Bass & Gitarre: Christian Heumann  
 Keyboard: Christian Klinkenberg  
 Schlagzeug: Stephan Klinkenberg (voll!!)  
 Schlagzeug: Martin Schommer (voll!!)  
 Blasinstrumente: Luc Marly  
 Streichinstrumente: Nina Leonards  
 Bodypercussion: Harald Ingenhag

**INFOS**  
 Mo 4.8. bis Fr 8.8., jeweils von 9 bis 16 Uhr, PDS Sekundarschule, Kaperberg 2-4.  
 Kinderbetreuung von 8:15 bis 9 Uhr, während der Mittagspause und von 16 bis 16:45 Uhr.  
 Eine Abschlussveranstaltung mit Ausstellung, Aufführungen und Konzert der Kursteilnehmer findet am Fr 8.8. ab 16 Uhr statt.

Kursgebühren: 100 € Kinder, Schüler, Studenten, Erwerbslose, 150 € Erwachsene  
 Infos & Anmeldungen: 087 59 46 20 / [info@sunergia.be](mailto:info@sunergia.be) / [www.sunergia.be](http://www.sunergia.be)  
 Anmeldeformular **ONLINE**

GrenzEcho  
Montag, 16. Juni 2014

EUPENER LAND 7

Medienkompetenz: Medienzentrum animierte mit „Kennt man doch“ zum bewussten Hinterfragen

# Wer ist eigentlich Adel Tawil?

• EUPEN

„Wir haben unser Ziel erreicht. Sie haben in Bücher geschaut, die Sie noch nicht kannten oder vor langer Zeit gelesen haben. Genauso auch Liedtexte genauer gehört oder nachgelesen. Den einen oder anderen Film geschaut. Sie haben sich mit anderen ausgetauscht! So lauteten die Schlussworte von Organisatorin Ingrid Rossi vom Medienzentrum.

VON GRISELDIS CORMANN

Insgesamt 90 Teilnehmer gut verteilt aus dem Norden und Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft zog „Kennt man doch oder?“ an. In mehreren Etappen galt es, bis zu einer festgelegten Deadline detaillierte Fragen zu beantworten.

Mehr als 80 Prozent erreichten die zweite Runde. Mehr als 40 Personen absolvierten diese Etappe erfolgreich. Und 25 konnten auch die letzten Fragen korrekt beantworten. Insgesamt nahmen fünfmal so viele Frauen wie Männer teil. Namentlich aufgerufen, freute sich jeder der Gewinner über eine Weinflasche und einen Buchgutschein.

Mit der abschließenden Vor-



22 von 25 Gewinnern waren beim aktiv gestalteten Abschluss des Medienspiels persönlich mit von der Partie.

stellung der Neuerscheinung „Die sonderbare Welt des Mr. Pinumba“ fand die Preisverleihung einen weiteren Mehrwert. Eine kurze Lesung von rund zwei DIN A4-Seiten war der Einstieg gewesen, es ging unter anderem um den Eiscremetortengeschmack und dazu passenden Charaktereigenschaften der handelnden Personen.

Zu Beginn im Versammlungsraum des Medienzentrums angekommen, erhielt jeder Anwesende ein Namensschild, auf dem sich neben dem eigenen Namen, auch der Name eines Romanhelden, eines Autors, eines zeitgenössischen Künstlers oder einer politischen Größe befand. Mit einem Spiel bei Eisorte, direkt im Anschluss an die Lesung,

sollten die 22 anwesenden Gewinner herausfinden, welche auf den Namensschildern vermerkte Personen nicht in den Songtexten, Büchern und Filmen des Wettbewerbs vorkamen.

Viele Anekdoten und Bekanntschaften füllten den weiteren Rahmen. So lautete es vielfach: Nicht immer fand man gleich die richtige Lö-

sung. Aber dann fand sich eine Person in der Bibliothek wieder, die auf der Suche nach derselben Antwort ist. „Wir lasen gemeinsam, ich die linke Seite, die andere Dame die rechte Seite. Selbst danach hatten wir noch keine Lösung, aber eine neue Bekannte aus der Bibliothek in Kelmis.“ Auch mit zwei Exemplaren arbeiten, war eine Methode. Das

eine von vorne gelesen, das andere von hinten – so wie man es eigentlich nur von einigen Zeitungslesern schon mal gehört hat.

Dabei spielte das Alter gar keine Rolle. Jugendliche Leserinnen machten ähnliche Erfahrungen bei der Beantwortung wie die ältere Generation. So auch, dass man nun quer gelesene Bücher und Filmbeschreibungen genauer lesen wird. Die meisten hatten sich bereits entschieden ein Buch, einen Film oder ein Album von bis dato nicht gekannten Musikern sogar zu kaufen. „Wichtiger als alles in guten und schlechten Geschmack zu teilen, sei es davon zu wissen und aufmerksam zu bleiben“, erklärte der Partner einer Gewinnerin. Er sei auf den Geschmack gekommen. Und selbst Organisatorin Ingrid Rossi kannte bis zur Spielvorbereitung Adel Tawil vom früheren „Ich&Ich“-Duo nicht – heute höre sie vor allem seinen Solosong „Lieder“ sehr gerne und bedankte sich im gleichen Satz für die netten Dankesmails, die sie und ihre Kolleginnen zu dieser Veranstaltung haben: „Es freut uns, dass es Ihnen gefallen hat.“

 [www.medienzentrum.be](http://www.medienzentrum.be)

GrenzEcho  
Dienstag, 17. Juni 2014

EUPENER LAND 9

Kunst: Chudoscnik Sunergia registrierte bereits 247 Anmeldungen - Kapazität zu 80 Prozent ausgelastet

# Sommerwerkstatt diesmal ohne Theater

• EUPEN

Vom 4. bis zum 8. August können ideenfreudige Menschen ab vier Jahren sich bei der Sommerwerkstatt von Chudoscnik Sunergia wieder in den verschiedensten Kunstformen ausprobieren.

Bereits 247 Teilnehmer haben sich für Sommerwerkstatt und Bandworkshop angemeldet. Das entspricht etwa 80 Prozent der Kapazität. Die einzelnen Workshops werden von Künstlern und Pädagogen aus der Region geleitet und bieten mit maximal 15 Teilnehmern pro Kurs optimale Bedingungen.



Die einzelnen Workshops werden von Künstlern und Pädagogen aus der Region geleitet und bieten mit maximal 15 Teilnehmern pro Kurs optimale Bedingungen.

auszuprobieren. Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren können sich für einen intensiven Kurs in Malerei oder in Fotografie entscheiden. Der Theaterkurs für Erwachsene wird

dieses Jahr nicht stattfinden. Für alle ab neun Jahren, die Lust haben, in einer richtigen Band zu spielen und von Profis gecoach zu werden, ist der Bandworkshop wiederum ge-

nau das Richtige. Mitzubringen sind Grundkenntnisse sowie das jeweilige Instrument. Der Schlagzeug-Kurs ist bereits voll belegt. Gitarristen und insbesondere Bassisten

werden noch gesucht. In allen anderen Bereichen sind noch vereinzelt Plätze frei. Genaue Infos zu den einzelnen Kursen und Dozenten sowie das Online-Anmeldeformular befinden sich auf [www.sunergia.be](http://www.sunergia.be)

Das Kursangebot:

- Künstlerische Anregung (4 - 5 Jahre): Mit Chris Emonts-Gast, Caroline Furth, Nina Mosblech, Kerstin Radermacher
- Gemischte Kunstkurse (4 - 14 Jahre) in verschiedenen Altersgruppen; Musik: Wolfgang Delnui Multimedia; Stephanie Krah, Theater: Daniela Scheuren, Susanne Schrader, Xolani Mdluli
- Plastisches Gestalten: Ina Mertens
- Zeichnen: Sabine Rixen
- Comic & Manga: Boris Servais
- Tanz: Giulia Tribels
- Malerei: Gaby Velo, Tanja Mosblech
- Trickfilmbox: in Kooperation mit dem Medienzentrum

der DG & Offener Kanal

- Workshops für Jugendliche und Erwachsene (ab 14 Jahre); Malerei: Nathalie De Corte, Fotografie: Willi Filz

- Bandworkshop (ab neun Jahre); Gesang: Iris Romen, Gitarre: Patrick Zelmers, Hugh Featherstone, E-Bass & Gitarre: Christian Heumann, Keyboard: Christian Klinkenberg, Schlagzeug (schon voll besetzt): Stephan Klinkenberg, Martin Schommer, Blasinstrumente: Luc Marly, Streichinstrumente: Nina Leonards, Bodypercussion: Harald Ingenhag

Sommerwerkstatt & Bandworkshop vom 4. bis zum 8. August jeweils von 9 bis 16 Uhr, Kursgebühr: 100 Euro Kinder, Schüler, Studenten, Erwerbslose, 150 Euro Erwachsene.

Ermäßigungen: Verschiedene Krankenkassen erstatten eine Kostenbeteiligung für Kinderwerkstätten zurück (meist 12,50 Euro).

GrenzEcho  
Samstag, 21. Juni 2014



Die glücklichen Gewinner des „Medienquiz für kluge Köpfe“ sind die Klassen des ersten Sekundarjahres am Königlichen Athenäum von St.Vith und das 5. und 6. Schuljahr der Gemeindeschule Bütgenbach.  
Foto: Medienzentrum

Literatur: Medienquizspiel zum Welttag des Buches

## Sechs Gewinnerklassen ermittelt

### ● EUPEN

Der Welttag des Buches am 23. April war in diesem Jahr auch der Anlass für ein großes Schüler-Medienquiz. Bis Ende Mai konnten alle 5. und 6. Primarschulklassen und die ersten Klassen der Sekundarschulen in den Bibliotheken von Kelmis und St. Vith und im Medienzentrum Eupen eine mit Büchern, DVDs und CDs gefüllte Medienbox ausleihen.

Mithilfe dieser Unterlagen konnten sie die kniffligen Fragen beantworten. Insgesamt 14 Schulklassen nahmen die Herausforderung an und beinahe alle fanden die richtigen Antworten. Die glücklichen Gewinner dieser ersten Ausgabe des „Medienquiz für kluge Köpfe“ sind die Klassen des ersten Sekundarjahres am Königlichen Athenäum von St. Vith und das 5. und 6. Schuljahr der Gemeindeschule Büt-

genbach mit ihren Lehrerinnen Frau Dollendorf und Frau Reuter. Sie erhielten Klassenpreise in Form von Gutscheinen. Es gratulieren die Bibliotheken und das Medienzentrum der DG, Hookstraße 64 in Eupen, Tel. 087/55 55 51, [medienkreateam@dgov.be](mailto:medienkreateam@dgov.be).



[medienzentrum.be](http://medienzentrum.be)

GrenzEcho  
Freitag, 18. Juli 2014

EIFEL · ARDENNEN 11



Dreharbeiten an der Fritüre Welcome zwischen Eisenborn-Lager und Sourbrodt: Einsatzfahrzeug der Protagonisten ist ein Trabant Kombi.



Das Unternehmen „Westendfilme“ aus Köln hat Gefallen an den „atypischen Sets in Ostbelgien“ gefunden. Fotos: Christian Fischer

Fimdreh: Fritüre Welcome in Weywertz war Kulisse für Dreharbeiten der Firma „Westendfilme“

# Roadmovie spielt zum Teil in Ostbelgien

• WEYWERTZ

Erstaunt dürfte gestern so mancher Autofahrer beim Befahren der Lagerstraße von Eisenborn nach Sourbrodt das Treiben an der Fritüre Welcome beäugelt haben. Die deutsche Firma „Westendfilme“ aus Köln dreht dort und an anderen Stellen einen Film.

VON CHRISTIAN FISCHER

Das Road-Movie „Weiße Ritter“ soll seine Premiere im kommenden Januar beim Filmfestival in Rotterdam feiern.

Die beiden Regisseure Markus Mischkowski und Kai-Maria Steinkühler sind auch Darsteller im Film. In einer weiteren Hauptrolle spielt Steffi Gosejohann, die allerdings in der Szene entlang der Fritüre nicht zu sehen ist.

Um was geht es genau in diesem Film? In einer kurzen Drehpause gaben die beiden Regisseure Zeitung Auskunft. „Es handelt sich um ein Roadmovie, das in Schwarz-Weiß

abgedreht wird. Zwei Kurierfahrer werden beauftragt, einen Koffer voller Schwarzgeld nach Luxemburg zu bringen. Dabei verfahren sich die beiden und nehmen unterwegs eine Tramperin mit.“ Soviel zum Inhalt.

Dreharbeiten dauern noch bis zum 8. August

Warum die Regisseure in Belgien bzw. Ostbelgien drehen, erklärten sie mit folgender Begründung. „Hier gibt es so viel atypische Flecken, die gut in das Szenario passen. Wir haben schon in Leykaul auf der Drainsenbahn eine Verfolgungsjagd gedreht. Es wird auch noch Einstellungen aus Büterbach usw. geben.“ Bis zum 8. August dauert der Dreh in der Region an.

Die beiden Kurierfahrer sind dabei mit einem Trabant Kombi unterwegs. Dass dabei die belgischen Fritten im Film nicht fehlen dürfen, liegt auf der Hand. Das Team drehte auch in Kalterherberg und es

sollen noch Einstellungen in der mittelalterlichen Burg Manderscheid abgedreht werden. Somit bildet die Eifel, auf beiden Seiten der Grenze, den idealen Rahmen für das Projekt.

Im Verlauf des Monats August wird der Streifen abgedreht. Dann folgen die Postproduktion und das Einreichen des Films bei diversen Festivals. Somit hoffen die Macher auf die Premiere im Januar in Rotterdam.

Beide Regisseure gehören einer Kölner Gruppe an, in der sich zahlreiche Regisseure wiederfinden. „Westendfilme“ war auch schon beim Filmfestspiel in Cannes mit einem Kurzstreifen vertreten.

Der Film soll im kommenden Jahr in die deutschen Kinos kommen. Interessiert sind die Kinos in St.Vith, Büllingen und Eupen könnten dabei den idealen Rahmen stellen. Damit dieses Projekt verwirklicht werden kann, bemüht man sich nun um eine Kontaktaufnahme mit dem Medienzentrum der DG.



Belgische Fritten dürfen in dem Film, der im kommenden Jahr in die Kinos kommen sollen, natürlich nicht fehlen.

## GRENZECHO

30.07.2014

BUCHTIPP

Wenn sich Dinge manchmal ändern

Im Apfelbaum sitzt die neunjährige Nene am liebsten. Natürlich zusammen mit ihrem Freund Coppe. Doch dann wird Coppe von einem Motorrad überfahren und muss ins Krankenhaus. Als er nach vielen Wochen zurückkommt, sind seine Haare abgeschnitten. Stattdessen hat er einen Stachelkopf und eine lange Narbe im Gesicht.

Zum Trost bekommt er einen Hund geschenkt, den er Wolf nennt. Bäh, Hundesabberl Nene mag keine Hunde. Das heißt, eigentlich fürchtet sie sich vor ihnen.

Kommt hinzu, dass Coppe irgendwie komisch geworden ist. Mit ihm ist es gar nicht mehr so schön wie vor dem Unfall. Er lacht kaum noch und macht ständig ein Riesentheater um seinen Hund.



Wegen Wolf will Coppe nicht mehr zu Nene auf den Baum hoch, weil Hunde ja nicht klettern können. Vor Wut und Eifersucht platzt das Mädchen fast. An einem Sommertag am Fluss will Nene Coppe beweisen, dass Hunde ganz von selbst schwimmen können. Leider bringt sie dabei alle in eine gefährliche Lage...  
• Martha Heesen (Text)  
• Maja Bohn (Illu.):  
• Hunde muss man gar nicht mögen.  
Gerstenberg Verlag

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

Hildesheim, 2014, 112 Seiten, 10,95 Euro, ab 9 Jahren, ISBN: 978-3-8369-5733-5

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Eigentlich soll Rico ja nur ein Ferientagebuch führen. Schwierig genug für einen, der leicht den roten oder den grünen oder auch den blauen Faden verliert. Aber als er dann auch noch Oskar mit dem blauen Helm kennen lernt und die beiden dem berühmten ALDI-Kidnapper auf die Spur kommen, geht es in seinem Kopf ganz schön durcheinander.



Doch zusammen mit Oskar verlieren sogar die Tieferschatten etwas von ihrem

Schrecken. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft...

• Andreas Steinhöfel (Text)/ Peter Schössow (Illu.)  
• Rico, Oskar und die Tieferschatten, Carlsen-Verlag, ab 10 Jahren, ISBN: 978-3-551-31338-6

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite XX. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

## GRENZECHO

31.07.2014

### Ausstellung: Fotomontagen von Jugendlichen Die Minions erobern Eupen

#### ● EUPEN

In den Monaten Juli, August und bis zum 20. September ist im Medienzentrum der DG die Fotoausstellung „Die Minions erobern Eupen!“ zu sehen. Diese Greenbox-Montagen sind das Resultat eines Workshops der M-Teens, die sich im Medienzentrum zum kreativen Umgang mit Medien treffen: Ausgerüstet mit Ratschlägen von Fotograf Elias Walpot begaben sich die Jugendlichen auf Foto-Safari durch Eupen und Kettens, wobei sie jeweils ein Storyboard mit möglichen Positionierungen der Minions

erstellten. Greenbox und Photoshop machten es dann möglich: Die Minions sind hier, überall!

Werden die Besucher alle von den Minions in Eupen und Kettens besetzten Orte erkennen? Auf jeden Fall wünschen die M-Teens und das Team Medienpädagogik viel Spaß bei „Die Minions erobern Eupen!“.

Die Ausstellung ist zu sehen montags, dienstags, mittwochs und freitags von zehn bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr.



Die Resultate der Foto-Safari der Jugendlichen sind noch bis zum 20. September im Medienzentrum der DG zu sehen.

## GRENZECHO

4.08.2014

### Sterbefall: Viele Verdienste um Kulturleben

## Jean Nyssen im Alter von 88 Jahren gestorben

#### ● EUPEN

Der langjährige Vorsitzende der Kulturvereinigung „Les Beaux Spectacles Français“, Jean Nyssen, ist tot.

Der ehemalige Primarschuldirektor des Königlichen Athénées starb am Freitag in Eupen im Alter von 88 Jahren. Nyssen gilt als einer der wichtigsten Anreger des kulturellen Lebens in der Stadt Eupen.

Der gebürtige Lontzener zählte 1949 zu den Gründern der „Beaux Spectacles Français“. Lange Zeit war er Vorsitzender der Gesellschaft, später deren Ehrenpräsident. Darüber hinaus engagierte er sich im Kulturellen Komitee der Stadt Eupen.

Auf Nyssen gehen auch die Gründung einer nach ihm benannten Bibliothek mit französischsprachigen Büchern im Medienzentrum sowie die künstlerische Gestaltung der Feiern zum Nationalfeiertag in Eupen zurück.



Jean Nyssen Foto: GE-Archiv



Die Beisetzung findet am heutigen Montag, um 10.30 Uhr in der Eupener Klosterkirche statt.

# GRENZECHO

27.08.20

## BUCHTIPP

### Sommer, Sonne, Strandgespenster

Julia und Hummel sind Schwestern. Weil ihre Eltern beruflich unterwegs sind, sollen sie die Sommerferien bei Tante Frida verbringen. Auf einer winzigen Insel Die Mädchen ziehen lange Gesichter. Denn dort gibt es nicht mal einen Fernseher. Außerdem kann Tante Frida nicht kochen. Sie ist hauptsächlich damit beschäftigt, ihre Blechskulpturen mit Schnüren zu umwickeln und für viel Geld zu verkaufen. Wenigstens dürfen die Schwestern ihren Kater mitbringen. Die beiden Cousins



George und Alex kommen auch noch dazu. Alex kann lecker kochen. Er möchte später Sternekoch werden. Verhungern werden sie also nicht. Vielleicht lässt es sich mit Schwimmen, Lesen und Spielen irgendwie aushalten? Doch dann passieren seltsa-

me Dinge: Sie finden einen blauen Kinderschuh am Strand. Die Konserven im Keller werden ständig weniger und über dem Wäldchen steigen Rauchfahnen auf. Es muss noch jemand auf der Insel sein. Und dieser Jemand versteckt sich offenbar. Plötzlich stecken die Karlsson-Kinder mitten in einem Abenteuer! Das Hörbuch „Spukgestalten und Spione“ ist nicht nur spannend, es gibt auch viel zu lachen. Man amüsiert sich zum Beispiel über die

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

kleine Hummel, die ununterbrochen isst und redet. Also wundere dich nicht, wenn beim Hören Ferienstimmung aufkommt.

- Katarina Mazetti: Spukgestalten und Spione (Reihe: Die Karlsson-Kinder). Sprecherin: Melanie Pukaß, DAV Verlag, Berlin, 2014, 2 CDs, Gesamtlänge: 158 Minuten, Preis: 12,99 Euro, ab 8 Jahren, ISBN: 978-3-86231-365-5



chen Aufklärung fordert... Als Otto verdächtigt wird, eine ehrwürdige Großfürstin umgebracht zu haben, müssen die Schatten handeln! Wer steckt wirklich hinter dem Mord? Welche Bedeutung hat das letzte Wort, das die Großfürstin mit Mühe über die Lippen brachte:

Soljanka? Immer tiefer geraten die Kinder in eine Welt voller zwielichtiger Gestalten, wovon eine ihnen letztlich den Weg aus dem Dunkel zeigt: Madame Fatale aus der »Schwarzen Katze« ...

- Von F.M. Reifenberg und G. Mayer. Erschienen bei bloomoon (arsEdition). Empfohlen für Kinder ab 10 Jahren. Band 1 der spannenden Schattenbande-Reihe

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite XX. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

Die Schattenbande legt los!

Klara, Otto, Paule, Lina sind: Die Schattenbandel Neugierig, flink und furchtlos sind sie immer da, wo ein Verbre-

Flyer

1.09.2014

# AUTOFREIER SONNTAG

**WANN?**  
Sonntag, 21. September 2014  
ab 14.00 Uhr

**WO?**  
Klötzerbahn – Bergstraße – Platz am Clown

## IN DER EUPENER INNENSTADT

**WAS WIRD ANGEBOTEN?**

- Spielen auf der freien Straße mit **Außen-Spielen** aus der Ludothek (Abteilung des Medienzentrums)
- **Segway-Parcour**
- **Fahrrad-Lern-Parcours** von der Polizei betreut
- Eine **mobile Musikgruppe** sorgt für den musikalischen Rahmen.
- Eine **Bimmel-Bahn** verbindet das Stadtzentrum mit dem Lambertusmarkt, der Feuerwehrkaserne und der Unterstadt.
- Wer fährt nach Gefühl genau 20 h/km über eine gewisse Strecke? Mit dem **Präventiv-Radar SMILE** werden wir die Sieger ermitteln. Als Preise winken Geschenk-Boxen des RSM.
- **Gegrilltes** von der Lokalsektion des **Roten Kreuzes**
- **ROLLI-Service** informiert über Fahrtmöglichkeiten für Mitbürger mit beschränkter Mobilität.

# GRENZECHO

16.09.2014

## PROGRAMM

### Zentrum der Oberstadt

● 9 bis 19 Uhr: Autofreie Zone: Straßen frei für Fußgänger, Roller, Tretroller, Personen mit beschränkter Mobilität, Elektrofahrzeuge...

### Begegnungszone

- 12 bis 18 Uhr: Touristram Wallonie: Pendelbus Trolley Arizona (Lambertusmarkt, Feuerwehr, ...)
- 14 bis 17 Uhr: Musikkapelle Goe Zat
- 13 bis 18 Uhr: Polizeizone Weser-Göhl: Fuß- und Fahrradstreifen sowie Übungspiste mit dem Fahrrad auf der Klötzerbahn
- 15 bis 16 Uhr: Gruppe Radschlag-Gracq: Treffpunkt und Infostand am Clown sowie Wettrennen mit dem „Präventivradar“ Bergstraße
- 11 bis 17 Uhr: Rotes Kreuz - Lokalsektion Eupen: Infostand und Grillparty in der Bergstraße
- 13 bis 18 Uhr: Rolli-Service: Infostand Klötzerbahn
- 13 bis 18 Uhr: aixdrive - Segway Personaltransporter: Infostand und Teststrecke zwischen Klötzerbahn und Bergstraße
- 13 bis 18 Uhr: Medienzentrum: Große Straßenspiele mit Betreuung Am Clown
- TEC: Linie 725 zur Unterstadt durch die Bergstraße

Wochenspiegel

24.09.2014

Lesung im Medienzentrum

## „Emmas Faire FashionShow“

**Eupen.** – Zu „Emmas Faire Fashion-Show“ sind am Mittwoch, dem 1. Oktober, alle Kinder von 9-12 Jahre eingeladen. Der Schweizer Autor Stephan Sigg und die Medienkids erwarten ihre Gäste um 15.00 Uhr im Medienzentrum.

Stephan Sigg erzählt von zwei engagierten Jugendlichen, die Tante Emma mit tollen Ideen dabei helfen, faire Mode in ihrem Laden zu verkaufen.

Im Buch „Emmas Faire Fashion-Show“ erfahren Kinder auf spannende Weise die Hintergründe der Mode-Industrie und lernen die alternative faire Mode kennen.

Spielerisches Nachforschen über das

Produktionsland der eigenen Kleidung und kreative Ideen mit Stoff sorgen für ein lustiges und umweltbewusstes Eintauchen in die Geschichte.

Zu dieser besonderen Lesung laden in Zusammenarbeit der Weltladen Eupen und das Medienzentrum der DG ein.

Die Teilnahme ist nur mit Eintrittskarte möglich. Diese sind, solange der Vorrat reicht, kostenlos erhältlich im Medienzentrum Eupen, Hookstraße 64 sowie im Weltladen Eupen, Bergstraße 45.

Info: Team Medienpädagogik, Medienzentrum der DG, 087/55 55 51 - mediencreateam@dgov.be

23.09.2014

## Kinder-Lesung

### „Emmas Faire Fashion-Show“ im Medienzentrum

#### ● EUPEN

Zu „Emmas Faire Fashion-Show“ sind am Mittwoch, 1. Oktober, alle Kinder von neun bis zwölf Jahren eingeladen. Der Schweizer Autor Stephan Sigg und die Medienkids erwarten ihre Gäste um 15 Uhr im Medienzentrum. Stephan Sigg erzählt von zwei engagierten Jugendlichen, die Tante Emma mit tollen Ideen dabei helfen, faire Mode in ihrem Laden zu verkaufen. Im Buch „Emmas Faire Fashion-Show“ erfahren Kinder auf spannende Weise die Hintergründe der Modeindustrie und lernen die alternative faire Mode kennen.

Spielerisches Nachforschen über das Produktionsland der eigenen Kleidung und kreative Ideen mit Stoff sorgen für ein lustiges und umweltbewusstes Eintauchen in die Geschichte.

Die Teilnahme ist nur mit Eintrittskarte möglich. Diese sind, solange der Vorrat reicht, kostenlos erhältlich im Medienzentrum Eupen, Hookstraße 64, sowie im Weltladen Eupen, Bergstraße 45.

# GRENZECHO

24.09.2014

## Faire Woche

### T-Shirts und faire Berufskleidung in den Weltläden

Vom 1. bis zum 12. Oktober findet zum 13. Mal die „Woche des Fairen Handels“ in Belgien statt. Auch die fünf Weltläden Ostbelgiens nehmen daran teil. In diesem Jahr lautet das Motto: „Saubere Textilien.“ Hier kommt dem Aspekt der Herstellung, also den Menschen in den Ländern des Südens am Anfang der Lieferkette, eine besondere Aufmerksamkeit zu. Ostbelgiens Weltläden bieten nicht nur Schals und Küchenutensilien aus Fairem Handel an, sondern auch T-Shirts und Arbeitskleidung.

Eine Buchlesung mit dem Kinderbuchautor Stephan Sigg „Emmas faire FashionShow“ findet statt am 1. Oktober im Medienzentrum in Eupen und am 2. Oktober in der Gemeinschaftschule Bütgenbach und in St.Vith. Aber auch der wachsende Bereich der Gastronomie gehört dazu, wo fair gehandelte Lebensmittel in diversen Cafés, Restaurants und Großküchen konsumiert und genossen werden können. Auch die Blumenläden sind mit von der Partie und bieten Schnittblumen aus fairem Handel an.



[www.weltladen.info](http://www.weltladen.info)

Weltladen

24.09.2014

#### BUCHLESUNG MIT STEPHAN SIGG

Der Weltladen Eupen und das Medienzentrum der DG laden Sie herzlich zur Lesung ein: **„Emmas Faire FashionShow“**

In dem Kinderbuch des Schweizer Autors Stephan Sigg erfahren Kinder auf spannende Weise die Hintergründe der Modeindustrie und lernen den „fairen Handel“ mit Mode kennen.

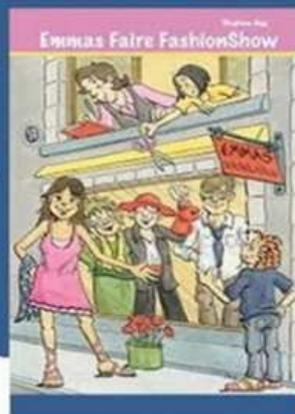
Die Lesung richtet sich an alle 9 bis 12-jährigen Kinder.

Am **Mittwoch, den 1. Oktober 2014,**

von **15:00 bis 16:30 Uhr**

im Medienzentrum der DG, Hookstr. 64 in Eupen

**Eintrittskarten kostenlos im Eupener Weltladen und im Medienzentrum erhältlich!**



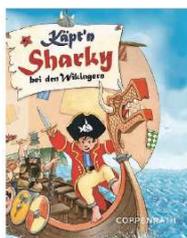
# GRENZECHO

24.09.2014

## BUCHTIPP

### Hörspiel: Käpt'n Sharky bei den Wikingern

Michi und Käpt'n Sharky sind schwer beschäftigt. Sie wollen einen Schatz bergen. Plötzlich hören sie Stimmen. Es sind zwei große und kräftige Kerle. Sharky stellt sich ihnen als Pirat vor. Doch davon sind die beiden wenig beeindruckt. Schließlich sind die beiden Männer auch Piraten. Es sind zwei Wikinger. Sie laden Sharky und seine Mannschaft ein, mit ihnen ins Wikingerdorf zu kommen. Zu der Mannschaft von Sharky gehört der Affe Fips, der Papagei Coco und eine Ratte, die schlecht hört. Unterwegs treffen sie auf



Olof. Er ist schon lange ein großer Feind der Wikinger und will das Dorf angreifen. Doch Sharky macht seinen neuen Freunden Mut. Also nehmen die Wikinger den

Kampf mit Olof auf und rammen ihn mit ihrem Boot. Olof ist total verärgert, dass sich die Wikinger nicht in die Flucht schlagen lassen. Er schmiedet einen neuen Plan, wie er die Wikinger erschrecken kann. Auf der anderen Seite überlegen die Wikinger, was sie mit Olof und seinen Kumpanen anstellen können. Die Geschichte ist spannend erzählt. Zwischendurch wird sie von fetzigen Songs unterbrochen. An vielen Stellen ist die Geschichte auch

Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

sehr lustig. Vor allem dann, wenn die Ratte mal wieder etwas völlig falsch versteht, weil sie so schwerhörig ist.

- Jutta Langreuter: Käpt'n Sharky bei den Wikingern, Coppenrath, Hörbuch auf 1 CD, 11,95 Euro, ab 6 Jahren, ISBN: 978-3-649-61472-2

### Mein Leben voll daneben!

Wünsche für die neue Schule hat Polly jede Menge. Vor allem hofft sie, beste Freundinnen zu finden, mit denen sie eine Menge Spaß haben kann. Wie die Best Friends Forever, das sind Alissa, Mandy, Isabella und Victoria hübsch, stylish, selbstbe-



wusst und beliebt. Also alles, was Polly auch gern wäre. Aber stattdessen sitzt Polly in der Streberreihe zwischen Zahnsperren-Esther und Nerd Mathilda! Wie soll

sie so niemals eine von den BFF (Best Friends Forever) werden? Doch dann kann sie mit einer ultra-coolen Pyjama-Party richtig punkten und erlebt in Sachen allerbeste Freundin eine Riesenüberraschung...

- Mein Leben voll daneben! Geheime Aufzeichnungen von eurer Polly; Sabine Zett – Mit Illustrationen von Daniela Kohl, ab 9 Jahren, ISBN: 978-3-570-15847-0

Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite XX. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

# GRENZECHO

1.10.2014

## Jugendarbeit: Für alle Mädels ab dem 5. Schuljahr

# Mädchentag in Büllingen

### • BÜLLINGEN

Auch in diesem Jahr ist es der Arbeitsgruppe (AG) Mädchen wieder gelungen, in Büllingen ein vielseitiges und spannendes Programm für alle Mädels ab dem 5. Schuljahr auf die Beine zu stellen.

So können sich die Teilnehmerinnen zum Beispiel beim Action Painting in einem Theaterworkshop oder beim Handwerkeln im Workshop „SOS do it yourself“ ausprobieren.

Wer sich lieber körperlich verausgaben möchte, kommt sicherlich beim Rope Skipping, Zumba und beim Selbstverteidigungsworkshop auf seine Kosten. Insgesamt stehen euch über 20 Workshops zur Auswahl.

Der Mädchentag findet an

diesem Samstag, 4. Oktober, von 10 bis 16.15 Uhr in der BIB, Am Wittumhof 10, in Büllingen statt. Einschreibung vor Ort um 10 Uhr, für die Mädchen die nur nachmittags mitmachen, ab 12 Uhr. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 5 Euro.

Der Mädchentag bietet einen Tag unter Gleichgesinnten. Hier kann man sich nach Herzenslust in vielfältigen kreativen Tätigkeiten ausleben und erproben. „Beim Mädchentag erlebst du, wie viele Fähigkeiten in dir stecken“, heißt es in einer Pressemitteilung der AG Mädchen..

Es wird eine Busfahrt ab Eupen organisiert: Abfahrt am Bushof in Eupen um 9.05 Uhr (Linie 394), die von Betreuerinnen der AG Mädchen be-

gleitet wird (Rückfahrt, Ankunft in Eupen um 17.53 Uhr). Die Kosten für die Busfahrt muss jedes Mädchen selbst übernehmen.

Detaillierte Informationen zu den Workshops und über den Mädchentag auf der Website [www.starke-maedchen.jimdo.com](http://www.starke-maedchen.jimdo.com). Weitere Infos beim JIZ in St.Vith, Tel. 080/22 15 67 oder beim Infotreff in Eupen, Tel. 087/74 41 19. Die AG Mädchen setzt sich zusammen aus Vertreterinnen folgender Organisationen: Infotreff, JIZ, Jugend & Gesundheit, KLJ Ostbelgien, Medienzentrum, OJA Lontzen, OJA Bütgenbach, OJA Amel, Frauenliga, OJA St. Vith, Jugendtreff Hergenrath, Streetwork-Jugendberatung und Haus der Familie Kelmis.

# GRENZECHO

7.10.2014

Workshops: 175 Mädchen entdeckten in Büllingen, was in ihnen steckt

## Vorsicht, starke Mädchen

• BÜLLINGEN

„Wie gut, dass keine Jungs hier sind, die würden sich nur lustig machen und kluge Ratschläge geben“, findet die 14-jährige Tanja aus Eupen. Zusammen mit etwa 50 anderen Mädchen aus dem Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist sie am Samstagmorgen mit dem Bus nach Büllingen gekommen, um am Mädchentag teilzunehmen.

VON ANNICK MEYS

175 Mädchen waren dieses Mal beim Mädchentag auf dem Gelände des Bischöflichen Instituts dabei. Gerade sagt Tanja auf dem Schulhof konzentriert vier Bretter Holz zurecht. Die Kanten schrägt sie ab, später nagelt sie die Stücke zu einem Bilderrahmen zusammen. Das Werkeln macht ihr so richtig Spaß. Sie möchte heute so viel wie möglich ausprobieren, auch wenn so manches sonst eher Jungssache ist. „Mädchen können das genauso gut. Wir sind nicht zimperlich“, erzählt sie und nickt dabei zufrieden mit dem Kopf.



Alles kann, nichts muss: Die Teilnehmerinnen konnten ganz verschiedene Dinge ausprobieren und so entdecken, was in ihnen steckt. Fotos: Annick Meys

### Egal ob Tanzen oder Action Painting – Hauptsache, es macht Spaß.

Die Bestätigung kommt aus dem Hintergrund. Aus den Boxen schallte es „I got that Power“ (Ich habe Kraft) und eine Gruppe Mädchen tanzt dazu. Auf den T-Shirts der Animatorinnen steht „Vorsicht, starke Mädchen“. Dazu passt auch der Song, zu dem sich die Mädchen bewegen: „Bigger,

better, stronger, power.“ Die Teilnehmerinnen sollen sich auf ihren Tanz konzentrieren, denn die Vortänzerin stellt streng klar: „Bitte keine Handys, sonst nehme ich sie euch ab.“

Tanzen ist nicht so Tanja's Ding. Wenn der Bilderrahmen fertig ist, will sie aber noch beim „Action Painting“ mitmachen, „das soll cool sein“ und sich mal dreckig machen, sei überhaupt kein Problem. Zum Glück muss das aber

gar nicht sein. Auf der Wiese hinter dem Schulgebäude tragen die Mädchen nämlich blaue Schutzkleidung. Mit vollem Körpereinsatz schleudern sie Farbe auf noch weiße Leinwände und haben dabei sichtlich Spaß. Der Feinschliff wird mit dem Pinsel erledigt.

### Bei allen Aktivitäten gilt: Männer müssen leider draußen bleiben.

Die drei Freundinnen Romina (10), Catherine (11) und Jamila (11) aus der Gemeinde Burg-Reuland haben den Workshop schon hinter sich. Das fertige Bild liegt noch zum Trocknen in der Sonne, aber heute Abend können sie es mit nach Hause nehmen.

Stolz präsentieren sie die afrikanischen Flechten in ihren Haaren und die hübschen Ringe, die sie aus Aluminiumdraht im Atelier „Herrin der Ringe“ geformt haben. In diesem Tag trägt alles weibliche Namen, schließlich heißt es auf dem Gelände des BIB: Männer müssen leider draußen bleiben.

Das Herstellen der Ringe hat

den drei Freundinnen unterdessen am meisten Spaß gemacht. „Und die Handmassage war toll“, findet Romina. Das Werkeln ist nicht so ihr Ding. „Aber ich finde es super, dass keine Jungs hier sind, sonst würden sich einige Mädchen vielleicht schämen.“ Als Nächstes wollen sie noch Filzen oder eine Tasche häkeln, aber sie müssen sich beeilen, sonst ist der Kurs belegt. Im Häkelraum herrscht absolute Stille, weil die Mädchen so konzentriert sind.

Eine Gruppe älterer Damen zeigt den Mädchen, wie es geht: „Häkeln lernen die Jugendlichen ja leider nicht mehr in der Schule“, sagt eine Frau, die ansonsten Häkelunterricht im Asylbewerberheim Manderfeld gibt. „Beim Häkeln lernen die Mädchen etwas, was sie brauchen können“, sagt eine andere Frau, die noch die Henkel an ein schwarz-weißes Exemplar mit rotem Knopf näht.

Der Flur ist mittlerweile leer, aber in den Klassenräumen wird noch gebastelt und aus-

probiert. Aus einem Raum ist Gesang zu hören, in einem anderen wird gekichert.

Für jedes Mädchen ist etwas dabei und so ist der Mädchentag schließlich auch gedacht: Alles kann, nichts muss ausprobiert werden und die Mädchen entdecken, was in ihnen steckt.

### HINTERGRUND

#### Einmal Nord, einmal Süd

Der Mädchentag, der jährlich abwechselnd im Norden und im Süden der DG stattfindet, wird organisiert von der Arbeitsgruppe Mädchen. Diese setzt sich aus Vertreterinnen folgender Organisationen zusammen: JIZ Infotreff, Jugend & Gesundheit, KLJ, Medienzentrum, OJA St.Vith, Jugendtreff Hergenrath, OJA Bütgenbach, OJA Lontzen, Frauenliga, Haus der Familie, Streetwork-Jugendberatung und Offene Jugendarbeit Amel.

Alle Mädchen ab dem fünften Schuljahr können teilnehmen.



Im Häkelraum herrschte totale Stille.

[www.grenzecho.net/fotos](http://www.grenzecho.net/fotos)

# GRENZECHO

10.10.2014

Online-Spiel: „15 und medienfit?!“

## Der Countdown läuft

● EUPEN/ OSTBELGIEN

Wie medienfit ist man mit 15? Wie gezielt findet man Informationen? Wie groß ist die genutzte Bandbreite der Medienvielfalt? Wie kritisch und kompetent geht man mit den Angeboten um? Wie bringt man seine eigenen Ideen ein?

Noch bis Montag, 13. Oktober, 23.59 Uhr können 15-Jährige in der DG (Jahrgang 1999) am Spiel „15 und medienfit!“ auf der gleichnamigen Internetseite: [www.15undmedienfit.be](http://www.15undmedienfit.be) teilnehmen. Fragen zu Film, Foto, Buch, Musik gehören genauso hinzu wie Aufgaben zu Internet, Presse, MP3 oder Handy. Jugendliche von Kelmis bis St.Vith lieferten schon ihre Lösungen und interessante Beiträge.

Täglich verrät der Spiel-



Neben anderen Gewinnern beim „15 und medienfit!“-Spiel 2013 konnte auch Clara aus Raeren letztes Jahr mit ihrem Video-Beitrag „Ein Tag ohne Handy ist so schwer?!“ die Jury überzeugen und sich über einen tollen Medienpreis freuen. Foto: Veranstalter

stand, wer bisher die meisten Punkte eingeheimst hat. Wer wird zu den medienfittesten 15-Jährigen gehören? Mit Spannung erwartet das Team Medienpädagogik im Medienzentrum den Endspurt.

Und natürlich wird Medienfitness auch belohnt werden: mit tollen Preisen rund um Medien.

„15 und medienfit!“ ist die vierte Etappe von „Mit Büchern groß werden – fit in der Medienwelt!“. Mit diesem 1997 gestarteten Projekt zur Förderung des kompetenten und bereichernden Umgangs mit Medien begleiten die Bibliotheken und das Medienzentrum der DG Kinder und Jugendliche von null bis 15 Jah-

ren DG-weit. Dies in Zusammenarbeit mit der hiesigen Presse, dem Buchhandel, Offenen Kanal, Jugendbüro und den Schulen in der DG. (red)

Weitere Infos: Team Medienpädagogik - Bibliotheken und Medienzentrum der DG -, Rufnummer 087/55 55 51 - [medienkreateam@dgov.be](mailto:medienkreateam@dgov.be) - [www.medienzentrum.be](http://www.medienzentrum.be)

# GRENZECHO

13.10.2014

## Forum: How I Met MY IDEA - „Holz spezial“ „Acht Ideen, acht Redner, acht Minuten“

● **LONTZEN**

Nach dem großen Erfolg der ersten Veranstaltungen stürmen die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft wieder die Bühne. Acht Ideenmacher aus der Region stellen im Acht-Minuten-Takt ihre Projekte, Ideen und Visionen vor: diesmal passend zu den an diesem Wochenende stattfindenden Holzerlebnistagen mit einer „Holz Spezial“-Ausgabe, stilecht in der Schreinerei Koch & Freiter in Lontzen.

Ob Vortrag, Lesung oder Konzert - wie die eigene Idee präsentiert wird, ist den Teilnehmern freigestellt. „How I met my Idea“ ist ein branchenübergreifendes Forum für die Euregio Maas-Rhein

und ein Treffpunkt für Kultur, Kreativität, Wirtschaft und Gesellschaft. „How I met my Idea“ bietet eine Plattform für Ideen, die geteilt und zusammen weitergedacht werden können. Zusätzlich zu den acht Ideenmachern erwartet die Besucher ein musikalischer Live act. Mit dabei sind diesmal: Orgelbauer Guido Schumacher, Baumhausbauer Daniel Del Grande, Bogenbauer David Hörnchen, Bildhauerin Brele Scholz, Kulturpädagoge Garvin Dickhof, Holunder-Spielplatzbauer Helmut Hahn, (Holz)-Hotelier Artur Genten und Holz-Handwerker Phillip Kirschfink.

„Da staunste Bauklötze“ heißt es am Freitag, dem 17.

Oktober in der Schreinerei Koch & Freiter, Neutralstraße 212 in Lontzen. Der Abend beginnt bei freiem Eintritt um 19.30 Uhr, Einlass ist ab 19 Uhr. How I met my idea ist eine Veranstaltung des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Galerie vorn & oben, Eupen. Das Projekt wird gefördert durch Interreg IV-A, „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ Euregio Maas-Rhein.



www.dglive.be

### Flyer SEITENstraße - Lesen hinterm Tresen

			
<b>Lesung für Kinder</b> ①	<b>Lesung für Kinder</b> ②	<b>Für Kinder &amp; Erwachsene</b> ③	<b>Für Jugendliche &amp; Erwachsene</b> ④
<p><b>Buchhandlung IDEA</b>   Gospert 33</p> <p><b>Pettersons kriegt Weihnachtsbesuch</b></p> <p><b>Autor:</b> Sven Nordqvist <b>Leser:</b> Studenten der Autonomen Hochschule der DG</p> <p><b>15:00</b> ab 4 Jahren</p> <p>Ausgerechnet am Tag vor Heiligabend hat der alte Petterson sich im Wald den Fuß verstaucht. Wie sollen er und sein verspielter Kater Findus jetzt zu einem Weihnachtsbaum kommen? ... Eine schöne Bescherung!</p>	<p><b>Bäckerei Kelleter</b>   Bergstraße 9</p> <p><b>Die drei ???</b></p> <p><b>Autor:</b> Hendrik Buchna <b>Leser:</b> Jan Kelleter, Sébastien Letocart, Sjon Xhonneux</p> <p><b>16:00 + 17:00 + 18:00</b> ab 10 Jahren</p> <p>Irgendwie komisch: Peter Shaw passiert immer wieder dasselbe. Es scheint, als stecke er in einer Zeitschleife, aus der er nur durch Variation herausfinden kann. Wie oft muss er Justus Jonas denn noch retten?</p>	<p><b>Boys &amp; Girls</b>   Bergstraße 37</p> <p><b>Ich will die!</b></p> <p><b>Was kleine Helden anziehen ... oder auch nicht !!!</b></p> <p><b>Leser:</b> Medienkids des Medienzentrums der DG</p> <p><b>16:30 + 17:30 + 18:30 + 19:30</b></p> <p>Kleider machen Leute. Das wissen auch schon die Jüngeren und Jüngsten. Jeder hat seinen ganz eigenen Geschmack. Und das mit Nachdruck!</p> <p>Aufmüpfiges und Ausgefallenes rund um Mode für Kinder und Erwachsene!</p>	<p><b>Schuhmode Fischer</b>   Bergstraße 25</p> <p><b>Ballettschuhe</b></p> <p><b>Autorin:</b> Mary Noel Streatfeild <b>Leserin:</b> Catalina Vossenkaul</p> <p><b>18:30 + 19:30 + 20:30 + 21:30</b></p> <p>"Ballet Shoes" gilt als Klassiker der englischen Kinder- und Jugendliteratur. Es beschreibt den Lebensweg der drei Waisenkinder Pauline, Petrova und Posy, die ihr Leben unerschrocken selbst in die Hand nehmen, mit dem Ziel, ihren Namen berühmt zu machen.</p>



# GRENZECHO

20.10.2014

Forum: „Creative Drive“ diesmal im Rahmen der „Holzerlebnistage“

## Innovative Ideen Schlag auf Schlag

● LONTZEN

Weit über 100 begeisterte Besucher füllten den Werkstattbetrieb der Schreinerei Koch & Freiter in Lontzen bis auf den letzten Platz als es wieder hieß: „How I met my idea“.

VON ALEXANDER SCHMIDT

Es ist ein Forum, das im Rahmen des grenzübergreifenden Interreg-Projekts „Creative Drive“ bereits in der achten Auflage veranstaltet wurde. Dieses Mal im Rahmen der „Holzerlebnistage“ und unterstützt vom Medienzentrum der DG in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Galerie vorn & oben, Eupen.

Die Besucher verfolgten, wie Schlag auf Schlag im Acht-Minuten-Takt acht Ideemacher aus der Euregio ihre zum Teil höchst innovativen Ideen aus Kunst und Handwerk vorstellten. An diesem Abend drehte sich folgerichtig natürlich alles um den nachwachsenden, flexiblen Roh- und Werkstoff Holz, vom Baumhaus über Kunstwerke bis hin zum Orgelbau und sogar einem Hotel ganz aus Holz reichten die Ideen.

### Die hölzernen Skulpturen und Gesichter der Aachener Künstlerin Brele Scholz vermitteln Kunst aus Leidenschaft.

Manche der Referenten verstanden ihre Tätigkeit als Kunst, Philosophie oder Lebensauffassung, andere wiederum hatten ihre Idee bereits zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell ausgebaut.

Arthur Genten aus Eupen beispielsweise plant unter dem Namen „Sleepwood“ ein Hotel in der Neustraße in Eupen, das ganz aus Holz gebaut ist und im Mai/Juni 2015 fertiggestellt sein soll. „Wissenschaftliche Untersuchungen haben bewiesen, dass der Schlaf in einem Holzhaus der erholsamste sei. Das war auch meine erste Idee: Ich wollte gesund leben und verwende daher Holz und Lehm als Baustoff. Dieses spätere Vollholzhaus wird stabil zusammengehalten mit Holzdübeln. Außerdem achten wir sehr auf Energieeffizienz, verwenden beispielsweise das Grauwasser aus der Dusche für die Klospülung“, erzählt Arthur Genten.



Ein live in der Schreinerei in Holz gefrästes Gesicht auf der Vorlage eines Handyfotos.

Fotos: Alexander Schmidt

Seit 55 Jahren bringt der Eupener Traditionsbetrieb Orgelbau Schumacher dem „Holz die Flötentöne bei“ und balanciert die Harmonie zwischen Tradition und Zukunft aus. Restauration bestehender, historischer Orgeln wie in Kirchen sowie Neubau von Orgeln unter Verwendung alter Methoden stehen dabei im Vordergrund, machte Guido Schumacher deutlich. Hier ist präzises Handwerk oberstes Gebot, denn Orgeln seien ein „organisches Ganzes“.

Die fast philosophische Herangehensweise an Holz demonstrierte Philipp Kirschfink aus Maastricht. Er setzt ganz auf „Low-tech“: Maschinen und „Energiesklaven“ sind bei ihm tabu, denn der Autodidakt arbeitet gänzlich ohne Strom, setzt auf alte Werkzeuge, greift auf Fuß- und Handbetrieb zurück. „Alles geht langsamer, aber ich nehme viel intensiver alles wahr, meine Seele wird ruhiger“, philosophierte Kirschfink, der mit seinem Tun die Menschen inspirieren möchte, dass sie ihre Umwelt selbst gestalten können.

Daniele del Grande sorgte mit seinen Baumhäusern am KuKuK und am Dreiländerpunkt sowie in Deutschland und Italien schon für Aufsehen. Auf einem Baumhaus zu sein bedeutet für den in Haus lebenden Architekten ein „geistiger Zustand“. Er will da-

mit neue Lebensräume in der Natur schaffen.

Bauklötze staunen konnten die Besucher bei Garvin Dickhoff aus Viersen, der einmal mit 2.000 Bauklötzen in einer Schule angefangen hat und heute mit bis zu 15.000 solcher Holzsteinchen Skulpturen konstruiert und sie „live“

wieder dekonstruiert. Aufbau und Einsturz gehören bei ihm zum Programm. Was bleibt, ist die Erkenntnis, bis zu welchem Grad eine solche Konstruktion stabil bleibt.

Kunst pur und aus Leidenschaft, das vermitteln die hölzernen, stets nackt dargestellten Skulpturen und Gesichter

von der Aachener Künstlerin Brele Scholz. Ihre künstlerische Laufbahn begann sie 1989 am Küchentisch mit einem „selbstgebastelten Drogenentzug“. „Ich versuche, das Wilde in uns freizulegen, daher haben meine Figuren ausdrucksstarke Gesichter“, so Brele Scholz, die mit ihrer jüngsten Arbeit von 28 „aufklappbaren Köpfen“ (für jeden EU-Staat einer) zeigen will, wie eminent die Einzelstaaten von ihren persönlichen Interessen beherrscht sind.

### Manche der Referenten verstanden ihre Tätigkeit als Kunst, Philosophie oder Lebensauffassung.

Und während der Schreinermeister Devid Hörnchen aus Schleiden Bogen baut und inzwischen Schiefsturniere veranstaltet, gestaltet Helmut Hahn aus St. Vith vor allem Schulhöfe. Sein Ansatz: Der Mensch bewegt sich immer mehr von der Natur weg, also will er den Kontakt wieder herstellen. Langweilige, versiegelte Schulhofflächen begünstigen Gewalt und Aggressivität. Nach seiner bunten Umgestaltung mit viel Grün, der Schaffung von Ruhezeiten und Kreativbereichen sowie Duftgärten nimmt diese schlagartig ab.



Der Eupener Orgelbauer Guido Schumacher erläutert Details und Finissen dieser komplett aus Holz gebauten Orgel.

# GRENZECHO

22.10.2014

Film: Viertes KinderKinoFest startet am 27. Oktober im Kino „Cinema“ in Eupen

## Tut eine Ohrfeige im Film wirklich weh?

Klappe, die Vierte! Im Oktober gibt es wieder großes Kino für kleine Leute in allen drei Kinos in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Damit setzt das Medienzentrum, in Zusammenarbeit mit den hiesigen Kinos, die erfolgreiche Reihe des „KinderKinoFestes“ fort.

Beim KinderKinoFest können Kinder einen Einblick in die Filmwelt gewinnen und darin, wie Filme gemacht werden – ein Beitrag zur Medienkompetenzförderung, ganz ohne pädagogischen Zeigefinger. Ging es im vergangenen

Jahr darum, die Greenbox-Technik auszuprobieren oder selbst mal vor oder hinter der Kamera zu stehen, ist in diesem Jahr ein Filmemacher in allen drei Kinos zu Gast und gewährt den Kindern einen Einblick in seine Arbeit und die Filmwelt.

Wie wird man eigentlich Schauspieler? Wie findet ein Filmemacher die Ideen zu seinen Filmen? Tut die Ohrfeige im Film echt weh? Dies sind nur einige von vielen Fragen, die Kinder zum Thema Film stellen. In diesem Jahr kommt

mit dem Produzenten Philipp Budweg aus Deutschland ein echter Filmemacher in die DG. Sein neuester Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, der nach Motiven des gleichnamigen Buches von Andreas Steinhöfel gedreht wurde, ist vor Kurzem in die deutschen Kinos gekommen und hat beim Kindermedienfestival „Goldener Spatz“ in diesem Jahr den Preis für das beste Drehbuch erhalten. Im Rahmen des KinderKinoFestes läuft „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ in allen drei

Kinos der Region: am Montag 27. Oktober um 14 Uhr im Kino „Cinema“ in Eupen, am Dienstag 28. Oktober um 14 Uhr im Kino „Scala“ in Büllingen und am Mittwoch 29. Oktober um 9.30 Uhr im „Corso“ in St. Vith. Nach dem Film dürfen die Kinder den Filmemacher Philipp Budweg alles fragen, was sie schon immer über die Arbeit beim Film wissen wollten.

Der Film „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ hat keine Altersbegrenzung, wird aber ab 8 Jahren empfohlen. Besonders sind alle Kinder zwischen

9 und 13 Jahren zum KinderKinoFest eingeladen, denn sie sind, zusätzlich zum KinderKinoFest, auch zur Teilnahme am „Goldenen Spatz“ berechtigt. Im Mai 2015 darf wieder ein Kind aus der DG zum „Goldenen Spatz“ nach Erfurt reisen und eine Woche lang mit anderen Kindern aus Österreich, Liechtenstein, Deutschland, Südtirol und der Schweiz in der Jury Filme und Fernsehserien für Kinder bewerten. Dies wurde möglich durch eine Kooperation der DG mit dieser renommierten Kinder-

medienstiftung. Wie die Kinder sich für die Kinderjury bewerben können, wird auch beim 4. KinderKinoFest erklärt. Der Vorverkauf ist angeht. Karten gibt es zum Preis von 5 Euro im Kino „Scala“ in Büllingen, im Kino „Corso“ in St. Vith und im Medienzentrum in Eupen. (red)

**i** Medienzentrum der DG, Hookstraße 64, 4700 Eupen, 087/55.55.51, gabyzeimers@dgvog.be

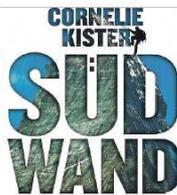
# GRENZECHO

29.10.2014

## BUCHTIPP

### Südwand

Jonas klettert wahnsinnig gern. Zusammen mit seinem Freund Finn trainiert der 14-Jährige seit Jahren. Und mit seinem Vater hat er in dem Roman „Südwand“ schon unzählige Gipfel erklommen. Bei einer dieser Touren entdeckt er zufällig das Tagebuch eines Mannes. Sein Name ist Eduard Lauber. Der Mann war offenbar an der Erstbesteigung des Berges Matterhorn beteiligt - im Juli des Jahres 1865. Jonas ist begeistert. Denn schon lange träumt er davon, diesen besonderen Berg zu besteigen. Dann



stößt Jonas auch noch im Internet auf die Seite eines Bergführers namens Eddy Lauber. Der sucht Teilnehmer für eine Tour. Für Jonas steht fest: Da muss er dabei sein! Gemeinsam mit seinem Freund Finn und seiner Cousine Paula nimmt er das

Projekt in Angriff. Doch die Besteigung des Gipfels wird für die drei und ihren Führer lebensgefährlich. Nicht nur wegen des anstrengenden Aufstiegs...

„Südwand“ ist ein dramatischer Abenteuerroman für alle ab 12 Jahre, die gern Berggipfel und andere Extreme mögen.

• Cornelia Kister: Südwand, Thienemann Verlag, Stuttgart, 2014, 256 Seiten, 12,99 Euro, ab 12 Jahren, ISBN: 978-3-522-20175-9

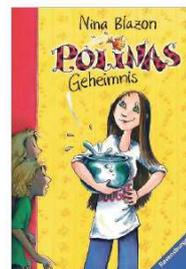
**i** Diese Bücher können im Medienzentrum ausgeliehen werden!

### Polinas Geheimnis

Die Zwillinge Erik und Joana haben schon jede Menge Kinder mädchen in die Flucht geschlagen.

Aber die Neue ist irgendwie anders. Polina kocht Algen statt Nudeln und versteckt an Ostern Froscheier im Aquarium. Sie kann alles Mögliche über Fische erzählen, weiß aber weder, was ein Staubsauger noch was ein Föhn ist. Schnell schließen die Geschwister Polina ins Herz, obgleich sie ahnen, dass ihr neues Kindermädchen etwas zu verbergen hat.

Die Zwillinge Erik und Joan-



zu knacken. Und bald wird Erik klar: Diese Polina hat etwas zu verbergen... Ein spannender und lustiger Lesespaß!  
• Polinas Geheimnis, von Nina Blazon, erschienen im Ravensburger Buchverlag, empfohlen für Kinder ab 8 Jahren, ISBN: 978-3-473-52491-4

**i** Wir verlosen fünf Exemplare! Siehe Gewinnspiel Seite XX. (Die Buchpreise werden gestellt vom Kinderparadies, St.Vith und der Buchhandlung Logos, Eupen)

na haben schon jede Menge Kindermädchen in die Flucht geschlagen. Aber die seltsame Neue ist nicht so leicht

# GRENZECHO

6.11.2014

## Veranstaltung: KinderKinoFest in der DG

# Über 200 Kinder fragten sich schlau

Wie kommt man auf die Ideen zu einem Film? Sind die beiden Hauptdarsteller echte Freunde? Wie ist das, wenn man mit einer fremden Frau Mutter und Sohn spielen muss? Hat das wehgetan, als Rico im Film mit dem Kopf an die Litfaßsäule geknallt ist? Dies sind nur einige der Fragen, die den ostbelgischen Kindern nach der Vorstellung von „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ in den drei Kinos von Büllingen, Eupen und St. Vith unter den Nägeln brannten.

Im Rahmen des 4. KinderKinoFestes war der Produzent Philipp Budweg zu Gast und

hatte auf (fast) alle Fragen eine Antwort. Und Fragen hatte die Kinder viele... Der Besuch wurde möglich dank der Kooperation des Medienzentrums mit der deutschen Kindermedienstiftung „Goldener Spatz“, die jedes Jahr die Siegerfilme des Festivals auf Tour schickt. Seit zwei Jahren sitzt auch ein ostbelgisches Kind beim Festival in der Kinderjury. Die Bewerbungen für den „Goldenen Spatz“ starten im Dezember. Nähere Informationen dazu gibt es jetzt schon unter [www.medienzentrum.be](http://www.medienzentrum.be). Dort gibt es auch einige Bilder zum diesjährigen KinderKinoFest. (red)

## Flyer Poetry Slam



**Mittwoch, 12.11.2014 // 20:00**  
Eupen, Camping Hertogenwald

**LIT.EIFEL mit  
ANGELIKA KLÜSSENDORF**

Angelika Klüssendorf liest aus ihrem  
Adoleszenz-Roman „April“.  
Ein Porträt der sozialen Zustände im unter-  
gegangenen real existierenden Sozialismus  
und im West-Berlin der frühen 80er.

**Donnerstag, 20.11.2014  
& 27.11.2014 // 19:30**  
Medienzentrum Eupen,  
Hookstraße 64



Im Rahmen der neuen Veranstaltung „Dichter dran!“ (siehe Vorderseite) bietet Chudoscnik Sunergia in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum einen Workshop im Bereich Poetry Slam an. Der Workshop beinhaltet zwei Abende und wird geleitet von Robert Targan, der auf jahrelange Erfahrung als Slammer, Moderator und Organisator von Poetry Slams in NRW zurückblicken kann. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl allerdings beschränkt. Um Anmeldung wird gebeten unter [anmeldung@sunergia.be](mailto:anmeldung@sunergia.be)



**Samstag, 29.11.2014**  
**15:00 > 24:00**  
Eupen Innenstadt

**SEITENstraße -  
Lesen hinterm Tresen**

Ob beim Bäcker oder im Krankenhaus, in Prosa oder Lyrik,  
über Tatsachen oder Fiktion, in Deutsch, Platt oder Französisch,  
für Kinder oder Erwachsene... lauschen Sie mehr als 100 Lesungen  
in 30 Geschäften und Örtlichkeiten.

**Der Eintritt ist frei!**

**SUNERGIA.BE / +32 (0) 87 59 46 20**

# GRENZECHO

4.11.2014

Schauspiel: Aachener DasDa-Theater bringt Cornelia Funkes Kinderstück „Kleiner Werwolf“ auf die Bühne

## Wenn die Mumie aus der Kiste kommt

Es ist doch gut, Freunde zu haben. Besonders dann, wenn man in eine Situation gerät wie Moritz (Mario Thomanek), von allen nur „Motte“ genannt.

VON KLAUS SCHLUPP

Da kommt er mit Freundin Lina (Michelle Bray) nichts ahnend aus dem Kino, und prompt wird er von einem streunenden Hund gebissen, der sich als echter Werwolf entpuppt. Da braucht es eine Freundin wie Lina, die immer einen klaren Kopf behält.

Die Geschichte „Kleiner Werwolf“ der Hamburger Erfolgsautorin Cornelia Funke ist das neue Grundschulstück des DasDa-Theaters. Hier müssen sich die Motte und Lina durch Bibliotheken und Museen kämpfen, um das Mittel zu finden, das verhindert, dass auch aus Motte so ein Werwolf wird. Und dabei kommt den beiden immer wieder der fiese Lehrer Faulwetter (Bernhard Schnepf) und Mottes Eltern (Michelle Bray und Bernhard Schnepf) in die Quere. Doch mit Hilfe von Frau Pruschke gelingt es, den Werwolfzauber zu stoppen. Hauskomponist Christoph Eisenburger hat zum Stück etliche Lieder geschrieben, in denen die Akteure das Geschehen reflektieren, und die mit viel Schwung daherkommen. Dazu gibt es



Szene aus „Kleiner Werwolf“ im DasDa-Theater.

Foto: Veranstalter

### INFO

#### Für Schulen auf Bestellung

- Grundschulen haben die Möglichkeit, sich das Stück mit oder ohne theaterpädagogisches Zusatzangebot ins Haus zu holen.
- Die Gemeindegemeinschaft Hausset und die Grundschule Lichtebusch haben schon zugegriffen und sehen sowohl den kleinen „Werwolf“ als auch das „Piratschwein“.
- Freie Termine gibt es für das Frühjahr 2015 unter 0049 241 16 18 55 bei Sabine Alt.

auch eine CD.

Da es im Stück eine Menge Raumwechsel gibt, aber jedes Kinderstück auch mobil in der ganzen Euregio unterwegs ist, unter anderem am 13. Dezember im Medienzentrum Eupen, haben sich Bühnenbildner Frank Rommerskirchen und Regisseur Achim Bieler für ein abstraktes Bühnenbild entschieden. Schließlich brauchen auch die Akteure genügend Platz, sich zu bewegen und so das Geschehen glaubhaft zu machen. Auf der Bühne stehen lediglich große begehbare Kisten, ein Tisch und ein Toilettenhäuschen. Und das funktioniert prächtig. Die Kinder sitzen ganz aufmerksam da und sind ganz von der Szenerie gebannt. Nur ab und

an, wenn es besonders spannend wird, unterbricht ein Zwischenruf die Stille im Publikum. „Man muss eben den Kindern genau zeigen, in welcher Umgebung sich die Figuren bewegen“, sagt Frank Rommerskirchen.

#### Auf der Bühne stehen lediglich große begehbare Kisten, ein Tisch und ein Toilettenhäuschen.

Und das geschieht zum einen durch Text und zum anderen durch Lichteffekte, mit denen der Beleuchter die Räume kennzeichnet. Aber auch hier muss man achtgeben.

„Wenn die Bibliothek orange beleuchtet ist, darf niemals ein Schwimmbad ebenfalls orange sein“, sagt der erfahrene Bühnenbildner. Auch sind die Kisten ja an sich spannend, denn man kann sie öffnen. „Ich fand das toll, dass da auf einmal eine Leiche in der Kiste lag“, sagt Jonathan (7) und spielt dabei auf die Mumie im Museum an, die das Anti-Werwolf-Amulett um den Hals trägt. Emma (10) jedenfalls hat das Abstrakte nicht im Mindesten gestört, die Grundschülerin war begeistert vom Spiel, gerade weil es etwas anders war als das, was sonst üblich ist. Sie hatte vorher im DasDa schon „Konrad aus der Konservendose“ gesehen und das gleiche Stück spä-

ter einmal in Gelsenkirchen und fand es sehr spannend, wie unterschiedlich man ein Stück inszenieren kann. Auch dass ein Schauspieler (Bernhard Schnepf) sämtliche Nebenrollen verkörperte, fand sie toll.

Für Achim Bieler ist der „Kleine Werwolf“ doppelt eine Premiere, denn sein letztes Kinderstück liegt bereits Jahre zurück. Von daher war er dankbar, dass Kinderstücke im DasDa niemals auf die Bühne kommen, ohne dass Kinder bei der Entwicklung dabei sind. Auch hier waren immer wieder Schulklassen bei den Proben dabei, die den Akteuren gesagt haben, was gut ist und was man besser machen kann. Vor allem unnötig er-

schrecken sollte sich bei dieser doch etwas gruseligen Thematik niemand. Und auch diese Hürde haben Achim Bieler und sein Team gemeistert. Der „Kleine Werwolf“ ist ein lustiges, aber auch lehrreiches Stück in erster Linie für die Altersgruppe sechs bis elf Jahren.



Karten: 12,5 Euro, bis 12 Jahren 8 Euro, Aufführungen im Theater, Liebigstraße 9, Aachen: 8./9./22./23. November, 6./7./20./21. Dezember, 15 Uhr; im Medienzentrum der GD, Hookstraße 64, Eupen: 13. Dezember

# GRENZECHO

12.11.2014

**Kultur:** Erster Poetry-Slam feierte am Wochenende gelungene Premiere

## Von Schnellrednern und Unterhaltungskünstlern

• EUPEN

**Der erste Poetry-Slam in Eupen feierte am vergangenen Wochenende gleich eine Doppelpremiere. Karten für den Samstags-Slam waren in Windeseile ausverkauft. Also organisierte Chudoscnik Sunergia gleich einen Nachschlag für Sonntag.**

VON ELLI BRANDT

An beiden Abenden waren die fast einhundert Stühle im Origami in der Paveestraße besetzt. Viele gaben zu: wir waren noch nie bei einem Poetry-Slam. Andere kannten sich bestens aus. In Aachen, im Kulturraum „Raststätte“, wird seit Jahren geslammt. In Kooperation mit den Aachenern hat Chudoscnik Sunergia den Eupener Slam organisiert. Witzig muss ein Slammer sein, eine gute Geschichte haben oder ein originelles Gedicht. Wortakrobaten haben eine gute Chance, Publikumsliebhaber zu werden, und Schnellreden ist ein wichtiges Plus. Nicht mehr als sechs Minuten hat der Slammer. Mit Gestik, Mimik darf er seine Geschichte untermalen. Verkleidung, Musik oder sonstige Requisiten sind tabu.

### Verkleidung, Musik und Requisiten sind tabu.

Sich auf den Boden schmeißen. Behaupten, man wirke zwar tot, sei es aber nicht, denn sonst könnte man ja nicht reden - das geht. Und das hat Lasse Samström als Zugabe gemacht. Noch mal durfte er tosenden Applaus genießen, wie schon bei seinen vorherigen Auftritten, die ihm am Samstag und am Sonntag den Spitzenplatz unter den jeweils sechs Slammern brachten.

Als Meister der Wortakrobatik erwies sich Lasse Sam-

ström. „Liebe Bitwürger, verzeih, liebe Bitwürger. Ich bin kein Wahngroßer Morte. Aber gedisse winge dürfen nicht länger unter den Quick geteert werden.“ Kaum zu verstehen, aber die Zuhörer verstanden es dennoch, denn wer kennt nicht die Phrasen, die Politiker und Sonntagsredner von sich geben. Es gab die „Le-de zur Nage der Ration“ und die „überraschende“ Feststellung: „Alle senken nur an dich. Jeder ist sich nächst der selbe.“ Zum Schluss musste Lasse zugeben: „To be honest. I don't have a kacking flu.“ Gleichklang und Rhythmus stimmten, und in die sechs Minuten packte Lasse massig Sätze hinein. Doch der aus Bonn gekommene Slammer, Satiriker und Autor ist schließlich kein Neuling auf der Bühne.

Ebenfalls slamerfahren ist Oscar Malinowski aus Aachen. „Ich will wieder Kind sein“ verkündete er. „Will Meister im Freestyle-freihändig-Pinkeln sein. Telefonzellen als Teleportationsbasis oder Raumschiff benutzen. Will die Kleingeld-dose klauen, um damit Kaugummiautomaten zu leeren.“ Diesen Nostalgieanfall erleidet Oscar als er entdeckt, dass ihm

aus dem Nasenloch ein hartes schwarzes Haar spriest. Ein Haar, nicht wie das erste Schamhaar, sondern ein Haar, mit dem der biologische Countdown beginnt.

Neben den slamerfahrenen, Lasse Samström und Oscar Malinowski, schaffte es einer der zwei mutigen Eupener, die sich auf die Bühne wagten, ins Finale: Marc Lazarus. Originell seine Geschichte, und spätestens nach dem ersten Drittel gab es Lacher nach fast jedem Satz. „Eigentlich wollte ich ja ein Märchen für Sie schreiben“, begann Marc seinen Vortrag. Doch das fand er es zu krass. Zum Beispiel Schneewittchen, meinte er. „Die Stiefmutter engagiert zunächst einen Jäger als Auftragskiller. Als der versagt, führt sie die Mordversuche selbst aus. Die uralten Märchen strotzen vor furchtbarem Gemetzel, Kannibalismus, Folter. Menschen werden bei lebendigem Leib verzehrt.“

Das schreit geradezu nach Flucht in eine heilige Welt. Aus Schlagertiteln hat Marc Lazarus eine Liebesgeschichte zusammengemixt. „Am Tag, als Conny Kramer starb, ging ich atemlos durch die Nacht,

nachdem du mich 1.000 Mal belogen hattest.“ Unterwegs begegnet der Erzähler bekannten Gestalten. „Der Kommissar ging um“ und er fand „die schöne Maid.“ Ein „Bett im Kornfeld“ war nicht da, also lud er sie zu einem „griechischen Wein“ ein und schenkte ihr „Rosen aus Athen.“

### Poetry-Slam soll in Eupen weitere Auflagen erfahren.

Der zweite Eupener Teilnehmer, Erwin Radermacher, erzählte eine Weihnachtsgeschichte. Eine Geschichte vom Albtraum mit findigen Heimwerkern, die Weihnachtsbäume an die Zimmerdecke hängen, weil sie den Baumständer hinter der Couch nicht finden. Julius Schneege aus Aachen machte es ziemlich philosophisch. Verriet: ich bin Idealist. Erzählte von Mauern. „Mauern werden zu allererst in den Köpfen der Menschen zur Wirklichkeit.“ Hätte es vier statt drei Finalisten gegeben – Eric Jansen aus Aachen wäre sicher dabei gewesen. Die Veganer bekamen ganz schön ihr Fett ab. Die Veganer sind unsere Feinde, habe sein Opa, von Beruf Metzger, ihm schon als Kind eingetrichtert. Später beschmierte Eric alles Grüne im Supermarkt mit Teewurst. Warnte: Gemüse kann Spuren von zerschnittenen Feldmäusen enthalten.

Nach dem Poetry-Slam am Sonntag hielt die begeisterte Stimmung noch lange an. Es wurden Pläne geschmiedet, alle drei Monate einen Poetry-Slam in Eupen zu veranstalten. Wer mitmachen möchte, kann sich bei einem Workshop im Medienzentrum Eupen darauf vorbereiten, am 20. und 27. November. Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe „Dichter dran“ wird dieser Workshops von Chudoscnik Sunergia in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos.



Aus Schlagertiteln mixte der Eupener Marc Lazarus eine Liebesgeschichte zusammen.

Wochenspiegel

12.11.2014

Das Buch lebt!

## 65 Besucher aus der DG bei der Frankfurter Buchmesse

**D-Frankfurt.** – Mit Unterstützung der für Medien und Bibliothekswesen zuständigen Ministerin, Frau Isabelle Weykmans, organisierte das Medienzentrum eine Weiterbildungsfahrt zur Frankfurter Buchmesse. 65 engagierte Mitarbeiter aus Pfarrbibliotheken, Schulmedialotheken, aus dem Medienzentrum sowie Mitglieder des Beirats für Bibliotheken und Lesepaten nutzen das Angebot und kamen schwer bepackt mit Katalogen, aber auch mit mannigfaltigen Eindrücken und neuen Ideen aus Frankfurt zurück.

Dem Gastland Finnland war eine ganze von insgesamt 12-Hallen gewidmet, in den elf weiteren konnte die gesamte Bandbreite des internationalen Buch- und Verlagswesens entdeckt werden.

Um die Zukunft des Buches braucht man sich offensichtlich keine Sorgen zu machen; zigtausend Neuerscheinungen pro Jahr wollen gelesen oder



zunehmend auch gehört werden und stillen den weltweiten Durst der Leser nach Liebe und Romantik, Mord und Intrige, Schaurigem und Besinnlichen, nach Fakten und Wissen.

Eine Buchmesse vermittelt dabei am besten die Vielfalt des Angebots und das ameisenhafte Treiben derer, die das

Buchwesen am Laufen halten. Dazu gehören auch die 65 Teilnehmer dieser Weiterbildung, die künftig ihre Entdeckungen mit den Kunden in den vielen Bibliotheken der DG teilen werden und bei dieser Ausfahrt auch untereinander wertvolle Kontakte für ihre tägliche Arbeit knüpfen.

## GRENZECHO

16.12.2014

# Medienzentrum: Kreative Beiträge prämiert „15 und medienfit“: Gewinner stehen fest

### ● EUPEN

„Ich im World Wide Web!“ – die Kreativbeiträge der 15-Jährigen zu diesem Thema in den Sparten Video, Audio, Foto und Entwurf der eigenen Internet-Startseite überzeugten jüngst die Jury. Alle erhielten Medienschecks oder Medienpakete, teils gestiftet von BRF,

Jugendbüro, Offenem Kanal und hiesigem Buchhandel.

„15 und medienfit!“ ist ein Projekt zur Förderung des kompetenten und bereichernden Umgangs mit Medien. Es wird begleitet vom Medienzentrum der DG und richtet sich an Kinder und Jugendliche.



Von links nach rechts: Luca Schlabertz, Lindsay Ahn, Laurent Fuhrmann, Tom Margraff, Janice Biel, Mike Cremer und Lena Theodor bewiesen ihre Medienfitness.  
Foto: Medienzentrum

# GRENZECHO

24.12.2014

## Puppentheater: Team Medienpädagogik lud Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ein „Das Piratenschwein“ verzauberte

### ● EUPEN

Am 23. November lud das Team Medienpädagogik Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zum Kinderstück „Das Piratenschwein“ ins Medienzentrum der DG ein.

Große und kleine Fans von Cornelia Funke wurden in die Welt des dicken Sven, seines Schiffsjungen Pit und des Piratenschweins Jule entführt.

Der Piratenpapagei, gespielt von Anne Noack, Schauspielere-

rin vom Das Da Theater Aachen, zog von Anfang an alle Zuschauer in ihren Bann. Mit ihrer Stimmenvielfalt führte sie durch das halbstündige Kinderstück. Sie sprach das junge Publikum immer wieder direkt an, und dieses reagierte dann auch prompt mit Antworten und Zwischenrufen.

Wer hätte nicht mal gerne ein Schwein, das nicht nur Glück bringt, sondern ein ech-

tes Piratenschwein ist, das Strandwürmer mit Seegras zur Leibspeise und die wunderbare Eigenschaft hat, Schätze zu finden. Als Sven und Pit eines Morgens am Strand solch ein Schwein finden, bleibt das natürlich nicht lange geheim. Bald weiß jeder auf der Insel, dass sie ein echtes Piratenschwein haben. Davon hört auch der berühmte und berühmte Kapitän Knurrhahn, der goldgierigste

und gemeinste Pirat der Meere.

Als Jule entführt wird, müssen Pit und Sven sich mit einer Bande wilder Piraten anlegen, um ihr Schwein zurückzubekommen. Die Zuschauer genossen an diesem Sonntagnachmittag ein wunderbares, lustiges, unterhaltsames und mit viel Musik unterlegtes Puppentheaterstück, das uns lehrt, „Sei doch mal mutig!“.



Rund 85 Zuschauer kamen zu den Aufführungen des Kinderstücks „Das Piratenschwein“ am Sonntagnachmittag ins Medienzentrum. Foto: privat

# GRENZECHO

24.12.2014

**Kinderstück:** Das Da Theater gastierte im Auftrag des Teams Medienpädagogik

## Im Europasaal war der Kleine Werwolf los!

### ● EUPEN

Er ist nicht gerade mutig. Cool erst recht nicht. Doch ausgerechnet Moritz, genannt Motte, wird von einem komischen Hund gebissen und verwandelt sich Stück für Stück in einen Werwolf. Und was solch ein Biss alles bewirkt, davon wurden rund 125 Zuschauer am Samstag, 13. Dezember, Zeuge.

Das Das Da Theater gastierte im Auftrag des Teams Medien-

pädagogik des Medienzentrums mit dem Kindertheaterstück „Kleiner Werwolf“ ab sechs Jahren im Europasaal des Ministerlums der DG.

Kinder der Bücherbanden, Medienkids sowie noch viele andere Zuschauer tauchten in die Welt von Motte und Lina ein. Schon vor dem Einlass rüsteten sich die Kinder mit einem Werwolf-Amulett, um nicht selbst in Gefahr zu schweben.

Anschließend konnten sie sorglos miterleben, wie wunderbar Freundschaft sein kann, auch wenn diese auf eine spannende und amüsante Probe gestellt wird. Und dass selbst die Verwandlung in einen Werwolf durch einen kühlen Kopf, viel Witz und Mut aufgehalten werden kann.

Liebhaber von Cornelia Funke oder solche, die es noch werden wollen, waren von der

Aufführung begeistert. Mit viel Kreativität und Witz stellte die Truppe des Das Da Theaters ihr Kinderstück vor.

Die Schauspieler schafften vom ersten Augenblick an Spannung und brachten das Publikum immer wieder zum Lachen.

Zum Ende der Aufführung durften die Kinder auf die Bühne und die Schauspieler mit Fragen löchern.



Am Ende der Vorführung durften auch die Kinder mit den Schauspielern auf die Bühne.

Foto: privat